Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 8. Juni 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang — Nr. 136.

Die deutschen Wahlen.

Koalitionsblock scheint sich kleine Mehrheit im Reichstag gesichert zu haben.

Wahlbeteiligung war nur schwach.

Der neue Reichstag dürfte sich daher aus nur etwa 400 Mitgliedern zusammensetzen. — Mehrheits-Sozialdemokraten machen in den Provinzen die Erfolge der Unabhängigen Sozialdemokraten in Berlin und anderen Großstädten wieder wett. — Noch fraglich, ob Reichskanzler Müller wiedererwählt worden ist. — Der frühere Führer der Nationalliberalen, Feiherr von Richthofen, geschlagen. — Blutiger Teuerungskrawall in Wien.

Berlin, 8. Juni. Aus den Berichten, die bis 11 Uhr gestern Abend aus nahezu 350 Wahlbezirken vorlagen, ging hervor, daß die Mehrheits-Sozialdemokraten, das Zentrum und die Demokraten, die Parteien, die den Koalitionsblock der gegenwärtigen Regierung bilden, 156 Abgeordnete erwählt haben.

Von den Hauptparteien der Opposition waren, laut diesen Berichten, 83 Abgeordnete und von den Unabhängigen Sozialdemokraten 57 Abgeordnete erwählt worden. Hierzu kamen, den Berichten zufolge, noch 47 Vertreter kleinerer Parteien.

Die Sitze im Parlament, die soweit, den noch unvollständigen Berichten zufolge, von den verschiedenen Parteien gesichert wurde, verteilen sich wie folgt:

Mehrheits Sozialdemokraten	86
Unabhängige Sozialdemokraten	57
Deutsche Volkspartei	42
Zentrum	43
Demokraten	27
Deutsche Nationalpartei	41
Zersplittert	47

Präsident Ebert ersucht Kabinet, vorläufig noch im Amt zu bleiben.

Berlin, 8. Juni. Das Kabinet unterbreitete heute dem Präsidenten Ebert seine Resignation, aber der Präsident ersuchte die Minister vorläufig noch im Amt zu bleiben.

Außerdem forderte Präsident Ebert den Reichskanzler Müller auf, die nötigen Maßnahmen zu treffen, damit das Ergebnis der Reichstagswahlen baldmöglichst definitiv festgestellt wird, sodaß der neue Reichstag sobald als möglich in Sitzung treten kann.

Koalitionsblock dürfte eine Mehrheit haben.

Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß derKoalitionsblock im neuen Reichstag eine geringeStimmenmehrheit besitzen wird, die jedoch kaum ausschlaggebend sein dürfte.

Aus den Wahlberichten der Provinzen geht hervor, daß die Mehrheits-Sozialdemokraten die gewaltigen Erfolge der Unabhängigen Sozialdemokraten in Berlin und anderen Großstädten wieder wett machen. Die Demokraten blieben in allen eingehenden Berichten hinter den übrigen Koalitionsparteien zurück.

Aus vielen der Wahlbezirke auf dem Lande stehen die Berichte noch aus, aber aus den bisher eingegangenen Meldungen geht hervor, daß die Beteiligung an den Wahlen weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist und der Reichstag infolgedessen nur etwa 400 Mitglieder haben dürfte.

Es ist noch immer fraglich, ob Reichskanzler Müller wiedererwählt worden ist, der an der Spitze der Kandidaten seiner Partei im Wahlbezirk 29 im nordwestlichen Bayern stand, da etliche der Wahlkreise noch keine Berichte eingesandt haben und das Wahlergebnis in zweien der Kreise noch unbestätigt ist.

Baron von Richthofen, der vormalige Sekretär der deutschen Botschaft in Washington und ehemaliger deutscher Gesandter in Mexiko und vormaliger Führer der Nationalliberalen, wurde als Kandidat der Demokraten in Hannover geschlagen.

General von Kluck über die erste Marneschlacht.

Berlin, 8. Juni. In seinem soeben erschienenen Buch „Der Vormarsch gegen Paris in 1914" macht General von Kluck die Oberste Heeresleitung dafür verantwortlich, daß er die Niederlage an der Marne erlitt. Seinen Angaben zufolge versagten die Kommunikation zwischen der von ihm geführten ersten Armee und der Obersten Heeresleitung ebenso wie die Zufuhr an Vorräten und der deutsche Beobachtungsdienst, während außerdem die Oberste Heeresleitung dem Umstand, daß die Franzosen imstande waren, gewaltige Verstärkungen von Paris aus ins Feld zu führen, nicht die gebührende Beachtung schenkte.

Der Plan der Obersten Heeresleitung ging dahin, die Franzosen aus Paris herauszuwerfen und in südöstlicher Richtung zu treiben. Gegen diesen Plan opponierte Kluck, aber seine Bemühungen, die Oberste Heeresleitung umzustimmen, waren, wie er schreibt, vergeblich.

Er wies, als am 2. September jede Hoffnung auf einen entscheidenden Schlag gegen die Engländer geschwunden war, darauf hin, welche Gefahr man bei dem Plan gegen Paris laufe, und verlangte auch dringend Verstärkungen für seinen Flügel auf der Pariser Seite, die ihm jedoch nicht gesandt wurden. Er war auch bis dahin der Ansicht gewesen, die sämmtlichen deutschen Heere rückten siegreich vor, und erfuhr dann zu seinem nicht geringen Schrecken, daß der deutsche linke Flügel im Südwesten von der Linie der französischen Festungen zurückgezogen worden war. General von Kluck äußert sich in sehr scharfer Weise darüber, daß man ihn bezüglich dieser Tatsache im Dunkel ließ, und versichert, er würde nicht den Versuch gemacht haben, mit großen Truppenmengen über die Marne zu gehen, wenn er vom wahren Tatbestand Kenntnis gehabt hätte.

Am 4. September rückte General Galliani mit seinen Truppen von Paris aus vor und dann setzte der so schwierige Rückzug der Deutschen ein. General von Kluck zollt den Franzosen für diesen Plan die vollste Anerkennung, bemerkt jedoch, die Durchführung sei mangelhaft gewesen und Marschall Joffre hätte die Gelegenheit vorübergehen lassen, den Deutschen eine vollständige Niederlage beizubrngen, die möglicherweise den Krieg zum Abschluß gebracht hätte.

Sieben Tote bei Teuerungskrawallen in Wien.

Wien, 8. Juni. Gestern fanden hier überaus energische Kundgebungen gegen die hohen Lebensmittelpreise statt. Die Polizei griff ein und es kam zu verschiedentlichen Zusammenstößen, wobei sieben Personen getötet und 23 Personen verwundet wurden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Spa-Konferenz auf 5. Juli anberaumt.

London, 8. Juni. Die Konferenz in Spa ist auf dringendes Ansuchen von Seiten Italiens und Deutschlands definitiv bis zum 5. Juli aufgeschoben worden und man hofft, daß die Vereinigten Staaten gelegentlich dieser Konferenz vertreten sein werden. Vorher werden Premierminister Lloyd George und Premierminister Millerand eine weitere Beratung haben und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach auf englischem Boden.

Kabinetkrise in Italien.

Volk erbittert über die Erhöhung des Brotpreises.

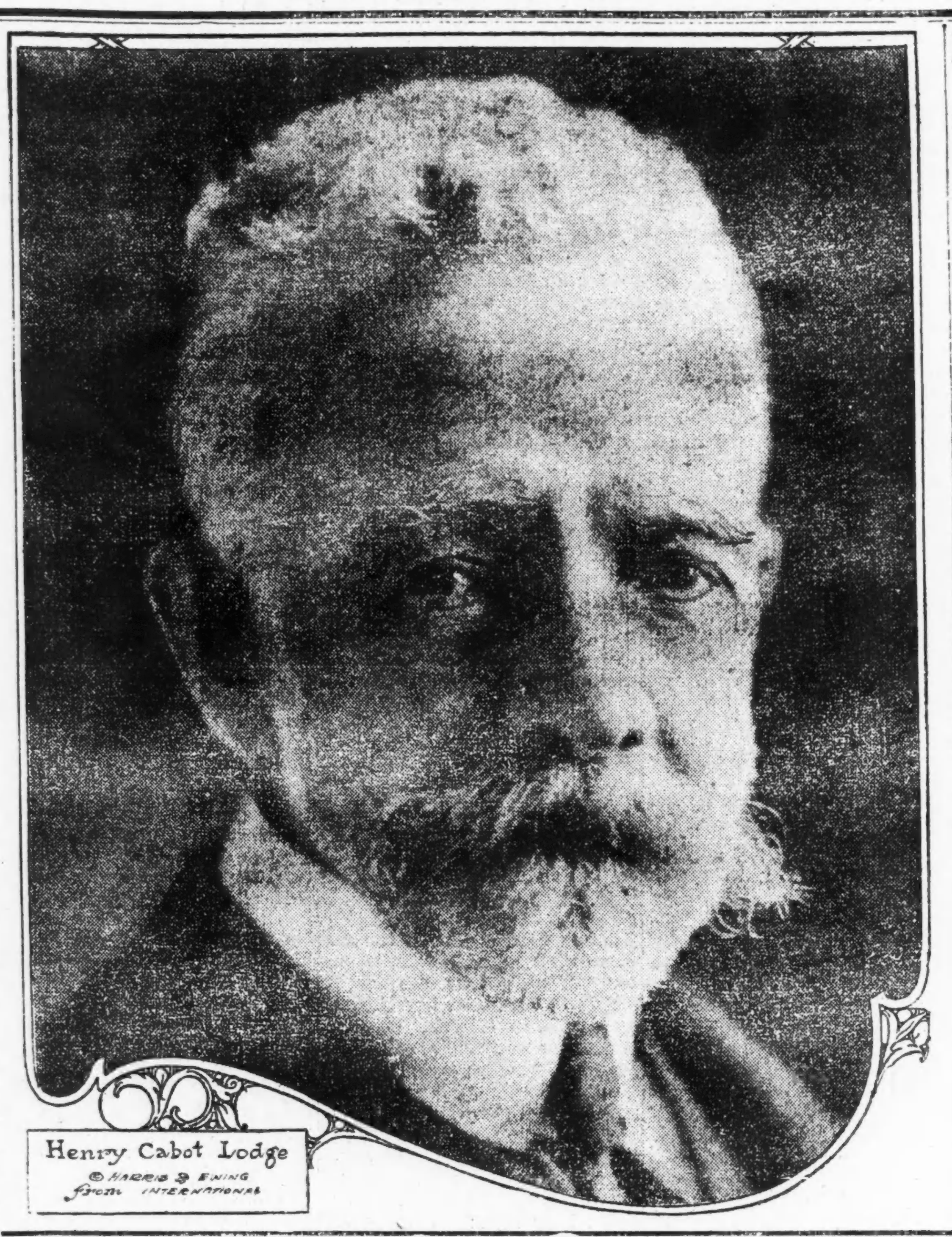
Rom, 7. Juni. (In der Beförderung verzögert.) Es droht eine neue Kabinetskrise infolge der Erbitterung unter dem Volk ob des königlichen Erlasses, durch welchen der Brotpreis erhöht worden ist. Die Sozialisten haben beschlossen, einen Antrag zu stellen, durch welchen sie der Mitteilung des Premierministers Nitti über die Brotpreise Gehör verweigern, und hervorragende Sozialisten prophezeiten, die Sitzung des Parlaments beim Wiederzusammentritt würde sich außerordentlich stürmisch gestalten, falls Nitti darauf bestehen sollte, die Erhöhung der Brotpreise zu verteidigen.

In Bari kam es heute gelegentlich einer Protestkundgebung gegen die Erhöhung der Brotpreise zu Ausschreitungen und die Arbeiterschaft in Bari hat als Protest gegen die Erhöhung der Brotpreise einen Generalstreik angeordnet.

Das Kabinet beschäftigte sich heute in erster Linie mit der Eisenbahnfrage, die sich ernst gestaltet, da die Eisenbahner sich unter allerhand Vorwänden weigern, Züge mit Truppen und Munition zu befördern und die Folge ist, daß viele mit Munition beladenen Züge unterwegs stecken bleiben.

In ganz Apulien sind die Eisenbahner an den Ausstand gegangen und verlangen die Wiederanstellung eines Inspektors, der entlassen worden war, weil er am Maitag sich nicht zum Dienst gemeldet hatte.

Die Presse verlangt, die Regierung solle in der Eisenbahnfrage energisch Stellung nehmen und Premierminister Nitti wird von den Zeitungen beschuldigt, er sei aus politischen Rücksichten wankelmütig.



Henry Cabot Lodge
© Harris & Ewing from International

Beide siegen.

Polen sowie Russen melden Waffenerfolge.

Warschau, . Juni. Laut einem amtlichen Bericht des polnischen Hauptquartiers befinden sich die Bolschewisten in heller Flucht an der Kampffront zwischen der Düna und der Beresina. Die Polen machten einen Angriff auf die Stadt Glubokoi, 85 Meilen nördlich von Minsk gelegen, brachen durch die Stellungen der Sowjet-Truppen durch und machten 800 Gefangene sowie große Kriegsbeute. Außerdem wurden die Bolschewisten, die über die Beresina gegangen waren, zurückgetrieben.

London, 8. Juni. In dem amtlichen heute aus Moskau eingetroffenen Bericht der Bolschewisten vom Montag wird Abweisung von Angriffen der Polen und Ukräner in der Gegend von Kiew und weiter südlich gemeldet.

Oestlich von Bobruisk waren die Bolschewisten gelegentlich eines Gefechts siegreich. Der Bericht lautet: „In der Gegend von Bobruisk haben wir den Feind von einer sieben Meilen östlich von Bobruisk gelegenen Stelle vertrieben.

In der Gegend von Kiew, in dem Abschnitt auf dem linken Ufer des Dnieper wurden Versuche des Feindes unsere Truppen nordöstlich von Kiew zurückzudrängen, abgewiesen.

In der Gegend von Gaisin haben wir, nach erbittertem Kampf den Feind auf den Ausgangspunkt seines Angriffs zurückgetrieben.

Die Beulenpest in Vera Cruz.

Stadt Mexiko, 8. Juni. In Vera Cruz droht, laut hier eingetroffenen Nachrichten, eine Panik auszubrechen, da die Beulenpest immer mehr um sich greift. Neun der am Samstag gemeldeten Fälle haben einen tötlichen Verlauf genommen.

— Gelengentlich einer Entgleisung des Passagierzugs Nr. 7 der Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha Bahn bei Perth, 15 Meilen südlich von Mankato, Minn., wurden dreißig Personen leicht verletzt. Die Waggons stürzten einen Abhang hinab.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Rotterdam", der Donnerstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Ungarn und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Der Dampfer „Auguste Victoria", der Samstag von New York nach Liverpool fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Monticello", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit der Adresse „per Dampfer Monticello" nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Briefe Donnerstag mitternacht, für die Pakete Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Arbeiterkonvent.

Allerlei Wünsche in Form von Resolutionen unterbreitet.

Montreal, 8. Juni. Resolutionen mit Bezug auf die wirtschaftlichen und politischen Zustände in den Vereinigten Staaten sowie auch Forderungen enthaltend, die seitens der Arbeiterschaft der Regierung der Vereinigten Staaten gestellt werden, wurden heute der Konvention der American Federation of Labor unterbreitet.

In den Resolutionen wird verlangt, die Vereinigten Staaten sollten sich jedweder Einmischung in Mexiko enthalten; die Eisenbahnen sollten nationalisiert werden; Irland sollte das Recht der Selbstverwaltung erhalten; es solle ein Ausschuß ernannt werden, um eine Grundlage für eine amerikanilche Arbeiterpartei zu schaffen; die Blockade über Rußland soll aufgehoben und die russische Sowjetregierung soll anerkannt werden; Generalanwalt Palmer soll in den Anklagezustand versetzt werden, das kürzlich zur Annahme gelangte Eisenbahngesetz soll widerrufen werden.

Abram Lefkowitz von der American Federation of Teachers unterbreitete eine Resolution, in welcher eine Demokratisierung des Schulsystems verlangt wird, sodaß die Lehrkräfte in der Verwaltung der Schulen mitzureden haben.

Angesichts der Tatsache, daß Präsident Gompers sich in Chicago befindet, dürften vor seiner Rückkehr am Freitag keine Geschäfte von besonderer Bedeutung zur Erledigung gelangen.

* An Homan und Grand Avenue fiel der 2643 Flournoy Str. wohnhafte A. E. Coffin unter die Räuber. Er mußte vier Autobanditen seine Barschaft in Höhe von $6 abliefern.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klares Wetter, von einem Gewitterschauer unterbrochen, heute abend und morgen. Anhaltend warm. Mäßige meist südliche Winde.

Illinois: Klares Wetter, in den nördlichen und mittleren Teilen wahrscheinlich von örtlichen Gewitterschauern unterbrochen, heute abend und morgen. In den südlichen und mittleren Teilen heute abend wärmer.

Wisconsin: Wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer heute abend oder morgen. Im südwestlichen Teil heute abend wärmer.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, nachdem heute nachmittag oder heute abend im östlichen Teil Gewitterschauer niedergegangen sind. Anhaltend warm.

Indiana: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Milde Temperatur.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, morgen wahrscheinlich Gewitterschauer. Milde Temperatur.

Sonnenuntergang, heute: 7:23.
Sonnenaufgang, morgen: 4:14.
Mondaufgang: 11:36 heute abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	81	2 Uhr morgens	69
4 Uhr nachm.	81	2 Uhr morgens	68
5 Uhr nachm.	79	4 Uhr morgens	67
6 Uhr abends	79	5 Uhr morgens	66
7 Uhr abends	78	6 Uhr morgens	68
8 Uhr abends	76	7 Uhr morgens	72
9 Uhr abends	66	8 Uhr morgens	77
10 Uhr abends	71	9 Uhr morgens	82
11 Uhr abends	69	10 Uhr morgens	74
12 Uhr mitternacht	71	11 Uhr morgens	67
1 Uhr morgens	69	12 Uhr mittags	73

Müssen sitzen.

Bundesobergericht lehnt Revision von Verurteilungen wegen Vergehens gegen Spionagegesetz ab.

Washington, 8. Juni. Das Bundesobergericht hat es abgelehnt, die Verfahren gegen C. B. Schoberg, Henry Feltman und Henry Kruse zu revidieren, die in Covington, Ky., wegen angeblicher Uebertretung des Spionagegesetzes verurteilt worden waren. Eine Bürgervereinigung hatte mittelst Diktaphons Unterredungen der drei Verurteilten in Schobergs Schusterwerkstätte im Jahre 1918 belauscht und die Folge war, daß Schoberg zu zehn Jahren Zuchthaus, Feltman zu sieben Jahren und $40,000 Geldstrafe und Kruse zu fünf Jahren verurteilt wurden.

Ferner weigerte sich der Gerichtshof auch den Fall von Peter Wimmer von Covington wegen Verletzung des Spionagegesetzes zu revidieren. Er war zu sechs Monaten Haft und einer Geldstrafe von $500 verurteilt worden.

Orville Andersen von Haakon County, S. D., der wegen Verletzung des Spionagegesetzes zu vier Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von $1000 verurteilt worden war, wurde ebenfalls mit seinem Gesuch um Nachprüfung seines Prozesses abschlägig beschieden.

Pershing will Abschied.

Deutet an, daß er binnen wenigen Monaten aus dem aktiven Dienst auszuscheiden beabsichtigt.

Washington, 8. Juni. General Pershing wird binnen wenigen Monaten aus dem aktiven Heeresdienst ausscheiden. Von dieser Absicht hat er in einem Schreiben den KriegssekretärBaker verständigt, jedoch nicht angedeutet, was er nach seinem Ausscheiden aus dem Heeresverband zu tun gedenkt.

In seinem Schreiben bemerkt der General, seiner Ansicht nach könne er, nachdem seine Tätigkeit in Verbindung mit der Reorganisierung des Heeres beendet sei, aus dem aktiven Dienst ausscheiden und sich einer aktiveren Tätigkeit widmen. Er versichert jedoch zu gleicher Zeit, er sei, wenn es not tue, stets bereit, seinem Lande wieder zu dienen.

Vorwahl in Iowa.

Cummins für republikanische Senatsnomination weit voraus.

Des Moines, Ia., 8. Juni. In 605 Wahlprezinkten im Staat aus denen soweit Berichte vorliegen, war das Ergebnis der gestrigen Vorwahl wie folgt:

Für die republikanische Nomination für Bundessenator: Cummins 39,332; Brookhart 30,972.

Mit Bezug auf die republikanische Gouverneursnomination war das Ergebnis in 526 Prezinkten wie folgt: Kendall 17,367; Moore 15,796; Havner 12,749; Deems 12,544.

Die schlauen Engländer

Treffen vorläufig ein postalisches Abkommen mit Sowjet Rußland.

Was Lloyd George sagt.

London, 8. Juni. Wie die „Times" schreibt, ist die englischeRegierung im Begriff, ein auf den Postverkehr bezügliches Uebereinkommen mit Sowjet Rußland durch die Vermittlung des zur Zeit hier weilenden russischen Handelsministers Gregory Krassin zu treffen, wenn ein derartiges Abkommen nicht schon getroffen worden ist. Frankreich wird, wie das Blatt bemerkt, hiergegen Einspruch erheben, weil ein derartiges Abkommen einer Anerkennung der Sowjet Regierung gleichkommt.

Premierminister Lloyd George gab in einer Rede im Unterhause keinen Aufschluß über die Vorgänge in der Konferenz, die er mit Krassin am Montag gehabt hatte, vertrat jedoch den Standpunkt, Rußland werde beim Wiederaufbau der Welt absolut benötigt, und es sei unmöglich, den Bolschewismus zu zermalmen, ohne Hunderttausende von Menschenleben zu opfern.

Er gab zu, daß die Berichte über die Mengen von exportierbaren Waren in Rußland widersprechend lauten, bemerkte jedoch, daß dieses keinen Grund für eine Ablehnung der Handelsbeziehungen bilde. Er schloß seine Ausführungen mit dem ernstlichen Ersuchen, man solle nicht in einer Welt, die mit Explosivstoffen angefüllt sei, Streit suchen.

Allgemeine Heiterkeit verursachte der Premierminister mit der Bemerkung: „Dieses Land hat mit fast allen Kannibalen der Welt Handelsbeziehungen angeknüpft."

Er fuhr dann fort: „Es ist ein neuer Lehrsatz, daß man die Gewohnheiten und Gepflogenheiten einer Regierung gutzuheißen hat, ehe man Handel mit ihr treibt, und es würde eine große Torheit sein, wollte man sich weigern, mit Rußland Handel zu treiben, so lange dort die Bolschewisten am Ruder sind.

Herr Clemenceau hat wohl gegen die politische Anerkennung der Sowjets protestiert, aber wollte man den Standpunkt vertreten, daß es unmöglich sei, mit einer Regierung Handel zu treiben, die Greueltaten begangen hat, so fürchte ich, müßten mehr Länder von Handelsbeziehungen ausgeschlossen werden, wie ich zu denken wage."

Die Krawalle in Irland.

Dublin, 8. Juni. In Cullghanna in der Grafschaft Armagh kam es zu einem erbitterten Kampf zwischen drei Polizisten und fünf bewaffneten Zivilisten, wobei einer der Zivilisten tot blieb, während zwei Polizisten verwundet wurden und ein Polizist vermißt wird. In Drombane wurde ein Offizier, als er auf einem Motorrad durch die Ortschaft fuhr, verwundet. Das Gerichtsgebäude in Piltown, Grafschaft Kilkenny, sowie ein Sommerpavillon auf dem Anwesen des Earls of Middleton wurden niedergebrannt.

Galveston protestiert.

Bürger entrüstet, weil Gouverneur das Kriegsrecht über die Stadt verhängte.

Austin, Tex., 8. Juni. Ueber Galveston ist vom Gouverneur W. P. Hobby das Kriegsrecht verhängt worden und Staatstruppen sind dort eingetroffen. Der Gouverneur traf diese Verfügung infolge des Ausstands der Schauerleute, der eine ernstliche Frachtanstauung nach sich gezogen hat.

Galveston, Tex., 8. Juni. Die Stadtkommission hat energisch beim Gouverneur Hobby dagegen protestiert, daß er das Kriegsrecht über die Stadt verhängt hat und in dem Protest wird diese Maßnahme des Gouverneurs als „die größte Schmach gegen ein friedfertiges Gemeinwesen" bezeichnet.

Lafollette außer Gefahr.

Rochester, Minn., 8. Juni. Wie Dr. W. J. Mayo heute versicherte, ist Bundessenator Lafollette, dem gestern die Gallenblase auf operativem Wege entfernt wurde, außer aller Gefahr.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

Chicago 10, Detroit 3; New York 3, Philadelphia 1; Philadelphia 6, New York 5 (2. Spiel).

Für heute stehen folgende Spiele auf dem Programm: Boston in Chicago; Washington in St. Louis; Philadelphia in Cleveland; New York in Detroit.

National League.

Brooklyn 4, New York 2.

Für heute stehen folgende Spiele auf dem Programm: Chicago in Philadelphia; St. Louis in Brooklyn; Pittsburg in Boston; Cincinnati in New York

Zu schwerer Arbeit vereint.

Republikanischer Nationalkonvent heute mittag eröffnet.

Ernste Stimmung.

Pastor Charles E. Woodcocks Eröffnungsgebet. — Senatvor Henry Cabot Lodge wurde zum zeitweiligen Vorsitzenden erkoren und hielt dann die Programmrede. — Bezeichnet Sturz des Präsidenten Wilson und seines Systems sowie Verwerfung des Völkerbundes als die Hauptaufgaben, die man zu erfüllen habe. — „Das Volk soll entscheiden." — Die Beseitigung der Teuerung als das wichtigste, sofortige Lösung verlangende Problem bezeichnet. — Die Demokraten wegen ihrer Mexiko gegenüber eingenommenen Haltung scharf angegriffen. — Das Eisenbahngesetz.

Der republikanische Nationalkonvent, der in der Geschichte der Partei und des Landes als einer der wichtigsten gelten wird, die je stattfanden, ist heute kurz vor Mittag von Will H. Hays, dem Vorsitzenden der nationalen republikanischen Parteileitung, für eröffnet erklärt worden.

Bereits eine Stunde vorher drängten sich die Delegaten sowie Tausende von Besuchern und Gästen in das festlich geschmückte Koliseum, die Musikkapellen spielten patriotische Weisen und füllten damit die Zeit bis zur formellen Eröffnung aus. Es war eine schwierige Aufgabe, den 13,000 Personen und mehr ihre Plätze anzuweisen, und doch ging alles in bester Ordnung vor sich. Hunderte von Polizisten sorgten dafür, daß Ruhe und Ordnung herrschte, und die Platzanweiser waren ausgezeichnet instruiert.

Die Stimmung war eine sehr ernste. Ist doch dieser Konvent der erste, der nach dem Weltkriege abgehalten wird. All die wichtigen Probleme, welche durch diesen geschaffen wurden, harren ihrer Erledigung, und es ist für das ganze Land von der größten Bedeutung, welche Stellung man ihnen gegenüber einnimmt.

Nur einer der Präsidentschaftskandidaten war auf dem Konvent zu bemerken, Senator Hiram Johnson von California, der als beigeordneter Delegat seines Staates mit den übrigen kalifornischen Delegaten unmittelbar vor der Rednertribüne Platz genommen hatte.

Eröffnungsgebet.

Drei vom Vorsitzenden der nationalen republikanischen Parteileitung geführte Hammerschläge verkündeten die formelle Eröffnung des Konvents. Dann sprach Pastor Charles Edward Woodcock, Episcopalbischof von Louisville, das Gebet.

Den Höchsten um seine Gegenwart bei den Beratungen anflehend sagte der Bischof: „Leite uns mit Deiner Stärke so, daß wir auf den zu Einigkeit und Frieden führenden Pfad gelangen. Erleuchte und stärke uns, daß wir bei Recht und Wahrheit bleiben. Fülle unsere Herzen mit dem Wunsche, das Wohl der Nation zu fördern. Leite uns bei allem was wir tun, damit wir im Willen und der Tat Dir wohlgefällig seien. Laß keinen Streit uns trennen noch Habsucht uns verderben. Verbanne alles, was Feindschaft hat wider Gerechtigkeit, Frieden und gerechte Ordnung. Besänftige den Geist der Unrast, rufe den Geist guten Willens und selbstlosen Dienstes herbei, vermehre unsere Anhänglichkeit an unser geliebtes Land. Bewahre uns in der Angst und Not dieser wirren Tage."

Unmittelbar darauf erscholl das „Star Spangled Banner" aus mehr als 13,000 Kehlen, und im Anschluß daran ein dreifaches Hoch auf die Ver. Staaten von Amerika.

Die Programmrede.

Er gab in seiner Programmrede einen Ueberblick der Situation, in der das Land sich während der letzten Jahre befand und sich heute befindet, und setzte die Aufgaben und Ziele auseinander, denen die republikanische Partei sich gegenübersieht. Natürlich griff er die Wilsonsche Administration auf das Schärfste an, erklärte sie für unamerikanisch und fügte hinzu, daß ihr Sturz die erste Bedingung sei, um das Land von all den Uebeln, unter welchen es jetzt leidet, zu befreien. Dann beschäftigte er sich eingehend mit der allgemeinen Teuerung, deren Beseitigung er als das wichtigste und dringendste Problem bezeichnete, erging sich in heftigen Angriffen gegen die demokratische Partei wegen ihrer Mexiko gegenüber eingenommenen Haltung und wandte sich schließlich dem Völkerbunde zu, dem er einen beträchtlichen Teil seiner Rede widmete. „Die Republikaner im Senat," sagte er, „werden den Vertrag in seiner jetzigen Form niemals gutheißen, denn statt einer Bürgschaft für den Frieden ist er ein Keim für den Krieg. Die Erledigung dieser Frage legen wir hiermit in die Hände des Volkes, welches, nachdem die Angelegenheit im ganzen Lande gründlich erörtert wurde, voraussichtlich eine Entscheidung fällen wird, welche an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen wird."

Die Rede lautet im Wesentlichen wie folgt:

Wir sind hier versammelt, um den ersten und entscheidendsten Schritt in der politischen Kampagne zu tun, welche die Parteikontrolle dieser großen Regierung für die nächsten vier Jahre bestimmen soll. Es sind schicksalsschwere Stunden, voller unermeßlicher Möglichkeiten, guten wie schlimmen. Da lohnt es sich wohl einmal schnell den Schauplatz zu überblicken, auf dem wir unsere Schlacht auskämpfen müssen. Hinter uns liegt der größte Krieg der Weltgeschichte. Der Sturm hat sich verzogen, aber das Meer schlägt noch hohe Wogen, die gegen die Ufer unserer Zivilisation prallen. Wir sehen uns den Problemen und Heimsuchungen gegenüber, welche die gewaltige Erschütterung uns hinterlassen hat, und die wir erfolgreich überwinden müssen, wenn wir wieder aufbauen und weiter schreiten wollen. Wir fühlen im täglichen Leben den zerreibenden Druck der großen Schulden- und Steuerlast, die auf unsere und unserer Nachkommen Schultern gewälzt worden ist. Große Reiche sind verschwunden, alte Monarchien sind zerbröckelt und seit langer Zeit bestehende Regierungen sind gefallen.

Der Krieg ging zu Ende, der Sieg kam, und Männer und Frauen empfanden das frühere Leben als öde, die alten Einschränkungen als lästig; sie waren von einer Sucht nach Aufregung und Veränderung beseelt, die früher nie gekannt war. Das Ergebnis davon ist die überall vorhandene Unrast in den Nebensächlichkeiten des Lebens, der Gier nach Geld und in seiner verschwenderischen Verausgabung; was aber viel ernster ist, in der Unzufriedenheit mit allen Regierungsformen und in dem Eifer, sogar die Grundsätze einer freien und geordneten Zivilisation zu zerstören. Diese aus dem Kriege hervorgegangene Sinnesrichtung ist das schwerste Hindernis bei der Arbeit des Wiederaufbaus einer zertrümmerten Welt und bei dem Bestreben, den großen Sieg zu einem Segen für die Menschheit zu machen. Um Erfolg zu erzielen, müssen wir diesen geistigen und sittlichen Zustand begreifen. Wir müssen ihm Rechnung tragen. Wir müssen viel Geduld üben. Wir müssen unsere Nerven stählen. Wir müssen duldsam und vor allem empfänglichen Sinnes sein. Wir müssen auf unseren gesunden Menschenverstand und unsere Selbstbeherrschung zurückgreifen. Das Problem muß in einer Weise angefaßt werden, welche die Grundpfeiler der Gesellschaft verschont und uns befähigt, stetig, bedachtsam und in guter Ordnung von Reform zu Reform zu schreiten, auf dem Wege wahren Fortschritts, welcher der Menschheit nützt. Es ist eine riesenhafte Aufgabe für irgend eine Regierung und irgend eine Partei. Erfolg steht nur in Aussicht der Partei oder Regierung, die den Tatsachen ins Antlitz schaut, entschlossen, ihr Bestes zu tun, niemals unerfüllbare Versprechungen gibt und niemals der Versuchung erliegt, wenn ein Augenblickserfolg winkt.

Die Verantwortung.

Eine unserer großen Parteien hat sich den Gefahren der Stunde nicht gewachsen gezeigt, ja ist sogar in bedeutendem Maße verantwortlich dafür. Die einzige andere organisierte politische Macht, die stark genug ist, den Kampf mit den uns umringenden Gefahren aufzunehmen, ist die republikanische Partei. Wenn auch sie versagt, so rückt der Abstieg in die Barbarei, wie in Rußland, näher. Das ist dem amerikanischen Volk unfaßbar, es muß aber die Gefahr erkennen und sie zurücktreiben. Wir, die Bewahrer der republikanischen Ueberzeugung, müssen daher siegen, von Niederlagen dürfen wir nichts wissen. Der Dienstleistung von 1860 müssen wir die von 1920 hinzufügen. Wir müssen den Sieg erringen und ihn verdienen.

Wilsons Regierung.

Zu diesem Zweck müssen Herr Wilson und alle seine Leute aller Gewalt und allem Einfluß auf die Regierung der Vereinigten Staaten entkleidet werden, nicht, weil sie Demokraten sind, sondern weil ihre Verwaltung nicht amerikanisch ist. Herrn Wilsons Methoden, seine unablässigen indirekten Angriffe auf die Verfassung und alle Ueberlieferungen der freien Regierung sind gegen das Leben der amerikanischen Grundsätze gerichtete Streiche. Die von Herrn Wilson und

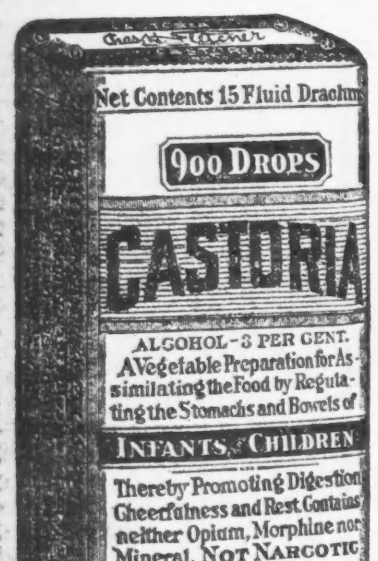
(Fortsetzung auf Seite 3.)

Sorgfalt und Verantwortlichkeit.

DIE Verantwortlichkeit, welche mit der Herstellung eines Heilmittels für Säuglinge und Kinder verbunden ist, ist zweifellos grösser als die dem Fabrikanten von Heilmitteln für Erwachsene obliegende Verantwortlichkeit, deren System stark genug ist, irgendwelcher schädlichen Droge, wenigstens eine Zeitlang, Widerstand zu leisten. Da ist die Bemerkung am Platze, dass Castoria heute noch, wie immer in den vergangenen 40 Jahren, unter der persönlichen Aufsicht des Herrn Chas. H. Fletcher hergestellt wird.

Was setzen die Verfertiger von Nachahmungen und Substituten ein? Worin besteht ihre Verantwortlichkeit? Wem sind sie verantwortlich? Sie schiessen heute empor, streuen ihre schändlichen Waren nach allen Seiten möglichst weit aus und verschwinden morgen.

Könnte jede Mutter sehen, mit welcher minutiösen Sorgfalt das Rezept für Fletcher's Castoria befolgt und das Mittel zubereitet wird, könnten sie die zahllosen Zeugnisse dankbarer Mütter lesen, sie würden niemals den schlauen Anpreisungen und falschen Argumenten derer Gehör schenken, die gern eine Nachahmung des bewährten und echten Fletcher's Castoria oder ein Substitut dafür anbringen möchten.



Genaue Kopie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Ein Wort über Wahrheit.

"Gross ist die Wahrheit und mächtig über allen Dingen." So sagt das alte Testament, und der Satz gilt heute noch so wie früher. Wahrheit kennt keine Gunst und fürchtet keinen Feind.

Vom Ursprung von Fletcher's Castoria an ist Wahrheit die Losung gewesen, und dem gewissenhaften Festhalten an diesem Motto sowohl bei der Herstellung von Fletcher's Castoria wie bei dessen Annoncieren ist das Geheimnis des allgemeinen Verlangens darnach zuzuschreiben.

Allen Nachahmungen, allen Substituten, allen gerade-so-guten Präparaten fehlt das Element der Wahrheit, fehlt die Rechtfertigung, fehlt selbst in den Worten derer, die täuschen möchten, alle Aehnlichkeit.

Und ihr, ihr Mütter, die ihr das Geschick der Welt in den Händen tragt, könnt ihr getäuscht werden? Doch gewiss nicht.

Fletcher's Castoria ist für Säuglinge und Kinder zubereitet. Es ist direkt ein Mittel für die Kleinen. Die Tatsache, dass das BABY eines Mittels bedurfte und bedarf, Rizinusöl, Paregoric und Soothing Syrups zu ersetzen, war der einzige Gedanke, der zu seiner Entdeckung führte. Versuchen Sie nie, BABY'S Unpässlichkeit mit einer Medizin zu heben, die Sie für sich selbst gebrauchen würden.

Mütter sollten das kleine Buch lesen, das um jede Flasche Fletcher's Castoria gewickelt ist.

ECHTES CASTORIA TRAEGT stets den Namenszug von

Chas. H. Fletcher

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

„Als sie noch Thula hieß".

Roman von Eva Gräfin von Baudissin.

(Copyright, 1920, Twentieth Century Feature Features.)

(12. Fortsetzung.)

Der Herr nickte. „Aber Sie tun's doch," schob er ein.

„Ja, aber nur, um Ihnen zu beweisen, wie stark Ihre Einbildungskraft ist. Ich bin sehr glücklich, bin die Mutter eines reizenden kleinen Jungen."

„Und Ihre Trauerkleidung?" —

„Ich habe mein erstes Kind verloren. Ein kleines Mädchen. Aber es ist nur sechs Monate alt geworden."

„Ich verstehe. Man vergißt über dem Neugeschenkten das Verstorbene —"

„Oh nein! Wie können Sie das denken?!" rief Thula gequält. „Aber dennoch: es ist ein Trost, wieder etwas zu haben, an das sich das Herz klammert und das Kopf und Seele ausfüllt . . ."

„Trotzdem sitzen Sie hier am hellen Vormittag allein auf einer Bank?"

„Ich war müde. Körperlich müde. Ich habe noch niemals in irgend welchen Anlagen auf irgendeiner Bank gesessen — allerdings," fügte sie lachend hinzu, „habe ich es mir oft gewünscht und die Leute beneidet, deren Zeit es erlaubt, mit einem Buch oder einer Arbeit gemächlich Ruhe zu genießen."

Sie brach ab. Keinenfalls durfte sie sich hinreißen lassen, mit diesem Fremden noch mehr zu reden.

Er schien über ihre Worte nachzudenken.

„Nun möchte ich noch etwas wissen," fragte er nach einer Weile. „Wen Sie mit diesem Bekenntnis täuschen wollen — mich — oder sich selbst?"

Er wandte ihr das Gesicht zu und sah sie voll an.

Hinter den Brillengläsern entdeckte sie hellgraue, schöne Augen, von dunklen Wimpern umgeben; eine feine, scharfe Nase hob sich über sehr roten Lippen, die sich unter dem kurzgehaltenen, und etwas graumeliertem Schnurrbart vollständig zeigten. Sehr weiße Zähne blitzten beim Sprechen — und doch: gerade der Mund gefiel ihr nicht.

„Die Prüfung ist also nicht ganz befriedigend ausgefallen," bemerkte er mit gutmütigem Spott. „Ich hatte ein besseres Resultat aufzuweisen, aber ich will Sie nicht noch eitler machen."

„Mich?" Thula wurde rot vor Unwillen.

„Kleine Frau! Sie sind recht eitel! Das beweist mir schon Ihr Anzug, der streng modern ist und doch etwas eigenen Geschmack zugelassen hat. Sie wissen, was Ihnen steht — die große Kunst, die so ein... Frauen fehlt. Sie besitzen sie! Wenn Sie sich also einbilden, Sie hätten mit dem Leben abgeschlossen oder wollten sich mit der Freude an dem Kinde begnügen, so sind Sie über sich selbst im Irrtum . . ."

„Geh' von Deinem Mann, eh' Du einen Andern liebst," hörte sie ihre Mutter sagen. Sie entfernte sich von der Bank, der Herr sprang auf und ging neben ihr her.

„Ich will nicht, daß Sie mich mißverstehen!" rief er heftig. „Mir ist es nicht um ein Abenteuer zu tun — jeder Mensch hat das Recht, gehört zu werden, ehe man ihn verurteilt."

Er nahm den Hut ab, verbeugte sich und stellte sich in einem bissigen Ton vor: „Lerchenfeld".

„Der Afrikaforscher?" fragte Thula interessiert.

„Derselbe. Wie Sie sehen, beginne ich, wieder europäische Sitten anzunehmen — dabei wäre es so viel netter gewesen, anonym zu bleiben, nur Mensch zu Mensch! Aber man muß ja mit einer Etikette beklebt sein in diesem bis ins Kleinste organisierten und geordneten Staat." Thula schwieg.

„Finden Sie es nun vielleicht schöner oder angenehmer, daß Sie wissen, wer ich bin?" —

„Nun — es bieten sich doch leichter Anknüpfungspunkte."

„So! Waren Sie schon in Afrika — in unseren Kolonien?! Also —! Und ebenso fremd ist mir der Kreis, in dem Sie leben . ."

Thula seufzte wider Willen. „Ich kenne ihn auch nicht, wenigstens nicht gut," gestand sie. „Und ich möchte einen andern . . . Aber wahrscheinlich liegt es an mir, daß ich nicht hineinpasse . . . Meine Mutter, ja, meine Mutter hat mich 'mal eine Abenteuerin genannt — und dabei habe ich innerlich Angst vor Allem, was vom Wege abweicht."

„Das verhindert es nicht, daß Sie am Ende doch eine sind! Ihre Mutter scheint mir eine kluge Frau zu sein — sie sieht den Dingen auf den Grund."

Thula erschrak: ob sie das auch bei ihren Abschiedsworten getan hatte.—

Der Mann an ihrer Seite sprach weiter. Sie hörte mit halbem Ohr und doch mit ganzem Herzen zu. Sie sich den Anschein geben, als dächte sie an Anderes und ihr fiel auch allerlei Nebensächliches ein: daß man sie zuhause beim Bad des Kindes vermißt und daß sie keine Suppe bei der Köchin bestellt habe — ach, nein, noch gar keine — sie vergaß solche Dinge so oft — und dabei wurde der fiebernde Wunsch in ihr größer, diesem Mann rückhaltslos zu lauschen, den Zwang von sich abzustreifen, den sie bewußt um ihr Aufnahmevermögen wie ihr Wesen legte und ihm frei zu antworten. Hier war jemand, der den Menschen in ihr forderte — und sie kämpfte mit sich gegen lächerliche Vorurteile und überkommene Erziehungsvergewaltigungen. Dabei beschäftigte er sich gar nicht mehr mit ihrer Person, sondern stellte Vergleiche auf zwischen dem Deutschland von Einst, das er vor fast zehn Jahren verlassen hatte, und dem von Heute und zog zugleich Parallelen zwischen dem Leben in den Kolonien und dem im alten Vaterlande. Er versuchte, objektiv zu sein und doch fühlte man heraus, zu wessen Gunsten er entschieden haben würde.

„Ich kann mir das Leben unter Schwarzen kaum vorstellen," bemerkte Thula. „Sie wollen doch nicht dasselbe wie wir . . .?"

„Was wollen denn Sie?" unterbrach er sie.

„Auch das könnte ich nicht so geschwind formulieren! Aber das Dasein und wir selbst müssen doch einen Zweck haben . . ."

„Den sprechen Sie ohne weiteres Ihren schwarzen Brüdern und Schwestern ab? Sagt nicht Wilhelm Busch schon: „Man ist schwarz und damit gut . . ." ist das nicht Lebenszweck genug? Müssen wir Alle genau dasselbe tun, um vor der Hochwohlgeborenen Augen zu bestehen?! Schließlich vermehren sich auch die Schwarzen und kriegen reichlich Kinder — die Art zu erhalten, sagt man ja, sei unsere höchste Aufgabe."

Sie ging auf seinen Spott nicht ein. „Ach ja, die Natur! Heute, gerade vorhin, habe ich überlegt, ob sie uns Freund oder Feind ist —"

„Keins von Beiden. Wir sind ihr nicht nötig, sie ersetzt uns zu leicht. Da draußen lernt man das. Man überwindet seine eigene Wichtigkeit, wissen Sie, man wird bescheiden, tritt hinter dem täglichen Wunderwerk des Sonnenauf- und Niederganges zurück! Sie lächeln! Nicht wahr, die Sonne, das scheint Ihnen lächerlich — weil sie nun 'mal da ist" — er stampfte mit dem Fuß auf — „nein, wie mich diese tatsächlichen Großstadtmenschen ärgern!"

„Das wollte ich nicht," Thula reichte ihm die Hand hin. „Nehmen Sie keinen zu schlechten Eindruck von mir mit fort."

Er hielt ihre Rechte nachlässig in der seinen und betrachtete das Haus. „Hier wohnen Sie! Haben Sie Sonne genug? — Auch das Kind?"

„Der Junge schon, sein Zimmer liegt nach Süden, zum Garten hinaus."

„Sie sehen täglich in diese Straße, haben keine Blume am Fenster — sitzen im Schatten?"

„Ja, im Schatten," erwiderte Thula. „Das Leben von unsereinem eignet sich besser dafür, man vertrüge gar nicht viel Licht und Wärme. Nur . . . und das ist ja der schöne Traum der Menschheit: für unsere Kinder verlangen wir Beides immer von neuem . . ."

„Auf Wiedersehen," sagte er langsam.

„Auf Wiedersehen!" sagte Thula. Er blieb immer noch vorm Tor stehen und sah zu den Fenstern empor, während sie ins Haus ging.

Mittags bei Tisch, als sie die Suppe aufgab — heimlich freute sie sich über die gute Wahl ihrer Köchin — erzählte sie Konrad von ihrem Erlebnis. Er war entrüstet: Kaum war sie sich selbst überlassen, ließ sie sich mit fremden Herren ein! Er wünschte sich dringend die Anwesenheit seiner Schwiegermutter zurück.

„Wie heißt denn Deine neue Eroberung?" fragte er höhnisch. „Oder hat er sich vielleicht nicht 'mal vorgestellt?" Nun wurde seine Stimme drohend.

„Bugström, Vater Bugström," dachte Thula. Genau so hatte bei dem der Ausbruch eingesetzt. Schrecklich, wie sich Alles im Leben wiederholte!

„Er heißt Lerchenfeld," sagte sie ruhig, „es ist der Afrikaforscher."

„Ah! Der Herr Baron von Lerchenfeld! Von dessen Geschichten kennt man genug — sie sind für die Chronik unserer Kolonien nicht gerade rühmlich. — Und der Herr Baron läßt sich also gnädigst herab, eine kleine Bürgerliche anzureden —"

„Er weiß gar nicht, wie ich heiße. Vielleicht hält er mich auch für adlig"— entgegnete Thula lustig.

„Dich!" Konrad sah sie vernichtend an. „Nein, Dein Schönheitstyp deutet nicht darauf hin . . ."

„Ich weiß: es gibt viel schönere Frauen als ich, hat er gesagt," gestand Thula zu.

Jetzt war wieder Konrad beleidigt, trotzdem doch sein Urteil eben nicht gerade sehr liebevoll geklungen hatte. Aber was ging diesen Mann das Aeußere seiner Frau an? —

„Das mußt Du ihn selbst fragen," schlug Thula unvorsichtigerweise vor.

Denn nun brach der Sturm los. Sie spottete wohl noch gar über ihn? Glaubte sie, es sei für einen Ehemann angenehm, mittags neben dem langweiligen Goulasch die Nachricht aufgetischt zu bekommen, daß seine Frau mit einem Fremden Dinge berede, die man eigentlich, wenn man Schamgefühl habe, vor niemand enthülle?!

„Das Goulasch ist langweilig, darin hat er Recht," dachte Thula. Aber sonst — Du mein Gott, hatte denn Konrad sich um ihren Ausdruck oder ihre Stimmung gekümmert? War es nicht rührend, daß ein Anderer so viel Anteil an ihr nahm und es ihn quälte, weshalb sie unzufrieden in die warme Sommersonne sah? —

„Man ist schwarz und damit gut," sagte sie vor sich hin, nicht Konrads Ideengang, sondern sprunghaft den Erinnerungen des Morgens folgend.

Dies aus dem Zusammenhang herausgerissene Wort nahm er für eine beabsichtigte Kränkung: was wollte sie mit dem Unsinn?! Sie wurde immer überspannter, immer unzurechnungsfähiger — er steigerte sich in eine maßlose Wut hinein:

„Bugström, Vater Bugström," sprachen ihre Lippen tonlos. Aber sie antwortete nicht mehr. Konrad wäre doch nicht in der Verfassung gewesen, auf den Kernpunkt ihres Gesprächs mit dem Baron einzugehen. Er häufte einen Vorwurf auf den andern und suchte Längstgeschehenes hervor, um ihre Minderwertigkeit zu illustrieren, während sie die Kaffeemaschine bediente und Zucker und Sahne in die winzigen Tassen verteilte.

„Nun bin ich Frau Bugström," dachte sie, „und kümmere mich um nichts. Und wenn jetzt Thula Wanbrup hereinkommt, so frage ich: „Wie geht es denn der lieben Mama?"

Ach, sie sah die Stiefmütterchen in der sauren Gartenerde stehen und neben dem Kaffeeduft her kam ganz leicht der muffige Geruch der Seegrasbollen — sie schnupperte ordentlich. Und dann lächelte sie.

Da schlug ihr Mann mit voller Wucht auf den Tisch. Thula blickte erschreckt empor: Die Alabasterschale — wo war sie?! —

(Fortsetzung folgt.)

Pyramid macht sich Freunde

Fragt irgend Jemanden, der jemals Pyramid Pile Treatment gebraucht hat, was es bedeutet, von juckenden, blutenden oder vorgetretenen Hämorrhoiden befreit zu werden.

Die Tatsache, daß fast jeder Apotheker in den Ver. St. die Schachtel auf Lager hält, ist ein Beweis, daß dies Treatment geschätzt wird.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Blutkrankheiten, ... Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle ... Leiden. ...

wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück. ... Heilmittel 914 (verbesserte 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 30jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung. Eine Konsultation oder persönliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Schwindel. Dr. Roß berechnet so wenig, daß Sie keinen Zustand zu verschlimmern brauchen.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre an demselben alten Platz. Ein graduierter und lizenzierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago, im Crilly-Gebäude, Suite 506—507. Nehmt Elevator zum 5. Stock.

Office-Stunden: Täglich von 9 Morgens bis 6 Abends. Dienstag und Samstag 9 bis 8. An Sonntagen von 10 vorm. bis 1 nachm. Montag, Mittwoch, Freitag 9 bis 8.

Thompsons Platform.

Illinoiser Delegation hat sie, wie zu erwarten war, nicht angenommen

Der gestrige Kaukus.

Senator Sherman zum Mitglied der Parteileitung erkoren, und Senator McCormick zum Mitglied des Resolutionsausschusses.

Als die Illinoiser Delegation gestern abend im Congreß Hotel zu ihrem Kaukus zusammentrat, wurden ihr sofort die Resolutionen zur Annahme vorgelegt, die gestern mittag von der republikanischen Parteileitung von Cook County im Hotel La Salle angenommen waren, und in denen alle Kandidaten, die durch Verausgabung von Geldern Delegaten erkauften, sowie alle diejenigen, die diese Gelder annahmen, scharf verurteilt wurden. Wie zu erwarten stand, wurde die Annahme mit 38 gegen 21 Stimmen verweigert. Die Lowdenschen Delegaten sorgten dafür, daß eine Gutheißung derartiger Resolutionen, die ihren Präsidentschaftskandidaten auf das peinlichste kompromittiert hätten, nicht in die Akten gelangten. Bürgermeister Thompson ließ sich deshalb nicht einschüchtern, sondern erklärte, er werde dieselben Resolutionen vor den Nationalkonvent bringen.

Inzwischen wird jedem der 982 Delegaten eine Abschrift der Resolutionen zugeschickt werden, deren Inhalt bereits gestern an dieser Stelle angegeben wurde.

Sherman erwählt.

Da Thompson sich von der Kandidatur als Mitglied der nationalen Parteileitung zurückgezogen hatte, wurde Senator Lawrence Y. Sherman für diesen Posten erwählt. Die Anhänger des Bürgermeisters aber stimmten überhaupt nicht, trotzdem sie anwesend waren, mit Ausnahme von Michael Faherty und Richter Robert E. Crowe, die ihre Stimme gegen Senator Sherman abgaben.

Eine heiße Debatte entwickelte sich, als Thompson verlangte, daß Senator McCormick, den man zum Illinoiser Mitglied des Resolutionsausschusses des Konvents erkor, für die Annahme dieser Prinzipienerklärung eintreten solle. Senator Berry protestierte dagegen, worauf ihm Mayor Thompson Folgendes erwiderte:

„Wenn die Illinoiser Delegation und der nationale republikanische Konvent diese Maßnahmen nicht annehmen, dann werden nicht genügend Stimmen für einen Sieg bei den Herbstwahlen zusammenkommen. Nicht William Hale Thompson spricht hier, sondern 145,000 Stimmgeber verlangten dies in der Wahl vom 13. April. Die Countyparteileitung empfahl, daß die staatliche Parteileitung diese Prinzipienerklärung annehme, aber man schien es vorzuziehen, mit einem leeren Stück Papier auf dem Konvent zu erscheinen. Die Resolutionen enthalten nichts, was unamerikanisch ist. Ich stelle den Antrag, daß wir dem Resolutionsausschusse des Konvents diese Grundsätze empfehlen und daß sie der Prinzipienerklärung einverleibt werden."

Laute Proteste.

Sofort wurden stürmische Proteste laut. Die Senatoren Berry, Sherman und McCormick waren scheinbar nicht gesonnen, sich die Finger mit der heiklen Frage zu verbrennen. Senator Sherman meinte, er sei für verschiedene Punkte in der Prinzipienerklärung, aber die achtundfünfzig Delegaten könnten an sich keine „Platform" annehmen, sondern dies müsse von Seiten der Vertreter der achtundvierzig Staaten geschehen.

Thompson verlangte schließlich eine Abstimmung durch Namensaufruf, und Senator Sherman meinte: „Ich bin in Chicago mit 60,000 Stimmen geschlagen worden, und viel höher kann diese Zahl auch nicht kommen."

Des Bürgermeisters Antrag wurde mit 38 gegen 21 Stimmen geschlagen. Delegat Cook reichte dann seine Antivölkerbunds - Resolution ein, die dem Resolutionsausschusse ohne Empfehlung überwiesen wurde.

Die Illinoiser Delegaten organisierten sich in folgender Weise:

Die Beamten.

Mitglied der nationalen Parteileitung, Senator Lawrence Y. Sherman; Kaukus-Vorsitzender, Col. B. M. Chipperfield; Sekretär, Otis Glenn, Jackson County; Beglaubigungsausschuß, Fred E. Sterling, Rockford; Resolutionsausschuß, Senator Medill McCormick; Ausschuß für Regeln, Charles Ringer, Chicago; permanente Organisation, Vizegouverneur John G. Oglesby; Delegat zum Präsidentschafts-Nominierten, Col. John Lambert, Joliet; Delegat zum Vizepräsidentschafts-Nominierten, Lawr. Blanding; Ehren-Vizepräsident des Konvents, Fred W. Upham.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Das vierte Heim für McVickers Theater in 21stöckigem Neubau.

McVickers Theater wird zum vierten Mal ein neues Heim erhalten. Das erste, 1857 gebaut, hatte $85,000 gekostet und war das feinste in Chicago. Es wurde vom Großen Feuer verschlungen, das zweite, 1872 aufgebaut, brannte 1891 nieder, und im Weltausstellungsjahr wurde das jetzige eröffnet. Dieses wird abgebrochen und auf seiner Stelle ein 21stöckiger Neubau errichtet werden. In diesem wird das Theater sein iertes, von 1813 auf etwa 3000 Sitzplätze vergrößertes Heim erhalten. Der Hochbau wird zwei Millionen Dollars kosten.

Die Theaterunternehmer Jones, Linick und Schaefer haben das Garricktheatergebäude, ehemals Schillergebäude, vom 1. September 1923 an, wenn des Theaterdirektors Schubert Pacht des Garricktheaters erlischt, auf 25 Jahre zu jährlich $75,000 gepachtet; sie wollen $150,000 auf den Umbau des Theaters verwenden. Das Theater hat 1250 Sitzplätze.

Montgomery Ward & Co. haben vom 1. Juli an auf zehn Jahre von der Currier-Lee Warehouse Co. das siebenstöckige Speichergebäude auf der Südseite der West Erie Straße, 200 Fuß westlich von Orleans, zu insgesamt $384,000 gepachtet, es enthält 96,000 Geviertfuß Flächenraum.

Die Tribune Co. hat gestern nachmittag den Eckstein zu ihrem fünfstöckigen hochmodernen Neubau am Verbindungsboulevard, unmittelbar nördlich von der neuen Boulevardbrücke, gelegt. Die technische Einrichtung des Gebäudes, Pressen, Setzmaschinen, Gießerei usw., wird vollständig neu sein.

Das sechs Läden enthaltende einstöckige Gebäude 3338—46½ Lawrence Ave., Grund 96 bei 125 Fuß, mit $40,000 belastet, ist von Samuel Rosen zu $65,000 an David Rolnik und die im Bau begriffene Kraftwagenremise 4078—80 Broadway, Grund 50 bei 330 Fuß, mit $39,000 belastet, ist zu $69,000 von der National Automobile Laundries Co. an Harry Rabens verkauft worden.

Charles W. Spofford hat sein Wohnhaus, 2242 Orrington Ave., Evanston, Grund 73 bei 210 Fuß, zu $35,000 an Marta K. Stewart verkauft.

Zinsverkäufe: An der Südostecke des Drexel Boulevard und er Ost 51. Straße, sechs Wohnungen, nebst Grund, mit $35,000 belastet, zu $95,000 von Rose F. Rothschild an Isaak Hirsch. An der Nordostecke der Orchester Ave. und Ost 57. Str., 24 Wohnungen, Grund 150 bei 100 Fuß, mit $50,000 belastet, zu $72,000 von F. O. Pick an Oscar Fineman und Edward Taub. An der Südwestecke der Clarendon Ave. und des Crescent Place, achtzehn Wohnungen, Grund 95 bei 147 Fuß, mit $50,000 belastet, zu $78,200 von Frederick G. Ruff an James W. Bell. An der Südwestecke der Sunnyside und Artesian Ave., fünfzehn Wohnungen, Grund 68 bei 125 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $52,000 von Lina Schönheit an Kaspar Endres.

Mode - Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Kleidermuster für Damen und junge Mädchen.

Ein reizendes Modell, für welche man in den Geschäften so hohe Preise zu zahlen hat und die man doch ohne große Kosten im Hause herstellen kann. Nr. 9642 ist für Organdie und geblümten Voile geeignet. Der große Kragen ist in „Surplice"-Fasson gemacht.

Dieses Muster ist in Größen von 16—18 Jahren 36—38 Zoll Brustweite zu haben. Größe 36 bedarf 3⅜ Yard 36 Zoll breiten Stoff einschließlich 1⅝ 36 Zoll kontrastierenden Stoff und 2¼ Yard Rüschen. Preis 12 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Der besiegte Griesgram. — „Ist der alte Herr wirklich solch 'n verbissener Griesgram?" — „Und ob! Der lacht jährlich immer nur zweimal: wenn die neuen Damenhüte kommen."

— Das Ausgeliehene geht mit Lachen fort und kommt mit Weinen zurück.

BIXBY'S JET-OIL

For Women's and Children's Black Shoes

Jet-Oil gives a brilliant shine and keeps the leather soft and pliable. Easiest to Use.

S. M. BIXBY & CO., Inc., New York

Uhren vorstellen!

Nächsten Sonntag morgen tritt Taglichtsparplan in Kraft.

Ordinanz angenommen.

Nur fünf Stimmen dagegen abgegeben. — Erlaubnis für Einrichtung eines städtischen Schuhladens noch nicht erteilt. — Die „Heringsdörfler".

Der Taglicht-Sparplan wird am nächsten Sonntagmorgen um 2 Uhr in Chicago in Kraft treten. Nach monatelangen Beratungen wurde die betreffende Ordinanz gestern angenommen, und nur fünf stimmten dagegen, nämlich die Aldermen Paßmore, Govier, Bowler, Byrne und Madderin. Mayor Thompson deutete an, er werde die Maßnahme nicht vetieren. Am letzten Sonntag im Oktober werden die Uhren wieder um eine Stunde zurückgestellt werden, und nicht bereits am zweiten Sonntag im September, wie Ald. T. A. Hogan durchzudrücken versuchte. Im September wird auf Beschluß des Stadtrats die Wählerschaft darüber abzustimmen haben, ob die Ordinanz in jedem Jahre durchgeführt werden soll.

Oeffentlicher Schuhladen.

Ald. Adamowski, der Vorsitzende des Stadtratskomites für hohe Lebensmittel, legte den Plan, im öffentlichen Verhörsaale des Rathauses einen öffentlichen Schuhladen für die städtischen Angestellten einzurichten, vor; er behauptet, Schuhe könnten dort mit einer Ersparnis von 40 Prozent gekauft werden, weil keine Miete bezahlt zu werden brauche. Vorläufig wurde die Erlaubnis dazu nicht erteilt. Ald. Byrne vertrat den Standpunkt, dies sei den übrigen Kleinhändlern der Stadt gegenüber nicht gerechtfertigt, und außerdem könnten die städtischen Angestellten mit ihren fortwährenden Gehaltserhöhungen auch reguläre Preise bezahlen.

Ald. Adamowskis Antrag, $18,228 für den Ausschuß für hohe Lebensmittel zu bewilligen, wurde zum zweitenmal abgewiesen, und damit wird das „Joke Committee" wahrscheinlich das Zeitliche segnen.

„Tag Day".

Die „Tag Day"-Angelegenheit wurde vom Justizausschuß noch nicht aufs Tapet gebracht. In der Zwischenzeit wurde dem „Khaki and Blue Club", der sich aus ehemaligen Soldaten und Matrosen zusammensetzt, erlaubt, am 23. Juni einen „Tag Day" abzuhalten, damit er Gelder zur Bezahlung seiner Hauptquartiermiete zusammenbekommt.

Die Heringsdörfler.

Die hitzigen Debaten im Stadtrat wurden gestern nachmittag plötzlich unterbrochen. In den Saal hineinmarschiert kam nämlich eine Delegation vom Staate Kansas mit einer ganzen Musikkapelle, die sich aus Vertretern des schöneren Geschlechts zusammensetzte. Ein Banner verkündete, „Delegation from Heringtown, Kansas", und die Heringsdörfler begannen sofort, den Stadtvätern zu zeigen, was sie auf ihren Instrumenten zu leisten vermochten. Bürgermeister Thompson dankte für die Aufmerksamkeit und konnte sich nicht enthalten, zu bemerken, daß die Bewohner von Heringsdorf das Chicagoer Motto recht treu befolgten: „Werf den Hammer weg und hol' Dir ein Horn".

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Probiert eine Flasche mit unserer Garantie.

Warum an peinigendem Jucken noch einen Augenblick länger leiden? Einige Tropfen D. D. D. bringt sofortige Erleichterung. 35c, 60c, $1.00. Probiert auch D. D. D. Seife.

D.D.D.

The Lotion for Skin Disease

Offen jeden abend bis 9 Uhr, an den Sonntagen in den Monaten Juni, Juli und August geschlossen.

Victrolas —und— Grafonolas

von $35 an bis $275, in großer Auswahl, in allen Holzarten, wie Mahagoni, Eichenholz, Nußbaum, stets auf Lager.

Bringt Euren Lieben in der alten Heimat eine Victrola mit. Ein große Auswahl von deutschen Schallplatten, wie Ungarisch, Serbisch, Schwedisch, etc.

Postaufträge von Maschinen wie von Platten werden pünktlich ausgeführt. Verlangt unseren freien Katalog, er wird auf Wunsch monatlich frei zugestellt.

A. SCHLESINGER,

644 North Ave.,

Chicago, Illinois.

Telephon: Lincoln 359.

Wir verkaufen Optionen auf

MARK

zu

$350 für 100,000 Mark

oder kleinere Beträge gültig für 6 Monat.

Weitere Auskunft mündlich oder schriftlich.

Charles E. Van Riper

Suite 1512-18. Tel. 4900 Broad.

50 Broad Str.

New York, N. Y.

Foreign Exchange Dept.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Jugo-Slawien und allen anderen Ländern zum

Billigsten Tagespreise.

Ausstellung von Checks und Eröffnung von zinsenbringenden Spar-Kontos in allen größeren Banken Europas.

6% First Mortgage Gold Bonds.

K. R. BEAK & CO.

Foreign Dept.

Bank Floor, Ogden Building,

196 N. Clark Str., Ecke Lake Str., Chicago, Ill.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

Mit furchtbarer Wucht.

Zusammenstoß von Kraftwagen hat Schädelbruch zur Folge.

Als heute morgen zwei Kraftwagen an Kilpatrick Avenue und Washington Boulevard zusammenstießen, erlitt David Polay, einer der Teilhaber der Polay Jennings Fixture Company, Nr. 1009 Blue Island Avenue, einen Schädelbruch, und ein Mann namens Burns trug ebenfalls Verletzungen davon. Die Wucht des Zusammenstoßes war derart, daß einer der Kraftwagen zurückgeschleudert und gegen einen Baum geworfen wurde. Der Baum fiel um. Ehe die Polizei zur Stelle war, waren die Kraftwagen bereits verschwunden. Burns hatte das Robert Burns Hospital, nachdem seine Verletzungen dort verbunden worden waren, wieder verlassen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Erste Offerierung von Juli-Geldanlagen

Unsere Liste von Juli-Geldanlagen ist jetzt fertig. Ob Ihr nun erwartet, Geld jetzt oder am 1. Juli anzulegen, es wird sich für Euch lohnen, diese Liste sogleich anzusehen, solange wir noch eine volle Auswahl von Sicherheitspapieren und Beträgen haben.

Gute erste Hypotheken sind immer schwer zu erlangen, aber sie werden während des Juli besonders knapp sein, wegen der großen Nachfrage und der geringen Bautätigkeit.

Wir haben erste Hypotheken in Beträgen von $1,000 und aufwärts, fällig in einem bis zu fünf Jahren, gedeckt durch erstklassiges, Einkommen bringendes Grundeigentum in dem Madison-Kedzie Distrikt — einem der stabilsten und sich schnell ausdehnenden Bezirke Chicagos. Wir haben auch erste Hypotheken-Bonds, gedeckt durch Grundeigentum und industrielles Eigentum sowohl in Chicago wie in anderen großen Städten. Diese Bonds sind ausgefertigt von der Investors Securities Corporation, für welche wir den Vertrieb auf der Westseite haben.

Besucht uns sofort und trefft Eure Auswahl. Aushändigung und Zahlung können am 1. Juli stattfinden, wenn gewünscht.

Wünscht Ihr Grundeigentum zu kaufen und zu verkaufen. Wir können Euch helfen.

MADISON & KEDZIE STATE BANK

Mitglied des Federal Reserve Systems

3131 WEST MADISON STR. CHICAGO

Telephon Kedzie 3980

Offen Dienstag und Samstag abends von 6:30 bis 8:30.

„Im Herzen der großen Westseite."

Zu schwerer Arbeit vereint.

(Fortsetzung von Seite 1.)

seinem System untrennbare Gefahr ist keine Parteisache, denn sie betrifft die grundsätzliche Frage, ob die Regierung der Vereinigten Staaten eine Regierung der Gesetze und nicht von Männern sein soll, eine freie repräsentative Regierung oder eine Diktatur. Die Beseitigung Herrn Wilsons, seiner Autokratie und aller seiner Anhänger ist die erste Voraussetzung zu unserer Befähigung, den Pfad zu wahrem Fortschritt und zu besserer Gesetzgebung zu beschreiten. Es ist der Pfad Washingtons, Lincolns und Roosevelts, von dem Herr Wilson uns abzulenken versucht hat, ein Abweichen, das jede Nation dem Untergang zuführt. Wir appellieren daher an alle, die Amerika lieben, die dem Glauben der Väter anhängen, uns bei dem großen Werk der Erlösung zu helfen. Die Notwendigkeit, die jetzige Verwaltung und alles, was sie bedeutet, zu schlagen, überschattet an Wichtigkeit alle anderen Fragen.

Erste Pflicht der Amerikaner.

Unsere erste Pflicht als Amerikaner ist, gewisse Grundsätze wiederherzustellen, die vom Kriege erschüttert und von Leuten mit selbstischen Zwecken angegriffen worden sind. Alle menschliche Zivilisation beruht auf Gesetz und Ordnung, den Grundpfeilern wahrer Freiheit und Wohlfahrt und des Fortschritts. Um sie zu bewahren zum Schutze der Rechte aller müssen wir eine vom Volke gewählte Regierung haben und dürfen keine Regierung eines Einzelnen oder einer Gruppe dulden. Es darf nur ein Gesetz im Lande geben, das von den vom Volke gewählten Vertretern verfaßte, und der oberste Vollstreckungsbeamte muß begreifen, daß er die Gesetze nicht nur durchzuführen, sondern auch selbst zu befolgen hat, solange das Volk sie nicht ändert. Der durch die Regierung der Vereinigten Staaten ausgedrückte Volkswille muß das oberste Gesetz sein, denn die Regierung kann weder Rebellion dulden, noch ihre Autorität von einem Einzelnen, einer Gruppe oder einer Minderheit des Volkes anzweifeln lassen. Sonst haben wir Autokratie, Revolution und den Sturz der Zivilisation, Aufhören des Fortschritts und Niedergang.

Wirtschaftliche Fragen.

Der republikanische Kongreß hat unter Schwierigkeiten, die der ihm feindliche Präsident bereitet, schon einen Anfang mit der Lösung der aus dem Kriege entstandenen wirtschaftlichen Probleme gemacht. Viele wichtige Maßregeln sind aber unmöglich, wenn ein demokratischer Freihändler mit sozialistischen Neigungen im Weißen Hause sitzt. Wir brauchen einen republikanischen Präsidenten, der mit einem republikanischen Abgeordnetenhause und Senat harmoniert.

Der republikanische Kongreß hat die Voranschläge um mehr als eine Milliarde vermindert, die Oelland- und Wasserkraftvorlage Gesetz werden lassen, ferner die Fachausbildung verwundeter Soldaten und die Verwendung von Kriegsmaterial. Das Bundesreserve- und das Farmbeleihgesetz sind verbessert worden, die Pension der Bürgerkriegsveteranen erhöht. Pensionierung und Mindestgehälter von Regierungsangestellten wurden eingeführt, und die Aufgabe, Armee und Flotte auf den Friedensstand zurückzubringen, wurde erfolgreich gelöst. Endlich ist für den Aufbau der amerikanischen Handelsflotte gesorgt und das Gesetz, das ein Budget schafft, erlassen worden.

Nur so viel als Beispiele für die Arbeiten eines Kongresses, dessen Zeit erst wenig mehr als zur Hälfte um ist. Die Folgen des Krieges können aber nicht so bald zur Ordnung gebracht werden. Das dringendste und wichtigste Problem, mit dem wir zu tun haben, ist der Aufstieg der Preise, der sich täglich in jedem Heim geltend macht. Einige Quellen dieses Uebels, nicht alle, sind der Gesetzgebung erreichbar, aber alles, was durch diese geschehen kann, sollte sofort getan werden. Profitgrabsch ist schon jetzt strafbar, und die einschlägigen Gesetze sollten streng durchgeführt und wenn nötig vermehrt werden. Große und kleine Uebertreter sollten nicht in den Zeitungen bestraft werden, wie der jetzige Generalanwalt es tut, sondern still aber gründlich in den Gerichten. Die Kühlspeichervorlage dient ebenfalls dem ersterwähnten Zweck.

Eine andere Ursache der Preissteigerung ist die abnorme Zunahme der Umlaufsmittel, deren weiteres Fortschreiten sich durch geeignete Gesetzgebung verhindern läßt.

Das wichtigste Heilmittel.

Das wichtigste Heilmittel gegen die hohen Lebenskosten aber beruht in der Produktion, die sich direkt nicht durch die Gesetzgebung beeinflussen läßt. Sie muß erhöht werden, ganz besonders die landwirtschaftliche. Wie viel die Regierung in dieser Hinsicht zu tun vermag, ist ungewiß, aber nichts was sie tun kann, darf übersehen werden. Dabei ist nicht zu vergessen, daß die Machtbefugnisse der Regierung in Friedenszeiten viel mehr eingeschränkt sind, als zur Kriegszeit. Die republikanische Partei verspricht jedenfalls zu tun, was sie irgend vermag.

Das Eisenbahngesetz.

Eine große Errungenschaft ist das Eisenbahngesetz. Es ist zwar verbesserungsfähig, aber die Grundsätze, auf denen es beruht, sind gesund. Eine Rückkehr zum alten System war unmöglich, die Bahnen müssen künftig unter der Aufsicht der Regierung stehen, während Betrieb und Verwaltung Privathänden überlassen bleiben. Die Regierung darf nicht Besitzerin der Bahnen werden, denn dann würden die Leiter der Bahnen die Gewalt über die Regierung bekommen. Unsere Regierung darf aber nicht von einem Manne, einer Klasse oder Gruppe beherrscht werden. Außerdem hat es sich gezeigt, daß in Amerika Bundesbetrieb irgend einer Industrie usw. ein mangelhaftes und verschwenderisches System ist. Die Regierungsverwaltung der Bahnen während des Krieges hat das aufs neue bewiesen.

Mexiko.

Seit sieben Jahren haben die Vereinigten Staaten, um mich jetzt von inneren Angelegenheiten unseren Beziehungen zum Auslande zuzuwenden, unter der Leitung des Präsidenten eine Politik des „wachsamen Abwartens" befolgt. Der Präsident griff ein, bekriegte Mexiko tatsächlich, um eine Entschuldigung für die Behandlung unserer Seeleute in Tampico zu erlangen. Er hat sie heute noch nicht, erreichte aber die Vertreibung Huertas, welcher Anarchie in Mexiko folgte. Der Präsident erkannte Carranza an, zum Dank wurden unter dessen Regierung über 600 Amerikaner ermordet, und diese Morde sind ungesühnt. Während des Krieges unterstützte die mexikanische Regierung unsere Feinde so viel wie möglich. Ihre Agenten stifteten Unruhen in unserem Lande, Carranza beleidigte unsere Regierung auf jede Art, und dennoch wurde nichts getan. So verloren wir unseren Einfluß in Mexiko und die Achtung des mexikanischen Volkes. Wir haben lange genug zugeschaut und gewartet. Wir brauchen eine starke Hand am Steuer, einen Mann, der die Rechte der Vereinigten Staaten und auch die Wohlfahrt Mexikos im Auge hat. Das mexikanische Volk wird amerikanisches Eingreifen nicht zurückweisen, wenn es ihm nur zum Frieden unter einem selbstgewählten Präsidenten hilft. Es ist Zeit, der mexikanischen Situation ein Ende zu machen, denn sie ist eine Schande für die Vereinigten Staaten und die Zivilisation. Wenn wir an der Beruhigung der Welt Anteil haben sollen, dann lassen Sie uns hier zu Hause in Mexiko den Anfang machen.

Obwohl er nichts für Mexiko getan hat, glaubt der Präsident, es sei unsere Pflicht, ein Mandat für Armenien zu übernehmen. Das würde die Entsendung einer Armee auf ungewisse Zeit und die Verausgabung von $275,000,000 im ersten Jahre bedingen, abgesehen davon, daß wir in alle Streitigkeiten und Ränke bezüglich Kleinasiens und der angrenzenden Länder gezogen würden. Unser Volk hat seine Sympathie für Armenien durch reiche Gaben bewiesen, aber ein Mandat für das Land glauben wir in den Vereinigten Staaten nicht übernehmen zu sollen. Es würde uns mit den Verpflichtungen, die der Völkerbund hat, belasten und in alle Kriege, die er führen würde, mit hineinziehen, ohne daß wir Mitglied des Bundes wären.

Friede mit Deutschland.

Als der Waffenstillstand mit Deutschland unterzeichnet war, drangen republikanische Senatoren darauf, den klar vorgezeichneten Weg einzuschlagen, sofort Frieden zu schließen und dann sich mit der Frage zu beschäftigen, wie unsere künftigen Beziehungen zu unseren Mitteilnehmern am Kriege zu gestalten seien, um den Weltfrieden zu sichern. Wäre das geschehen, so hätten wir drei Monate nach Abschluß des Waffenstillstands Friede mit Deutschland gehabt, aber Herr Wilson hat es verhindert. Er ging nach Europa mit der besten Gelegenheit, die je ein Mensch gehabt hat, der Welt einen großen Dienst zu leisten. Wir besaßen damals das Vertrauen, die Dankbarkeit und die Freundschaft jeder Nation in Europa, aber wir besitzen sie, dank Herrn Wilson, nicht mehr. Hätte er gesagt: „Wir haben zur Verteidigung der Zivilisation am Kriege teilgenommen. Wir wollen, daß es Deutschland unmöglich gemacht wird, wieder den Frieden und die Freiheit der Welt zu stören. Unsere eigenen Fragen auf der amerikanischen Erdhälfte werden wir selbst erledigen. Unsere Interessen in Ostasien wünschen wir beschützt zu sehen, aber eure europäischen Fragen müßt ihr selbst lösen," dann hätten wir Anspruch auf den Dank der Welt gehabt. Herr Wilson hat das nicht getan. Er hatte augenscheinlich nur das eine Ziel im Auge, einen Völkerbund mit sich selber an der Spitze zu schaffen, und um die verfassungsgemäße Gewalt des Senats auszuschalten, wollte er den Bund mit dem Friedensvertrag vereinigen. Aber die republikanischen Senatoren wichen nicht von ihrer Pflicht ab. Neununddreißig erklärten im März 1919, daß die Vorlage in dieser Form unannehmbar sei. So gewarnt, kehrte der Präsident nach Europa zurück und ließ einige meist unbedeutende Aenderungen im Vertrage zu, die den zweiten Entwurf schlimmer als den ersten machten. Um die Mächte seiner Forderung gefügig zu machen, daß Völkerbund- und Friedensvertrag mit einander verknüpft werden müßten, gab er den Grundsatz der Freiheit der Meere England preis, machte er Frankreich Versprechungen und Zugeständnisse, die noch nicht erfüllt sind. Dann forderte er vom Senat die Gutheißung des Vertrages, von dem er dem amerikanischen Volke dauernden Weltfrieden verhieß. Die Republikaner im Senat erkannten die Gefahren eines solchen Bundes und leisteten Widerstand, selbst auf Kosten des Friedensschlusses mit Deutschland. Die lange Erörterung hat über ein Jahr gedauert und ist ins Volk getragen worden, das den Völkerbund und seine Bedeutung verstehen lernte. Es erkannte, daß er konstruktive Bestimmungen, die den Frieden wirklich gefördert hätten, nicht enthielt, daß er sich über wirkliche Friedensvereinbarungen ausschwieg und Klauseln enthielt, die den Bestand der Vereinigten Staaten als unabhängige Macht, ihren Frieden, ihr Leben gefährdeten. Heute ist die Zahl der Amerikaner, die den Vertrag so wie der Präsident ihn herübergebracht hat, annehmen möchten, nur noch sehr gering. Aber der Präsident will ihn so angenommen haben oder gar nicht. Das Volk wird ihm eine klare Antwort geben.

Der Artikel 10.

Der Präsident hat gesagt, er wolle die Rettung der Welt nicht einem Rat von Diplomaten anvertrauen, und dabei enthält der Vertrag nur einen Artikel, welcher mit Diplomaten nichts zu tun hat. Es ist der berühmte Artikel 10, das eigene Werk des Präsidenten. Er ist auf nackte Gewalt gestellt; der Friede soll gewahrt und die Nationen sollen vom Kriege befreit werden durch Vervielfältigung der Gelegenheiten, Gewalt anzuwenden. Der Artikel verpflichtet jede Nation zur Beschützung des Länderbesitzes und der politischen Unabhängigkeit jeder anderen Nation, von Staaten, die noch gar nicht bestehen, und von Grenzen, die kein Mensch bestimmen kann. Wir würden also auf Verlangen anderer Länder unsere Soldaten und Matrosen hinausschicken zu bewaffneter Hilfeleistung. Die Republikaner im Senat sind entschlossen, einen solchen Vertrag niemals gutzuheißen, denn statt einer Bürgschaft für Frieden ist er ein Keim von Kriegen und Feind des Friedens. Nicht zu dulden sind auch die Bestimmungen, welche Einmischung in unsere Einwanderungsfragen gestatten, in die Auslegung der Monroelehre, ferner, daß wir an dem Raube Schantungs teilhaben sollten und daß wir im Rate des Bundes nur eine Stimme haben sollen, Großbritannien aber sechs. Wir haben dies alles durch Vorbehalte aus dem Vertrag zu entfernen gesucht, aber Herrn Wilsons Anhänger, getreu seinem Gebot, haben sie abgelehnt.

Die Republikaner im Senat haben dann einen anderen Versuch zur Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland und zur Beseitigung der Kriegsgesetze gemacht, aber der betreffende Kongreßbeschluß wurde vom Präsidenten mit dem Veto belegt in einer Botschaft, die das Veto nicht begründete.

Vor vier Jahren führte Wilson seinen Kampf auf die Erklärung hin, daß er die Vereinigten Staaten aus dem Kriege herausgehalten habe. Jetzt hat er sie aus dem Frieden herausgehalten.

Die Frage des Vertrages wird nun dem Volke zur Entscheidung übergeben. Wir im Senat glauben eine hohe patriotische Pflicht erfüllt zu haben, das Volk wird nun zwischen uns und dem Präsidenten entscheiden. Die Völkerbundfrage muß im ganzen Lande erörtert und erwogen werden, und die Entscheidung muß so klar sein, daß kein Vertreter des Volkes im leisesten Zweifel bleiben darf, was seine Pflicht ist. Wir legen die Entscheidung über die Zukunft und über das Geschick der Söhne und Töchter des Volkes und der Rechte des Landes in die Hände des Volkes. Wir hören die Befürchtung äußern, daß Amerika vereinsamt dastehen werde. Keine Angst! Die Welt braucht uns viel zu sehr. Wir sind niemals taub gegen Hilferufe der leidenden Menschheit gewesen, aber was wir tun, muß auf unsere eigene Weise getan werden, frei und ohne Zwang von außen.

Die Zukunft des Landes.

Ich glaube, daß die große Partei, die wir heute hier vertreten, einen Entschluß betreffs ihrer Haltung dem Völkerbund Herrn Wilsons gegenüber gefaßt hat. Wenn wir nun vor dem Volke unseren Kampf führen, lassen Sie uns ohne Rücksicht auf Parteiinteressen nur an das denken, was die öffentliche Wohlfahrt und der künftige Bestand der Vereinigten Staaten erfordern. Um den Sieg zu sichern, müssen wir uns stets vor Augen halten, was Herr Wilson und seine Partei nicht nur mit dem Völkerbund zu tun drohen, sondern auch inbezug auf die Grundlagen unserer Regierung. Lassen Sie uns an nichts als unsere Sache denken.

Lassen Sie uns auch keine Versprechungen geben, die wir nicht erfüllen können, wie die Demokraten es getan haben. Wir wollen einfach dem Volke unsere Grundsätze und unsere politischen Richtlinien vorlegen und uns verpflichten, unser Aeußerstes zu tun, sie zu befolgen. Das können wir tun, und weiter sollten wir uns nicht verpflichten. Wenn die Gerechtigkeit unserer Sache nicht den Sieg bringt, falsche Versprechungen und trügerische Hoffnungen können es nimmermehr. Seien wir unseren höchsten Ueberlieferungen treu, denn in ihnen finden wir Inspiration und Führung. Legen wir Meinungsverschiedenheiten über Mittel und Wege beiseite bis zum November, damit das große Ziel, dem wir alle zustreben, erreicht werde. Von diesem Geiste beseelt und geeint können wir in der Gewißheit leben, daß wir einem Siege zumarschieren, nicht für unsere Partei allein, sondern für Grundsätze und Ueberzeugungen, welche Lebensbedingungen sind, wenn die amerikanische Republik ihren triumphierenden Lauf fortsetzen soll und die Hoffnungen der Menschheit, so eng verknüpft mit dem Geschick der Vereinigten Staaten, in Erfüllung gehen sollen.

In bester Ordnung.

Bereits um 9 Uhr heute morgen hatten sich zahlreiche Delegaten und Besucher vor dem Koliseum eingefunden, und jedes Automobil und jede Straßenbahn brachte neue Mengen. Vorsichtshalber gingen die meisten noch nicht ins Gebäude aus Angst, die Luft könne etwas schwül werden, aber das Gegenteil war der Fall. Es herrschte eine angenehme Kühle im Koliseum, — die heißen Redeschlachten hatten ja noch nicht ihren Anfang genommen, — und das städtische Departement für öffentliche Arbeiten hatte dafür gesorgt, daß die Straßen am Koliseum fortwährend besprengt wurden, sodaß sich fast gar kein Staub entwickelte. Allgemein wurde lobend anerkannt, daß sich der Chicagoer Vorbereitungsausschuß unter dem Vorsitz von Fred W. Upham außerordentliche Mühe gegeben habe.

Ein Restaurant ist im Koliseum eingerichtet worden, damit die Delegaten sich stärken können, und zahlreiche Eiswasserbehälter im Saale selbst verhüten, daß die Kehlen allzu trocken werden.

Letzte Propaganda.

Lowden und Wood überfluteten das Koliseum noch schnell mit Propaganda, ehe der Konvent begann. Tausende von Fächern wurden verteilt, die die Bilder der bisherigen Präsidenten der Ver. Staaten trugen und die Frage, „Wer kommt als nächster an die Reihe?" Damit kein Zweifel darüber bestehen kann, steht die Antwort in großen fetten Buchstaben aufgedruckt: „Lowden".

General Wood hielt es für zugkräftiger, sofort eine ganze Zeitung, die „Wood News", herauszugeben und in Mengen verteilen zu lassen.

Halle dekoriert.

Für die Dekoration der Konventshalle ist nur das Sternenbanner zur Benutzung gekommen. Sonst war kein Schmuck zu sehen mit Ausnahme eines mächtigen Rosenstraußes, der den Vorstandstisch auf der Tribüne schmückte, auf der außer ganz hervorragenden Gästen die diplomatischen Vertreter auswärtiger Nationen sowie die Beamten und Mitglieder der Parteileitung Platz genommen hatten.

Die Rednertribüne selbst ist etwas vorgebaut worden, sodaß alle, die hinter und zu beiden Seiten der Tribüne sitzen, die Redner sehen und hören können.

Scharfe Kontrolle.

Eine außerordentlich scharfe Kontrolle wurde an allen Eingängen zum Koliseum geführt, sodaß es Unberufenen einfach unmöglich war, in das Gebäude hineinzukommen. Jeder mußte außer seinem Abzeichen eine Eintrittskarte haben, und hatte er einmal die Sitzung verlassen, so konnte er erst wieder in die nächste Sitzung hineinkommen, auf die seine Karte lautete.

Unmittelbar, nachdem Senator Lodge seine Ansprache beendet hatte, trat Vertagung ein.

Sekretär Charles B. Miller von Minnesota verlas dann den offiziellen Aufruf zum Konvent, worauf Vorsitzender Will H. Hays unter stürmischem Beifall der Menge vortrat und nach einem dreifachen Hoch auf ihn, seinen Bericht kurz und bündig abgab:

Der zeitweilige Vorsitzende.

„Die republikanische Partei der Ver. Staaten ist heute zum offenen und freien Konvent zusammengetreten, um ein Mandat für die Regierung des Landes vom Volke zu empfangen. Als Vorsitzender Ihrer nationalen Parteileitung kann ich nur Fortschritt berichten. Vor vier Jahren fehlten der republikanischen Stimmgeberschaft bei den Wahlen 600,000 Stimmen, die hätten abgegeben werden sollen; vor zwei Jahren hatte die Partei 100,000 Stimmen zugute; heute hat sich, wie ich als bestimmt annehme, diese Zahl verdoppelt, und bis zum nächsten November wird sie sich verdreifacht haben. Auch mit Hinsicht auf den Geist der Partei kann ich über Fortschritt berichten. Ein jeder hat seine Pflicht erfü–t, und a–e Zweige haben sich zu einer festen Einheit zusammengeschlossen, und so wird es auch weiterhin der Fall sein. Auch in diesem Konvent wird es keine Mißstimmung geben. (Beifa–.)

„Auf Anordnung der nationalen republikanischen Parteileitung schlage ich dem Konvent den Ehrbaren Henry Carbot Lodge zum vorläufigen Vorsitzenden des Nationalkonvents vor."

Der Vorschlag wurde unter lautem Beifall einstimmig gutgeheißen, worauf der „Keynote"-Redner des Konvents von einem aus dem ehemaligen Senator C. M. Depew von New York, Frau James B. Hume von California und dem ehemaligen Senator M. P. Herrick von Ohio bestehenden Ausschuß auf die Rednertribüne geleitet wurde.

Versicherung gegen Diebstahl.

Skizze von Hermann Kienzl.

Herr Arnold Meyer hatte geschrieben, daß er gegen Diebstahl versichern wolle.

Als der Agent an Arnold Meyers Wohnungstür klingelte, drang zu ihm das Lachen einer nicht unmelodischen jungen Stimme weiblichen Geschlechts. Alsbald wurde die Tür geöffnet von einem Mädchen, dessen angenehme Erscheinung auf den empfänglichen Mann starken Eindruck machte.

Die junge Dame gab dem Agenten einen graziösen Wink mit der Hand und schwebte ihm voran ins Zimmer — zu Herrn Arnold Meyer.

Welch einen seltsamen Anblick bot dieses Zimmer! Die Wände dicht bedeckt von Uhren, Gemälden, Teppichen, und auf Tischen und Kommoden Kleinodien aller Art. Der Raum hätte der Schatzkammer eines Antikensammlers geglichen, würde nicht das Kennerauge mit Verwunderung ein geistiges Prinzip der Auswahl vermißt haben. Denn neben antiken Wertgegenständen waren moderne Artikel des Warenhauses gehäuft, und ein Stil der Anordnung konnte hier so wenig wie in der Bude irgend eines Althändlers festgestellt werden.

Aus der Tiefe des dämmerigen Zimmers näherte sich Arnold Meyer dem Ankömmling und bot ihm mit einer höflichen Bewegung Platz an.

Arnold Meyer — ein kleiner, schmächtiger Herr, elastisch wie eine Spiralfeder; ein Mann von unbestimmtem, keinesfalls sehr reifem Alter, von wohlgepflegtem Aeußern. Im glattrasierten Gesicht unruhige Augen.

Der Agent erklärte in gewohntwohlgesetzten Worten, zu welchem Zweck man ihn hergeschickt habe. Herr Arnold Meyer antwortete nicht sofort. Nach einer Weile sagte er gedämpften Tones:

„Mein Herr, ich bringe Ihnen Vertrauen entgegen, obwohl ich Sie heute zum erstenmal sehe... Vertrauen! Sie sollen meine Wohnung gegen Diebstahl versichern."

„Sehr wohl, Herr Meyer! Belieben Sie nur, ein Inventar mir vorzulegen, dann wollen wir den Wert jedes einzelnen Gegenstandes bestimmen und die Höhe der Prämie danach festsetzen."

„Hm", machte Herr Arnold Meyer und saß unbeweglich. „Es ist vorher nötig, daß wir über einige Voraussetzungen ins Klare kommen. Wir leben in einer unsicheren Zeit und mir drohen besondere Gefahren."

„Besondere Gefahren?"

„Ja", sagte lächelnd Arnold Meyer, „aber Ihre Gesellschaft mag ruhig schlafen. Meine Klugheit und mein Selbsterhaltungstrieb geben ihr größere Sicherheit, als sie bei dem ehrsamsten Bürger nur immer haben könnte."

„Darf ich fragen", wandte der vorsichtige Agent ein, „welcher Art wären dann jene besonderen Gefahren?"

„Nun, ich mißtraue vor allem meinen Kollegen. An das Märchen von ihrem ungeschriebenen Ehrenkodex, von ihrer verläßlichen Kameradschaft glaube ich nicht. Die Leutchen wissen, daß ich die glücklichsten Finger habe und es also bei mir mehr zu holen gibt als bei vielen mühseligen Einbrüchen."

„Ich verstehe nicht..." stammelte der Agent.

„Das ist die eine Gefahr", fuhr Arnold Meyer, ohne den Einwurf zu beachten, fort; „die zweite droht mir von der Polizei."

Mit einem Ruck war der Agent auf die Füße gesprungen und stand sprachlos. Arnold Meyer aber redete ruhig weiter.

„Ich vertraue Ihnen, Herr! Was hätten Sie davon, ein Schweinehund zu sein und mich anzuzeigen? Es entginge Ihnen doch nur der Anteil in dem hohen Prämienbetrag, den ich für die Versicherung zu zahlen beabsichtige."

Der Agent atmete schwer und sah sich ängstlich um. Da erblickte er vor sich die junge blonde Dame, die ihn mit gewinnendem Lächeln und artiger Gebärde bat, wieder Platz zu nehmen. Mechanisch gehorchte er, und Arnold Meyer fuhr fort:

„Sie wundern sich, Herr? Nun, mein Vorgehen ist nicht ganz gewöhnlich. Aber ich habe die Sache wohl überlegt. Es ist drei Tage her, daß der „kesse Iltis" mir einen Etikette-Besuch abstattete und den Solitär zum Andenken mitnahm. Ich bin in solchem Fall in einer peinlichen Lage. Andere erstatten Anzeige bei der Polizei. Ich bin aus begreiflichen Gründen gezwungen, auf die polizeiliche Hilfe Verzicht zu leisten; doch möchte ich wenigstens den Schaden einigermaßen ersetzt haben! Zumal ich willens bin, mein Lager vorläufig nicht zu lichten. Ich glaube nämlich, ein tüchtiger Kaufmann zu sein und rechne mit einer günstigeren Konjunktur in der Zukunft."

Die blonde Dame trillerte ein melodisches Lachen. Der Agent, der verstört bald den Mann, bald die Frau anstarrte, wischte sich den Schweiß von der Stirne.

„Sie riskieren nicht das Mindeste, Herr", sagte Arnold Meyer, „und fügen Ihrer Gesellschaft keinen Schaden, führen ihr vielmehr einen ansehnlichen Gewinn zu, wenn Sie den Kontrakt mit mir abschließen. Die Eigentumsfrage geht Sie nichts an. Sie würden ja auch einen Zweifel an meinem rechtmäßigen Besitz nicht zu hegen wagen, hätte ich Ihnen nicht beispielloses Vertrauen geschenkt. Und das werden Sie, ein Gentleman, nicht mißbrauchen! Ich baue auf Ihre Diskretion!"

„Ich...ich...träume", stammelte der Agent.

„Schwerlich", erwiderte Arnold Meyer. Er zog ein Aktenstück aus der Brusttasche und überreichte es dem Agenten. „Hier finden Sie alles verzeichnet und die einzelnen Schätzwerte eingeschrieben. Bitte, überzeugen Sie sich von dem Vorhandensein sämtlicher aufgeschriebenen Gegenstände, und dann berechnen Sie gütigst die Höhe der Prämie, die ich für das erste Jahr sofort zu Ihren Händen erlegen werde."

„Nein", sagte der Agent, der sich gesammelt hatte und aufraffte, „nein, es geht nicht! Ohne die polizeiliche Feststellung, daß versicherte Gegenstände durch Diebstahl abhanden gekommen, zahlt die Gesellschaft die Versicherungssumme nicht aus."

„Schade!" meinte Arnold Meyer. „Es war eine Vertrauenssache. Wenn Sie mich für einen Gauner und eines Scheinmanövers für fähig halten, dann ist nichts zu machen! Gewiß, ich könnte meine Wohnung vom „kessen Iltis" ausräumen lassen oder die Waren veräußern und dann selbst die kunstgerechten Spuren eines Einbruchs herstellen. Das könnte ich, wenn ich ein Betrüger wäre! Und ich habe kein Mittel, Sie zu überzeugen, daß ich es ehrlich meine."

„Verzeihen Sie!" stieß der Agent hervor, „Sie haben diese Uhren, Teppiche, Vasen gestohlen... Sie haben sie gestohlen und wünschen eine Versicherung gegen Diebstahl!"

„Adele", sagte Arnold Meyer und wandte sich an die junge Dame: „liebe Adele, geleite den Herrn zur Tür! Er scheint nicht zu wissen, welche Ausdrücke man in guter Gesellschaft zu gebrauchen hat."

„Aber Arnold!" wandte die junge Dame ein, „sei doch nachsichtig! Der Herr steht eben noch auf dem Boden der alten gesellschaftlichen Ordnung!"

Lächelnd wandte sich Arnold Meyer dem neuerdings erschütterten Agenten zu: „Studieren Sie Saint-Simon! Machen Sie sich mit Max Stirner vertraut! Und lassen Sie sich noch eines sagen: Sollte es Sie gelüsten — ich nehme es selbstverständlich nicht an, doch für alle Fälle sage ich's zur Warnung: sollte es Sie gelüsten, irgendwem zu erzählen, was Sie hier gesehen und gehört haben, und erwüchsen mir durch Ihre Schuld Verlegenheiten, so täte es mir leid um Ihr junges Leben... Adieu!"

— Maskirte Banditen machten am hellen Tage einen Ueberfall auf die Hayes Nationalbank in Hayes, Pa., zehn Meilen von Pittsburg entfernt, sperrten den Kassierer in das Sicherheitsgewölbe und flüchteten sich dann mit ihrer Beute in der Richtung auf Pittsburg zu.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

WIEBOLDTS

Diese Aluminium-Preise sind herabgesetzt

Reine Aluminium Sauce-Pfannen, extra schweres Metall (eine an 1 Kunden), 2-Quart Größe zu 59c; 1½ Quart Größe zu.... 49c

3-Stück reines Aluminium Saucepfannen-Sets, 1, 1½ u. 2 Quart Größen, regulärer $1.75 Wert; das Set zu $1.23

1½ Qrt. reines Aluminium Kaffee Percolators, Aluminium Einsatz, Glas-Top, hölzerner Griff; einer an einen an einen Kunden, zu... 98c

2-Quart reines Aluminium Reiskessel, verzinnte Stahlgriffe, kann separat gebraucht werden Deckel paßt an beide Kessel, zu.. $1.25

4-Stück reines Aluminium Combination Koch-Set, besteht aus 1 6-Quart Kessel mit Deckel, 1 3-Qrt. Pudding-Pfanne, 1 3-Qrt. Collander; kann auch für 6 verschiedene Zwecke gebraucht werden — Set zu $2.49

Reiner Aluminium Doughnut Cutter, zu.. 15c

8-Quart Mirro reines Aluminium Einmachkessel, extra schweres Metall — morgen zu.......... $1.79

4-Quart reines Aluminium Sauce-Pfannen mit Deckel od. Sauce-Topf; regulärer Preis $2.25; die Auswahl zu $1.49

Aus vier Stücken bestehendes Condiment- oder Caster-Set, Stand, Salz- und Pfefferbüchsen und ein Zahnstocherhalter — speziell zu 25c

Maßlöffel, reines Aluminium, drei im Set, Satin-Finish, Set zu...... 15c

Maßbecher, geaicht, außen poliert; das Stück zu 15c

Mirro Bratpfanne od. Skillet, verzinnter Stahlgriff, zu $1.45

Teekessel aus reinem Aluminium, 6-Quart-Größe, gegossene nahtlose geschweißte Spout — einer an einen Kunden); speziell zu $2.49

Matratzen

Hiermit kündigen wir den Matratzenverkauf des Jahres an. Die Preise für solche Qualitäten grenzen ans Wunderbare.

$16.50 reine Watte- und Filz-Matratzen, mit guter Sorte Ticking überzogen, nur in voller Größen zu haben. Solange 100 vorhalten, — speziell für Mittwoch zu $9.95

45 Pfund schwere weiße Layer Filzmatratzen, alle Größen, regulär $22.00; — Mittwoch, das Stück zu............ $15.95

25 Mustermatratzen — alle Größen, nicht weitergeführten Partien, im Preise rangierend aufwärts von. $3.95

45 Pfd. schwere Watte und Filz-Matratzen, alle Größen, zu........ $13.35

24 Matratzen mit Watte-Oberlage, nur in voller Größe, solange der Vorrat reicht $5.95

Varnish Floor- und Holzwerk-Firnis — hellfarbig (1 Gallone an jeden Kunden; keine Post- od. Telephon-Bestellungen ausgeführt), die.... **Gallone, 99c**

Groceries

Beschränkte Quantitäten. Freie Ablieferung. Alle für Bar nur am Ladentisch verkauft.

Lily White, der moderne Reiniger; das Paket $6\frac{3}{4}$c

Ryzon, das perfekte Backpulver — die Pfundbüchse 25c

Spread Eagle feiner Chinook Lachs, Bü... 29c

Luncheon Brand reine Obst-Präserven, Jar zu 35c

Liptons Yellow Label Tee, Pfund 69c

Turkey Br. frisch geröst. Kaffee, Pfd.... 39c

Feiner alte Crute Santos Kaffee, Pfd..... 34c

Swift's Naphtha Waschseife, 10 St. für 63c

Creamettes, das neue Makaroni-Produkt, 3 Pakete für.. 23c

En-Zo, das perfekte Milchsubstitut, 3 Büchsen für........ 27c

Sailor Boy feinstes Patentmehl — von Minnesotaweizen gemahlen — ⅛ Bbl. zu .... $1.98 (So lange es vorhält, am Counter.)

Süß gepök. Spare Ribs oder Corned Beef, das Pfund ... $12\frac{1}{2}$c

Congoleum Squares

24x36-zöllige Congoleum Squares, eine gute Größe für einzelne Flecke in der Küche — dieselben können für größere Squares passend zusammengesetzt werden, speziell zu **29c**

Sommer-Unterzeug

Enge Knie Union-Suits für Damen, Sommerschwere, gerippte Baumwolle, Größen 46, 48 und 50, zu.......... $1.19

Aermellose Damenleibchen, niedr. Hals, Sommer-Schwere, Baumwolle, gerippt, Größ. 46, 48 und 50, zu.... 69c

Baumwollene gerippte Damen-Beinkleider, Sommerschwere, enges Knie, Größ. 46, 48 und 50, zu..... 69c

Eine unvollständige Partie von Sommer Balbriggan Hemden und Beinkleidern für Männer, Ecrufarbig, Größ. bis 56, zu...... $1.25

Waist Union-Suits für Kinder, ein Combination Kleidungsstück, stark gemacht, für Kinder von 4 bis 12 Jahren, zu 48c

Balbriggan Ecru Union-Suits f. Knaben, Wing Aermel, Knielänge — zu 85c

Fein gerippte baumwollene Union-Suits für Knaben, Shell oder Spitze-Bott'm, 59c

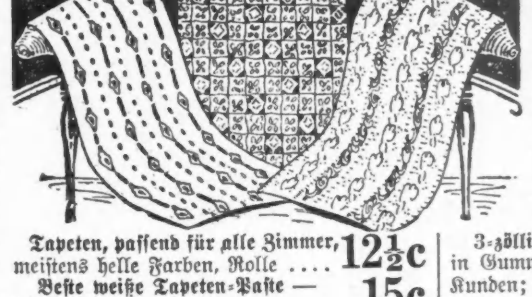
Gestrickte Unter-Waists für Kinder, mit Tape verstärkt, zu...... 29c

Sommer-Leibchen für Kinder, Wing- oder keine Aermel, alle Größen, Stück zu...... 25c

Gerippte Sommer-Union-Suits für Männer, in weiß od. Ecru, Drop- od. geschlossener Crotch Sitz $1.98

Sommerschwere baumwollene Baby-Leibchen, alle Größen, zu............ 25c

WALL PAPER



Eine gute Partie Tapestry Tapeten, reiche Effekte, passend für das Wohnzimmer, die Rolle aufwärts von 65c

Prächtige Tapestry- und Wald-Effekte, passend für Eßzimmer und Uppers, hübsche Farben — Rolle aufwärts von 50c

Schöne geblümte, Allovers und gestreifte Tapeten, passend für das Schlafzimmer, die Rolle aufwärts von 15c

Gefirnißte waschbare Tile Tapeten, passend für Küchen und Badezimmer, Rolle zu ... 35c

Tapeten, passend für alle Zimmer, meistens helle Farben, Rolle .... $12\frac{1}{2}$c

Beste weiße Tapeten-Paste — das Pfund zu 15c

Wir übernehmen Tapezierarbeiten.

Fertig gemischte Farbe, unsere Household Marke, in 27 Farben, auch weiß und schwarz, Gallone zu...... $1.98

3-zöllige Anstreichpinsel, schwarze Borsten, in Gummi eingesetzt, 1 an jeden Kunden; jeder nur.............. 75c

Glidden's hochfeine weiße Emaille, passend für Badezimmer, Wände und Holzwerk, ¼ Gallone zu $1

Screen Emaille, nur schwarz — ¼ Gallone zu 35c

Hosen für Männer

Gemacht von hübschen, dunkel gestreiften Cassimeres, blauen Serges u. Khaki, für Männer und Jünglinge, Größen 28 bis 42 — zu **$1.98**

Doppelte S&H Stamps bis mittags

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Vereinigten Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 West Washington Straße, zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 136.

Was weiter?

Das Bundesobergericht hat das Prohibitionsamendement und das Volstead'sche Durchführungsgesetz in allen Punkten und allen Klagen gegenüber aufrecht erhalten.

Die Begründung wurde gestern im Depeschenteil der „Abendpost" wiedergegeben. Es wäre zwecklos, sie zu wiederholen. Sie verdiente kaum die erste Veröffentlichung. Denn sie ist nichtssagend. Das Gericht sagt einfach, so und so ist es, und damit basta. Es hält sich an den Buchstaben und die dem Buchstaben entsprechende Form der Amendierung der Bundesverfassung und lehnt es ab, auf die Frage, ob der Geist der Verfassung dadurch vergewaltigt oder doch beeinträchtigt werde, irgendwie einzugehen.

Die Entscheidung ist ganz in dem Geist der Entscheidung in dem Ohio-Referendum-Falle gehalten und fiel ganz so aus, wie angesichts jener Entscheidung vom 1. Juni erwartet werden mußte. Dementsprechend muß auch für diese neuesten Entscheidungen des Bundesobergerichts gelten, was über die frühere gesagt wurde. Hinzuzufügen wäre etwa nur ein: „Es ist vollbracht." Die Vergewaltigung der Verfassung; die Verdrehung der Verfassung, welche der persönlichen bürgerlichen Freiheit Hort und Schutz sein sollte, gegenüber etwaigen Unterdrückungsmaßnahmen und Willkürumwandlungen der Regierungsgewalt oder auch einer zeitweiligen Mehrheit, ist Tatsache und bestätigt und verbrieft worden.

Die Verfassung wurde in den Dienst des Zwangsgedankens gestellt. Dadurch, daß das Bundesobergericht die Art und Weise der jüngsten Amendierung aufrecht erhielt, und die Versuche einer Reihe von „souveränen" Staaten ihren Bürgerschaften in allen wichtigen Fragen, einschließlich Verfassungsfragen, das letzte Wort zu sichern, hinfällig machte, werden weiterer ähnlicher Amendierung Tür und Tor geöffnet, mag die Bundesverfassung leichtlich noch viel mehr, als sie es Dank dem Prohibitionszusatz schon ist, zu einer Art Zwangsjacke für das „freie" Volk der großen demokratischen Republik gemacht werden.

Das Land ist endgiltig „trocken." Der Triumph der Prohibitionisten ist vollständig. An dem Durchführungsgesetz läßt sich, so ungerecht und unweise es erscheinen mag, nicht mehr rütteln. Die Bürger werden gut tun, dem Gesetze zu gehorchen und sich der Herstellung, des Verkaufs und Kaufs alkoholhaltiger Getränke zu enthalten; wenn sie sich dazu nicht von der, jedem Bürger geziemenden „Achtung vor dem Gesetze" gezwungen fühlen, so sollten sie es aus eigenem Interesse tun. Denn das Gesetz sieht recht harte Strafen vor, und man darf sich auf eine möglichst strenge Durchführung gefaßt machen.

„Die Güte des Puddings offenbart sich beim Essen" sagt ein amerikanisches Volkswort, und Körnel Roosevelt pflegte zu behaupten, der beste und einzig sichere Weg, den Widerruf eines anstößigen, unpopulären Gesetzes zu erzwingen, sei, dasselbe streng durchzuführen.

Wir halten den Prohibitionszwang — die Verbannung selbst von Bier und leichten Weinen — das ewige Wassertrinken, nicht nur für fade und abgeschmackt, sondern auch für geradezu schädlich für Geist und Körper. Aber wir irren uns vielleicht. Vielleicht glauben wir nur, daß Eiswasser uns zu unseren Mahlzeiten nicht so gut bekommt, wie Wein oder Bier, weil wir's noch nicht damit versuchten, bezw. noch nicht lange genug zum Wassertrinken gezwungen wurden, als daß unser Körper sich daran hätte gewöhnen können; und vielleicht glauben wir nur, bei den vielen alkoholfreien Getränken mit schönen Namen, die es heutzutage gibt, nicht so fidel sein zu können, wie vordem bei Mosel und Lager, weil wir ein Vorurteil dagegen haben und uns einbilden, es nicht sein zu können. Der Einfluß des Geistes auf den Körper ist ja genugsam bekannt.

So mag es auch hier ganz gut sein, daß „der Bien' muß." Vielleicht geht uns ein richtiges Verständnis für die Schönheiten der Prohibition auf, wenn wir erst einmal längere Zeit so richtig trocken gelegt und gehalten wurden. Wenn, dann werden wir natürlich den Prohibitionisten dankbar sein und ehrlich Abbitte tun für so manches harte Wort, das wir für sie hatten. Wenn nicht — dann werden wir uns vielleicht aufraffen und mit unserer ganzen Kraft und all unserem Können dahin wirken, daß die Niedertracht der Prohibition in den weitesten Kreisen gebührend gewürdigt und das Durchführungsgesetz zunächst gemildert und schließlich widerrufen werde, mitsamt dem Prohibitionsamendment.

Das wird einigermaßen schwer fallen. Ein Widerruf des Prohibitionsamendements ist für absehbare Zeit unmöglich, so weit es überhaupt etwas „Unmögliches" gibt, und auch eine vernünftige Amendierung des Volstead-Gesetzes, etwa in der Weise, daß der Verkauf von Bier und leichten Weinen gestattet wäre, wird nicht leicht zu erlangen sein. Aber leicht war auch der Sieg der Prohibition nicht. Es hat neben vielem Geld auch viel Arbeit, viele Jahrzehnte langes Predigen, Agitieren und Konspirieren gekostet, die Prohibition zuerst stückweise in den Einzelstaaten und schließlich in der Union einzuführen.

Die Prohibitionisten haben gezeigt, wie's zu machen ist. Wenn die liberalen Elemente zu ähnlich schweren Kämpfen und Opfern keine Lust haben, sich nicht dazu entschließen können, zäh und ausdauernd für die Sache, die sie für gut und gerecht halten, zu kämpfen — nun, dann werden sie damit zeigen, daß „ihre" Sache ihnen doch nicht recht am Herzen liegt und sie selbst nicht so recht daran glauben; oder daß sie selbst sich zu schwach glauben und in der Minderheit fühlen, und dann werden wir eben die Prohibition behalten mit all' ihren bekannten und sich mit der Zeit vielleicht noch zeigenden Schönheiten.

Letzten Endes liegt die Frage doch bei dem Volke — und das ist vielleicht gerade das, was das Bundesobergericht durch seine Entscheidung betonen wollte, wenngleich es mit keinem Wort darauf hindeutete. Ueber diesen Punkt wird noch viel zu sagen sein. —

Die wirtschaftliche Ausbeutung Chinas.

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker, dem durch den blutigen Weltkrieg angeblich auf dem ganzen weiten Erdenrund allgemeine Geltung verschafft werden sollte, wird soweit immer nur in politischer Beziehung verstanden. Man drückt damit das Recht eines jeden Volkes aus, über seine politische Selbstständigkeit oder seine politische Zugehörigkeit zu einem bestimmten Lande nach eigenem Ermessen zu entscheiden. Schon die bloße Anerkennung dieses Prinzips ist zweifellos ein großer Fortschritt gegen früher, wenn es auch — trotz des Krieges — nicht durchgeführt wird odeer vielmehr — infolge des Krieges — den gröbsten Verletzungen unterworfen worden ist.

Soweit ist aber die Menschheit noch nicht gekommen, daß sie in dieses Selbstbestimmungsrecht der Völker auch das Recht auf ihre durch fremde Einflüsse unbehinderte wirtschaftliche Entfaltung einschließt; das Recht der Bewohner eines Landes, die in diesem Lande vorhandenen wirtschaftlichen Werte nach eigenem Belieben auszunützen oder nicht auszunützen. Das Recht zur Anlegung von Kolonien, welches sich die Völker in einem fremden Lande anmaßen, ist eine Verneinung des natürlichen Rechts der Bewohner dieses Landes. Es ist auch nur eine besondere Form, in welcher der allgemeine Kampf ums Dasein zum Ausdruck kommt. Denn in Wirklichkeit bedeutet dieses vermeintliche Recht zum Kolonisieren nichts weiter als das Verlangen des einen Volkes, für sich aus dem Lande eines anderen Volkes Vorteil zu ziehen. Da die Menschheit aber bisher noch nicht den Mut zur Wahrheit gefunden hat, so beschwichtigt man das sich langsam entwickelnde Moralitätsgefühl, indem man die Aussaugungsbestrebungen mit Gründen unserer, natürlich der denkbar besten, Zivilisation oder gar der Religion bemäntelt.

Neben der Anlegung von Kolonien gibt es andere Mittel, um sich ein fremdes Land wirtschaftlich dienstbar zu machen. Das gemeinste Mittel, welches die Menschheitsgeschichte bisher kennen gelernt hat, besteht in der Verseuchung der vordem hochentwickelten Völker Ostasiens, in Indien sowohl wie in China, durch den Opiumgenuß. Er hat den frommen englischen Handelsherren nicht nur ungezählte Millionen Pfund Sterling eingebracht, sondern die unglücklichen Opfer, die nach vielen Millionen zählen, geistig und körperlich geschwächt und sie zum Kampf gegen das fremdländische blutsaugerische Joch unfähig gemacht.

Die Gewährung von internationalen Krediten ist ein anderes derartiges Mittel. Wer Geld verleiht, verlangt Zinsen dafür, und wenn er keine Geldzinsen erlangen kann, läßt er sich auf andere Weise dafür bezahlen. Das ist im Verkehr der Völker mit einander auch nicht anders. Die soeben zwischen den vier Mächten, England, Frankreich, Japan und den Vereinigten Staaten getroffene Vereinbarung über die Gewährung finanzieller Unterstützung an China macht davon keine Ausnahme. Aus reiner Nächstenliebe will man dem chinesischen Volk nicht helfen, im Gegenteil, man will es jetzt erst recht wirtschaftlich ausnützen, und nur aus Neid und Besorgnis, daß dem Anderen ein zu großer Bissen von dem Raube zufallen könnte, hat man sich auf ein gemeinsames Schröpfen geeinigt.

Die Wege, welche die englischen und amerikanischen Kapitalisten einschlagen, um aus China möglichst viel Geld herauszuarbeiten, sind sehr von einander verschieden. England ist oder war wenigstens bis zum Kriegsausbruch ein Land des Freihandels. Das Wort klingt so schön, es erinnert an Freiheit, es kann auch alle die Völker daran erinnern, die gerade mit Hilfe des englischen Freihandels geknechtet worden sind.

Welche Ziele die englische Wirtschaftspolitik in einem ihr preisgegebenen Lande verfolgt, dafür bietet neben Indien gerade China ein Musterbeispiel. Von Anfang an ist das englische Bestreben dahin gegangen, sich in dem chinesischen Reich ein Absatzgebiet für seine Fertigwaren zu verschaffen. England zwang deshalb China zur Annahme eines Einfuhrtarifs, der den englischen Industrieerzeugnissen den Eingang nicht erschwerte. Es überschwemmte das Land mit seinen Waren, mit denen die chinesischen Produzenten, denen die maschinellen Einrichtungen der Neuzeit nicht zur Verfügung standen, bei dem Mangel eines Schutzzolles nicht zu konkurrieren vermochten. Anstatt die im Lande produzierten Rohstoffe selbst zu verarbeiten, mußten die Chinesen sie nach England ausführen und die daraus erzeugten Fabrikate teuer bezahlen. Das ganze Wesen der englischen Wirtschaftspolitik besteht ja darin, den Produktionsländern die Rohstoffe zu entziehen und ihnen die daraus gefertigten Fabrikate zurückzuliefern, wobei die doppelten Frachtgebühren den britischen Schiffseigentümern noch als Nebenbelohnung in die Taschen fließen.

Die amerikanische Wirtschaftspolitik verfolgt zwar auch den Zweck, den Großkapitalisten die Handelsherrschaft der Welt zu verschaffen, aber auf anderem Wege. Sie will die chinesische Bevölkerung nicht von der Verarbeitung der Rohstoffe absperren, sondern sie vielmehr dazu heranziehen, aber dies soll mit Hilfe von amerikanischem Kapital geschehen. Die Amerikaner versuchen also, in China selbst, nicht in den Vereinigten Staaten, industrielle Unternehmungen zur Ausnützung der natürlichen Rohstoffe ins Leben zu rufen, aus denen die darin angelegten amerikanischen Kapitalien Gewinn herausarbeiten sollen.

Es ist klar, daß mit der amerikanischen Wirtschaftspolitik viel größere Risikos verbunden sind, auch, daß ihr Erfolg großenteils von dem Fortbestand friedlicher Verhältnisse in China und freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der chinesischen Republik abhängt. Ein Krieg zwischen Amerika und Japan z. B. würde daher diesen wirtschaftlichen Unternehmungen den größten Schaden verursachen und schon die ewige Wiederholung von dem Bestehen einer solchen Kriegsgefahr muß notwendigerweise von derartigen Unternehmungen abschrecken. Vielleicht verfolgen diese Hetzartikel auch gerade diesen Zweck.

England würde daraus wieder nur Nutzen ziehen: in China würde die amerikanische Konkurrenz geschwächt werden und die beiden Hauptrivalen des britischen Reiches würden sich gegenseitig zur Freude John Bulls zur Ader lassen. Aber natürlich stehen die englischen Kreise der Verbreitung solcher Hetznachrichten vollständig fern, sowas tut das fromme England nicht.

Reichspräsident Ebert aus seiner Berufsorganisation ausgeschlossen. Wie die „Freiheit" mitteilt, wurde in der Generalversammlung der Sattler und Tapezierer in Berlin von den etwa 1200 Anwesenden gegen 5 Stimmen ein Antrag angenommen, den Reichspräsidenten Ebert auszuschließen wegen Unterzeichnung des Todesurteils gegen den Eisendreher Kopp. „Die Anwesenden können den Reichspräsidenten nicht mehr als Kollegen anerkennen, weil er entgegen allen sozialistischen Programmen, welche die Todesstrafe verwerfen, gehandelt hat." Nachdem schon vor längerer Zeit der sozialdemokratische Parteivorsitzende Wels aus der nämlichen Berufsorganisation ausgeschlossen ist aus ähnlichen Gründen, mögen sich die Herren bei ihrem Parteigenossen Scheidemann bedanken, der ja immer wieder die Losung ausgibt: Der Feind steht rechts. Die Unabhängigen und Kommunisten handeln eben danach.

Wege zur Rettung.

Von Prinz Alexander Hohenlohe in der „Neuen Zürcher Zeitung."

I.

„Nach ihrer Besprechung unternahmen Lloyd George und Millerand einen Spaziergang, wobei ein fröhliches Lachen ihre gute Stimmung verriet." So berichteten eifrige Reporter aus San Remo. Ob alle Leser dieser Depesche die fröhliche Stimmung der beiden an der „Côte d'Azur" im Sonnenschein spazierenden Minister geteilt haben werden, das darf man bezweifeln. Die Berichte, die man aus anderen Quellen bekommt wie aus den offiziösen Preßagenturen, die lauten erheblich anders. Danach ist die Stimmung nicht nur bei den Zeitungslesern in den Ländern der Besiegten, sondern auch in denen der Sieger eine erheblich weniger heitere. Man kann die guten Nerven der beiden Ministerpräsidenten bewundern, aber die Völker haben keinen Grund, ihre Stimmung zu teilen. Sie haben wenig Freude an allen diesen Berichten über die konferierenden Staatsmänner, die daran arbeiten, dem zerfetzten Europa und einem Teil von Asien wieder ein einigermaßen leidliches Aussehen zu geben und jeden Tag eine neue Lösung für ein unlösbares Problem gefunden zu haben glauben, indem sie heute diesen, morgen jenen Länderfetzen bald dem einen, bald dem andern zum Regieren anvertrauen, wobei es vorkommt, daß diejenigen, denen sie ein solches Mandat zuerteilen, sich höflich aber entschieden für die Ehre bedanken. Den Mann auf der Straße, und erst recht dessen Frau, interessiert es wenig, ob Smyrna griechisch oder italienisch protegiert, ob Armenien von einem amerikanischen oder schwedischen oder was immer für einem Gouverneur regiert wird, ja selbst ob der Sultan „vatikanisiert" oder nach Kleinasien versetzt wird oder ungestört in Konstantinopel bleibt; aber was sie interessiert, das ist, wie viel das Brot, die Butter, die Milch, das Fleisch u. s. w. kostet, wie viel sie für ihre Miete, ihren Omnibus, ihr Trambillett, ihre Kleider, ihre Schuhe zahlen müssen u. s. w. Man muß hören, was in diesen Schichten gesprochen wird, dann bekommt man erst einen Einblick in die wahre Stimmung der Völker. Denen muß eine Depesche wie die oben erwähnte wie Hohn klingen, und unwillkürlich müssen sie sich fragen: „Sind denn die Männer, die sich in so fideler Stimmung in der wärmenden Sonne der Riviera ergehen, nicht dieselben, die verantwortlich sind für all das Elend, in dem sich Europa seit Monaten windet? Für all das, was versäumt, was verfehlt, was verdorben worden ist seit dem November 1918? Solange der Krieg im Gange war, da konnte die Gewalt der Waffen und ihre Anwendung noch bis zu einem gewissen Grade ehrenvoll erscheinen, besonders wenn sie dazu gebraucht wurde, um den heimischen Herd gegen die Macht des Eindringlings zu verteidigen. Hatte man doch fast allen Völkern hüben und drüben die Ueberzeugung beigebracht, daß sie für eine „gute Sache" kämpften. Aber bei dem Unheil, das jetzt über die Welt gekommen ist, bei der Zerstörung, die heute vor sich geht, da fehlt jedes höhere Motiv. Und das ist der Grund, warum allmählich eine Stimmung der Unzufriedenheit, ja der Empörung, die Völker auch der Sieger ergreift, und warum sie anfangen genug zu haben von all den Beratungen und Konferenzen über Dinge, die sie nicht interessieren, während die Not im täglichen Leben, an der jeder einzelne leidet, immer drückender, immer unerträglicher wird.

Als der Waffenstillstand geschlossen war, da ging ein Gefühl freudigen Aufatmens durch die Welt, und jeder sagte sich, jetzt, nachdem dieser scheußliche Krieg zu Ende ist, muß es doch endlich besser werden, jetzt wird, wenn vielleicht auch nicht gleich, so doch allmählich das Leben wieder erträglicher werden; und erst recht bei den Siegern hoffte man auf bessere Zeiten.

Statt dessen aber was kam? Das Elend wurde immer größer, die Früchte des Sieges, die von den Regierungen ihren Völkern so oft mit lockenden Farben versprochen worden waren, wurden von Tag zu Tag illusorischer, und die Völker erkannten mit Schrecken und Entrüstung, daß sie getäuscht worden sind, daß die furchtbaren Opfer, die man von ihnen gefordert hat und die sie gebracht haben, zu nichts anderem geführt haben, als daß die Welt, die sie „safe for Democracy" machen sollten, ein Chaos geworden ist, und daß der Militarismus, den sie bei den Deutschen zu Boden geschlagen haben, nun um so kräftiger bei ihnen selbst emporblüht. Sie selbst aber sind schlechter daran als vorher, und, o Ironie, an die Zeit vor 1914, da sie noch nicht die Lorbeeren des Sieges geerntet hatten, denken sie jetzt wie an ein verlorenes Paradies zurück. So sehen die Folgen des Krieges, so sehen die Folgen des Friedens aus. Für dieses Verbrechen machen sie die Männer verantwortlich, die sie durch diesen Krieg in diesen Frieden geführt haben, und vergeblich erwarten sie von ihnen die Rettung aus all dem Jammer. Das Traurige dabei ist, daß alle so mit ihren eigenen Sorgen beschäftigt sind, Individuen wie Völker, daß sie sich gar nicht darüber klar werden, daß die Wohlfahrt der Welt als ein Ganzes betrachtet werden muß.

Gewiß ist es richtig, daß kein Volk die Rettung von außen erwarten darf, wenn es nicht zunächst selbst mit Selbstverleugnung sich an die Arbeit macht und das Werk der Wiederaufrichtung beginnt. Denn nur wenn Arbeit und Ordnung wieder einkehrt, kann ein dauernder Friede wieder zurückkehren. Aber gleichzeitig ist es notwendig, daß wir lernen international zu denken. Denn die Folgen des Krieges — und des Friedens können nur auf internationalem Wege beseitigt werden.

Daß ein europäischer Krieg im 20. Jahrhundert ganz andere, weittragendere und schlimmere Folgen, namentlich in ökonomischer Beziehung, haben werde als alle früheren Kriege in der Geschichte, das haben vor 1914 wohl manche vorausgesehen und davor gewarnt. Aber wer hörte auf sie? In der großen Presse wurden solche Stimmen kaum erwähnt, und das Publikum, selbst wenn sie bis zu ihm gedrungen wären, hätte nicht darauf geachtet. War ihm doch in den letzten Jahren der Gedanke so fest eingehämmert worden, daß früher oder später einmal, wie ein unabwendbares Fatum, der Krieg kommen müsse. Wenn es aber überhaupt noch ein Mittel gebe, den Frieden zu erhalten, so sei dies: sein „Pulver trocknen und die Schneide des Schwertes scharf zu halten", um für alle Fälle gerüstet zu sein, denn: „Si vis pacem para bellum." Dieser so schön klingende und doch falsche Grundsatz war allen Völkern immer wieder gepredigt worden, bis ihn jedes glaubte; und so folgte überall eine Rüstungsvorlage der andern, namentlich in Deutschland und Frankreich; und wer dort gegen eine solche Vorlage im Parlament seine Stimme erhob, der wurde fast als ein Landesverräter angesehen. So bereitete man sich, im Wahne dadurch den Frieden zu erhalten, so lange und so eifrig auf den Krieg vor, bis er eines schönen Tages vor der Türe stand. Dann freilich ist wohl manchem der Verantwortlichen eine Ahnung aufgegangen von dem Schrecklichen, das bevorstand. Man braucht sich nur an die tragischen letzten Tage des Juli 1914 und den verworrenen, ängstlichen Depeschenwechsel zwischen den einzelnen Staatsoberhäuptern und Kabinetten zu erinnern. Aber nun, nachdem das Feuer ausgebrochen war, griff der Brand mit rasender Geschwindigkeit unaufhaltsam um sich, das Unheil war nicht mehr abzuwenden, und sie alle standen da wie hilflose Kinder, die mit einer Streichholzschachtel gespielt haben und plötzlich das ganze Haus in Flammen sehen. Und selbst dann als der Krieg im Gange war und immer mehr Völker ins Verderben riß, da blieb die Blindheit noch dieselbe wie zuvor. Auch da hörte wieder niemand auf die warnenden Stimmen, die darauf hinwiesen, wie dieser Krieg, wenn ihm nicht bald Einhalt getan werde, den Ruin Europas, und zwar den Ruin bei Siegern wie Besiegten, herbeiführen müsse. Jetzt regierten die Militärs, sie sahen den Krieg nur von ihrem militärischen Standpunkt aus an, sie kümmerten sich nicht um die ökonomischen Folgen; für sie kam es nur darauf an, den militärischen Sieg zu erringen. „Durchhalten" hieß es bei Hindenburg, „Durchhalten um jeden Preis"; „Je fais la guerre", rief Clemenceau, „jusqu'au bout". Der werde dann alles wieder gutmachen, so dachten sie. Und nicht nur sie allein, auch die am Kriege beteiligten Völker. Sie alle lebten noch in der „großen Illusion", wie sie Norman Angell so richtig genannt hat, daß ein militärischer Sieg ein Volk bereichere; nur eines vergaßen sie dabei, nämlich, daß die Zeiten sich geändert haben und daß heute die Folgen eines Krieges, mag er siegreich oder nicht siegreich ausgehen, für ein Volk nicht mehr dieselben sind wie noch vor hundert Jahren. Sie alle vergaßen, daß bei den riesigen Fortschritten, die der internationale Verkehr heute erreicht hat, bei den so vielfach und kompliziert ineinander verwobenen Handels- und Finanzbeziehungen aller Völker der Erde ein Krieg heute eine solche Störung hervorruft, daß selbst der Sieger sich dabei ruinieren und die Früchte des Sieges illusorisch werden müssen. Jedoch alle Warnungen waren vergeblich, keine Regierung der am Kriege beteiligten Staaten wagte es, der blutigen Schachpartie zwischen Foch und Ludendorff Einhalt zu tun; und wer dennoch den Versuch wagte, der wurde, wenn er im Machtbereich der regierenden Militärs war, zermalmt, war er außerhalb, von der Horde der bezahlten und nicht bezahlten „Patrioten" beschimpft und als Verräter gebrandmarkt. Die Völker aber, so sehr hatte man durch eine jahrelange Abrichtung ihnen das richtige Denken abgewöhnt, nahmen teil an dieser großen Täuschung und ließen sich immer wieder hinausschicken auf die Schlachtbank, in dem Wahne, dadurch das Vaterland zu retten und in der Erwartung, daß der Sieg die Entschädigung für alle ihre Verluste und Leiden bringen werde.

Wie sieht aber heute, ein Jahr nach Beendigung des Krieges, Europa aus? Ein einziges Trümmerfeld ist daraus geworden, und nicht nur Europa, alle Völker der Erde bis in die entlegensten Gegenden sind in ihren tiefsten Tiefen aufgewühlt und können sich nicht beruhigen. In ökonomischer Beziehung aber sehen wir uns vor einem Chaos, wie es die Geschichte noch nicht erlebt hat. Die Staatsmänner der alten wie der neuen Welt scheinen ihm hilf- und ratlos gegenüber zu stehen, und so tief ist selbst heute noch die „große Illusion" in den meisten Köpfen eingewurzelt, daß die meisten noch immer nicht begreifen wollen, daß wirklich der Krieg ein so schlechtes Geschäft, auch für den Sieger, gewesen sein soll. (Für die einzelnen Haifische und Hyänen, die sich auf den Schlachtfeldern zu Wasser und zu Lande satt gefressen haben und fett geworden sind, freilich nicht, aber die sind ja nur eine Ausnahme.)

Erst in der allerletzten Zeit fängt die wahre Lage auch den Siegern an aufzudämmern, und sie beginnen zu erkennen, daß, wenn nicht Europa bankerott werden soll, nichts anderes übrig bleiben wird, als daß Sieger und Besiegte sich die Hand reichen, um sich aus dem Sumpf wieder herauszuarbeiten, in den sie dank der Tätigkeit ihrer ruhmreichen Feldherrn und der Geschicklichkeit ihrer Staatsmänner Europa und einen Teil von Asien verwandelt haben. Aber freilich, diese Einsicht ist erst in einzelnen Köpfen eingekehrt. So haben die jüngsten Reden des italienischen Ministerpräsidenten Nitti einen erfreulich anders klingenden Ton angeschlagen als den, den wir bisher von solcher Seite zu vernehmen gewohnt waren. Die Regierungen auf beiden Seiten haben Mühe, den Weg aus den alten Irrwegen heraus zu finden, und alle ihre Versuche haben sich bisher auf ein Tasten beschränkt, das kein praktisches Ergebnis gehabt hat. Das ist um so tragischer, als es einen Augenblick gegeben hat, wo es möglich gewesen wäre, die Menschheit wieder auf den rechten Weg zu bringen und wo es schien, als ob die entsetzlichen Opfer dieses Krieges nicht umsonst gebracht worden seien, ja, als ob er zu ihrem Segen gereichen werde. Das war, als Wilson, wie ein Messias von den Völkern erwartet und begrüßt, in Europa landete. Um so stärker war der Rückschlag und die Enttäuschung, als der moralische und physische Zusammenbruch Wilsons erfolgte und die Friedenskonferenz den Vertrag von Versailles zeitigte. Besonders in Deutschland erfaßte Verzweiflung das ganze unglückliche Volk, das sich nun auf einmal hintergangen sah, aber nicht nur das deutsche, ganz Europa geriet in fieberhafte Unruhe, und statt daß mit der Beendigung des Krieges endlich, wie alle gehofft hatten, Ordnung und Ruhe zurückkehren würde, begann eine Gärung in allen Völkern, die sich nicht legen will. Denn jetzt erst zeigten sich die unheilvollen Folgen des Krieges, die vorher nur von einigen wenigen vorausgeahnt worden waren. Seitdem geht es Tag für Tag bergab. Wer sich davon überzeugen will, braucht nur den Kurszettel der letzten Monate bis heute nachzulesen, denn dieser ist das Fieberthermometer des kranken Wirtschaftskörpers. Von allen Seiten kommen nun die Vorschläge, wie dem traurigen Zustande Europas abgeholfen werden könne. Die Regierungen beraten und beraten, aber statt daß es besser wird, sehen wir das Unheil immer größer werden.

Der Gedanke, daß nur durch ein internationales solidarisches Vorgehen Europa vor dem Untergang und die Welt vor einer Katastrophe gerettet werden kann, die noch größer wäre als der soeben zu Ende gegangene Krieg, liegt allgemein in der Luft. Für den oberflächlichen Beobachter der heutigen Zustände in den europäischen Staaten sieht es freilich so aus, als ob jedes Volk so viel mit seinen eigenen Sorgen und Nöten zu tun hat, daß es weder Zeit noch Lust hat, sich um das Schicksal anderer Völker zu kümmern. Aber wenn auch unsere eigene nationale Wohlfahrt uns vor allem am Herzen liegen muß, so müssen wir doch endlich lernen, international zu denken. Denn die Völker der Erde und namentlich Europas sind so eng aneinander geknüpft, daß die Wohlfahrt des einen von der des anderen nicht getrennt werden kann. Wir haben es deshalb nicht mit einem nationalen, sondern einem Weltproblem zu tun.

Der wirtschaftliche Untergang Europas wäre auch gleichbedeutend mit dem ökonomischen Ruin Amerikas. In den Vereinigten Staaten scheint in manchen Kreisen jetzt der Gedanke vorherrschend zu sein, man solle Europa sich ausbrennen lassen, es sei dort doch nichts mehr zu retten und man tue besser, sich ganz egoistisch mit seinen eigenen Angelegenheiten zu beschäftigen. Diejenigen Amerikaner, die so sprechen, vergessen ganz, daß Europa und der europäische Markt eine dringende Notwendigkeit für Amerika sind und daß, wenn Europa zu einem ausgebrannten Krater, zu einer Mondlandschaft würde, auch den Vereinigten Staaten furchtbare Erschütterungen nicht erspart bleiben würden. Denn das Fehlen des europäischen Marktes würde Arbeitslosigkeit in einem noch nie gekannten Maße in der amerikanischen Arbeiterschaft und als Folge davon die Revolution herbeiführen. Eine Revolution in Amerika aber würde nicht so milde verlaufen wie in Deutschland und Oesterreich. Die Folgen, die daraus für die Welt entständen, wären unabsehbar.

Unter den unzähligen Broschüren, mit denen jeder im öffentlichen Leben Stehende überschwemmt wird, ist mir neulich eine in die Hände gekommen, von deren Inhalt ich weiteren Kreisen Kenntnis zu geben den Versuch machen möchte, und zwar ganz abgesehen davon, ob der darin enthaltene Vorschlag schon heute in seinen Einzelheiten durchführbar ist, ihres Grundgedankens wegen, des Gedankens, daß der Völkerbund nur dann einen Sinn und Wert haben wird, wenn er die Verbindung der Völker über die künstlichen Grenzen ihrer Macht- und Wirtschaftsstaaten hinweg bedeutet, mit anderen Worten, wenn aus dem Völkerbund ein Weltwirtschaftsbund wird. (Dr. Hugo Ganz, Weltwirtschaftsbund. Bern 1920. G. Grunau.)

Diesen Gedanken in die öffentliche Diskussion zu werfen, scheint mir der Mühe wert. Denn sie wird wenigstens den Vorteil haben, die Menschen daran zu erinnern, daß eine Rettung aus dem gegenwärtigen Chaos nur dann möglich ist, wenn sie die alten Geleise verlassen und endlich einmal erkennen, daß sie alle, ob Sieger oder Besiegte, dem gleichen Elend entgegengehen, wenn sie nicht dem Haß und dem nationalen Egoismus entsagen, und dessen eingedenk bleiben, daß sie alle Opfer desselben Wahngedankens, des Imperialismus und Nationalismus, sind, der sie in den Krieg gehetzt hat und endgiltig zugrunde richten wird, wenn sie ihn nicht aufgeben.

Der Verfasser der Broschüre untersucht zunächst, wodurch die Wirtschaftslage verursacht ist, welche augenblicklich die Zivilisation Europas, ja der Welt bedroht. Er erblickt die Ursache in einer Stockung des allgemeinen Blutumlaufs, in einer künstlichen Unterbindung lebenswichtiger Organe des Wirtschaftskörpers, in einer Abschnürung der Einzelglieder des Gesamtorganismus, hervorgerufen dadurch, daß, sei es aus Kurzsichtigkeit, sei es aus anderen Gründen, die verantwortlichen Staatsmänner es unterlassen haben, den durch den Krieg unterbrochenen Weltverkehr, den Güterumtausch von Volk zu Volk, von Wirtschaftsgebiet zu Wirtschaftsgebiet, den er den Nerv des neuzeitlichen Wirtschaftslebens nennt, so schnell wie möglich wieder herzustellen, ja daß sogar die Sieger zum Zweck politischer Pression noch während des Waffenstillstandes die Wirtschaftsblockade aufrecht erhielten. Dadurch wurde der größte Teil der Oberschicht der Bevölkerung der europäischen Großstädte, der bei der Unzulänglichkeit der heimischen Nahrungsmittelerzeugung vom Exportindustrie hatte leben müssen, dem Verhungern nahe gebracht. Und zwar ebenso bei Besiegten wie bei den Siegern, denn die Millionen Deutsche, welche die kurzsichtigen Sieger zum Verhungern verurteilt haben, sind es ja eben, welche den Markt bilden, von denen die englischen und französischen industriellen Bevölkerungen lebten.

Des weiteren verweist der Verfasser auf die katastrophale Entwertung der Zahlungsmittel in den besiegten Ländern und deren furchtbare Fol- Folgen: Verzweiflung und Revancheverlangen oder Bolschewismus der untergehenden Mittelklasse und Verringerung der Produktion des Bauers, der nur noch so viel erzeugt, als er zum eigenen Leben braucht, da er seinen ganzen Arbeitsertrag nicht verwerten könnte; Untergang der europäischen Städte, wie ihn das Schicksal Wiens zeigt, dem bald alle übrigen nachfolgen werden, wenn die Abschnürung des Weltverkehrs durch die Valutadifferenz nicht beseitigt wird.

In kurzen, aber klaren und verständlichen Ausführungen zeigt der Verfasser die Ursachen der Valutanot und weist auf die bemerkenswerte Tatsache hin, daß nicht nur die Besiegten zu den Valutakranken gehören, sondern daß auch die Sieger in dieser Beziehung Invalide des Schlachtfeldes sind. Die zur Beseitigung der sogenannten „Inflation" (der übermäßigen Erzeugung von Papiergeld) vorgeschlagene Einziehung der Banknoten ist nur die Beseitigung eines Symptoms, bedeutet aber nicht die Heilung der Krankheit. Die europäischen Staaten sind wie eine Gesellschaft von Gletscherwanderern aneinander geseilt und können keinen ihrer Genossen, ob sie wollen oder nicht, in eine Gletscherspalte versinken lassen, ohne selbst mitgerissen zu werden.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen. Auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

P. W. — Das Grundstück wird auf den Namen des Eigentümers eingetragen, nicht auf denjenigen des Hypothekenbesitzers. — Es besteht in Illinois ein Gesetz, nach welchem Ausländer nicht länger als sechs Jahre die Eigentümer von Grundbesitz sein dürfen, es ist aber bisher nie durchgeführt worden. Da es lange vor Beginn des Weltkrieges erlassen wurde, macht es naturgemäß zwischen sogen. feindlichen Ausländern und anderen Nichtbürgern keinen Unterschied.

A. B. — Wir haben Ihre Anfrage bereits so häufig beantwortet, daß wir uns weigern, nochmals darauf zurückzukommen.

P. B. — Sie müssen die Vollmacht vom schweizerischen Konsul, welcher hier die deutschen Interessen wahrnimmt, beglaubigen lassen.

F. St. — Das sicherste Mittel, um Ihren Angehörigen in Budapest Nahrungsmittel zukommen zu lassen, besteht darin, daß Sie hier auf einer Bank zum Preise von $10 oder $50 einen sog. Gutschein (Food Draft) kaufen und ihnen diesen zuschicken. Sie werden dann aus dem dortigen amerikanischen Speicher die gekauften Waren erhalten. Seit dem 1. Juni können auch Postpakete von den Ver. Staaten nach Ungarn geschickt werden, es ist dazu aber zuvor eine Einfuhrerlaubnis einzuholen. So lange man diese nicht hat, weigert sich die Post, diese Pakete anzunehmen.

Frau S. H. — Man kann seinen Angehörigen in Deutschland als Liebesgabe auch Tabak und Zigarren zuschicken, und wenn das Paket nicht mehr als vier Pfund davon enthält, wird es zollfrei eingelassen. Vergessen Sie aber nicht, recht deutlich das Wort „Liebesgabe" auf die Sendung zu schreiben.

M. v. T. — Der Wiener Amerik. Frauenhilfsverein nimmt Kleider für die Notleidenden in Wien entgegen. Die Präsidentin, Frau Adele Bebovell (Tel. Wellington 3469) wird Ihnen nähere Auskunft geben.

L. H. — Sie können Ihre Schwester mit ihren drei Kindern vor dem offiziellen Friedensschluß nicht hierher kommen lassen, weder über New York noch über Canada. Wie sich die Verhältnisse später gestalten werden, hängt davon ab, ob der Kongreß das Einwanderungsgesetz verschärfen wird.

F. G. — Die $25, welche Sie dem Anwalt gaben, werden Sie aller Wahrscheinlichkeit nach — wir wetten 10 gegen 1 — nicht zurückerhalten. Selbstverständlich ist er für das Einreichen der Klage und für die Konferenz, die er mit Ihnen hatte, zu einer entsprechenden Entschädigung berechtigt, ganz gleich, ob Sie den Prozeß weiter führen oder ihn fallen lassen wollen.

Unwissender. — Ob Sie braunen oder weißen Zucker nehmen, macht keinen Unterschied dabei.

Wm. G. — Lilac ist (spanischer) Flieder. Holunder heißt englisch Elder und Wachholder Juniper. Fliedertee wird aus den Fliederblüten bereitet.

Frau T. — Sie können sich die Angaben in Ihrem österreichischen Kochbuch sehr leicht umrechnen, wenn Sie in Betracht ziehen, daß das Kilogramm etwas mehr als zwei amerikanische Pfund (2.2) wiegt und der Liter etwas mehr als ein Quart (1.05) ist.

Frau St. — Leider ist uns kein in Wisconsin gelegenes Erholungsheim bekannt, in dem eine nervöse Frau für den Preis von $15 bis $18 die Woche Aufnahme findet, sollten wir von einem solchen hören, so werden wir Sie an dieser Stelle davon in Kenntnis setzen.

Frau E. — Wenden Sie sich an das Gericht für häusliche Angelegenheiten (Court of Domestic Relations) im Rathaus und reichen Sie Beschwerde gegen Ihren Mann ein, der Sie und Ihre drei kleinen Kinder so schmählich im Stich ließ. Man wird dann versuchen, ihn zu finden und ihn nötigenfalls mit Gewalt zu treuer Pflichterfüllung anhalten.

Val. P., Mich. — Ihre Beschwerde ist dem genannten Geschäft zugestellt worden, das uns auf das Bestimmteste versichert, daß das Paket abgeschickt wurde. Hoffentlich ist es inzwischen angekommen. — Die Hooverschen Gutscheine (Food Drafts) können Sie in den meisten größeren Banken kaufen. Sollte diejenige in Ihrer Nachbarschaft sie Ihnen nicht besorgen können, so schreiben Sie an eins der Chicagoer Banken, deren Anzeigen Sie in der „Abendpost" finden.

Anna L. — Sie haben für die Ihnen zugegangene Nachricht keine Zahlung zu leisten; alle Auskunft wird kostenfrei erteilt.

J. K. — Die in der „Abendpost" angeführten Preise sind die im Großhandel geltenden, im Kleinhandel muß entsprechend mehr bezahlt werden. Wenn Ihr „Grocer" keinen Zucker hat, gehen Sie zu einem andern, in den meisten Läden ist er jetzt vorrätig. Der dafür geforderte Preis ist anscheinend ein ganz willkürlicher, in einzelnen Geschäften werden 24 Cents verlangt, in anderen 26, 28 oder gar 30 Cents. — Welche Gründe die Deutsche Bank veranlaßten, von Ihrem Guthaben 1000 Mark und auch die Zinsen zurückzubehalten, können wir Ihnen nicht sagen. — Wenn der Agent das Geld ziehen konnte, so müssen Sie ihm doch die nötige Vollmacht dazu gegeben haben. Wir glauben deshalb, daß Sie keines selbständigen Vorgehens wegen nichts gegen ihn ausrichten können.

M. H. — Schreiben Sie an die Deutsche La Plata Zeitung, Hermann Tjarks & Co., 648 Calle Sarmento, Buenos Aires, Argentinien.

K. D. — Auf den Hooverschen Gutschein werden Ihre Angehörigen nur Schmalz, Mehl, Bohnen, Speck und kondensierte Milch erhalten. Wollen Sie ihnen auch andere Lebensmittel schicken, so müssen Sie sie ihnen entweder von hier aus im Paket zustellen oder aber Sie müssen eine der Firmen, welche Lagerspeichr in Deutschland haben (Sie finden die Namen in den Anzeigespalten) beauftragen, ihnen von dort aus eine Sendung zugehen zu lassen.

Zehnjähriger Abonnent. — Sie bedürfen nur einer ganz kleinen Quantität Hausenblase, eine halbe Unze reicht für 300 bis 400 Gallonen aus. Sie muß zunächst in Wasser aufgequellt und in frischem Wasser wiederholt gewaschen und dann in dem zu klärenden Getränk aufgelöst werden. Diese Lösung muß dann aber noch weiter verdünnt werden.

J. St. — Nur wenn die Eltern ihre Kinder, die Kinder ihre Eltern oder der Mann seine Frau herüber kommen lassen will, erteilt das Staatsdepartement seinem Vertreter in Berlin oder Wien den Auftrag, den Paß zu visieren. Unseres Wissens bleiben alle anderen Gesuche unberücksichtigt.—Die Kosten der Seereise stellen sich für Jeden auf etwa 10,000 Mark, wozu dann noch die Eisenbahnfahrt von New York nach Chicago kommt.

L. L. — Es gibt verschiedene Constantia Logen in Chicago; wenn wir Ihre Frage beantworten sollen, müssen Sie angeben, welche von ihnen Sie meinen.

K. B. — Reichsdeutsche erhalten die Pässe vom schweizerischen Konsul, Zimmer 916 Peoples Gasgebäude.

H. F. H. — Vielen Dank für Ihre anerkennenden Worte. — Ob der Präsidentschaftskandidat General Wood Aktionär der erwähnten Zeitung ist, können wir Ihnen nicht sagen.

J. M. — Um Auskunft über Ihren Onkel zu erhalten, sollten Sie sich unter Beilegung eines Dollars an das Berliner Meldeamt wenden. Um nach New Britain, Conn., zu gelangen, fahren Sie zunächst nach New York und benutzen von dort aus die New York, New Haven & Hartford Eisenbahn. Die Kosten der Fahrt stellen sich auf $28.63, wozu aber noch 8 Prozent Kriegssteuer kommen. Auch ist das Schlafwagenbillet nicht in diesen Preis eingeschlossen.

B. O. — Die deutsche Schuhnummer 30 entspricht der amerikanischen 11½, und die deutsche Nummer 33 der amerikanischen Nummer 1. Es handelt sich in beiden Fällen um Kinderschuhe.

Frau F. E. — Ob ein Brief an den dänischen Vizekonsul in Wladiwostok, Sibirien, Erfolg hat, können wir Ihnen natürlich nicht sagen, jedenfalls sollten Sie aber dem Wunsch der verzweifelten Mutter Folge leisten und sich an ihn wenden. Eine nähere Adresse ist nicht nötig; schreiben Sie einfach Danish Vice Consul, Wladiwostok, Siberia.

H. E. — Anleitung zur Herstellung eines Kastendrachens können wir Ihnen leider nicht geben. — Der ärztliche Ratgeber der Abendpost schreibt keine Rezepte für die Abonnenten, sondern behandelt nur Fragen von allgemeinem Interesse. — Behandeln Sie die Flechte mit guter Teerseife, wahrscheinlich wird sie dann verschwinden.

P. M. — Versuchen Sie zunächst einmal festzustellen, ob sich der Kriegsgefangene noch am Leben befindet. Vielleicht wird sich das amerikanische Rote Kreuz in Washington der Mühe unterziehen. — Tschardschui ist eine Stadt im zentralasiatischen Chanat Bochara; nordwestlich davon liegt die russische Stadt, die früher eine starke Besatzung hatte. Wie es jetzt darum bestellt ist, läßt sich schwer feststellen.

Babette R. — Um Mäuse zu vertreiben, tränkt man mehrere Lappen mit Petroleum und legt sie in verschiedenen Plätzen der Wohnung nieder. Der Geruch ist den Tieren so zuwider, daß sie schleunigst verschwinden. Auch einige Stengel des Münzkrautes, sowie ein paar Tropfen Pfeffermünzöl tun gute Dienste. — Sie können Ihren Bruder und seine Familie vor dem offiziellen Friedensschluß nicht hierher kommen lassen.—Des unbedeutenden Beinschadens wegen wird Ihre Schwägerin wahrscheinlich nicht zurückgewiesen werden, es ist ja nicht anzunehmen, daß sie deshalb der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen wird.

P. M.—Die Quadratmeile mißt 640 Acres; 160 Acres sind eine Viertelsektion.

Z. W. — Ein guter Kitt für zerbrochenes Geschirr ist einfacher Schellack. Die zu verkittenden Gegenstände sind so weit zu erwärmen, daß sie den Schellack schmelzen, wenn er mit ihnen in Berührung kommt.

P. J. — Sie sollten nach einem Passagegeschäfte gehen, welche in der „Abendpost" anzeigen, daß sie Schiffskarten und Pässe verkaufen. Dort wird man Sie über alle Einzelheiten aufklären und Ihnen gegen geringe Gebühren auch den Paß besorgen, wenn er überhaupt zu haben ist.

A. R. — Sachsen-Weimar, Altenburg Meiningen, Koburg-Gotha, Reuß, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen haben aufgehört, selbständige Staaten zu sein. Mit Ausnahme des Koburger Teils des ehemaligen Herzogtums Koburg-Gotha, der sich mit seiner sächsischen Bevölkerung an Bayern anschloß, bilden sie jetzt ein gemeinsames Land unter dem alten Namen Thüringen, das bekanntlich in der Landgrafenzeit Glanz und Ruhm besaß.

M. W. — Der Mieter hat natürlich das Recht, ohne Einmischung des Hausbesitzers aus- und einzugehen, nicht aber, eine Tür aufzubrechen oder anderen unnötigen Schaden zu stiften. Tut er es, so kann er zu Schadenersatz gezwungen und auch wegen groben Unfugs verhaftet werden.

Beantwortete Rechtsfragen.

J. W. — Es besteht kein Gesetz, welches den Betrag festsetzt, den Sie jede Woche zur Begleichung einer Rechnung an den Arzt bezahlen müssen. Versuchen Sie, einen gütlichen Vergleich mit ihm zu Stande zu bringen. Wenn er sieht, daß Sie alles tun, was in Ihren Kräften steht, und daß Sie sich nicht um die Zahlung herumzudrücken versuchen, wird er sich wahrscheinlich zufrieden geben.

Etabliert seit 1851. — 70 Jahre in Chicago.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Betraut uns mit euren Aufträgen für **Liebesgaben Pakete nach allen Teilen Europas.** Beste Verpackung, beste Ware und pünktliche Ausführung.

Wir übernehmen Sendung durch die Post, Fracht od. Expreß

Aus der Schweiz erhielten wir den lange entbehrten **Grünen Kräuterkäse**

Für Sommerausflüge empfehlen wir: Schweizer-, Limburger-, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-Käse. Feine Cervelat-, Salami-, Landjäger-, geräucherte Blut- und Leberwurst, Braunschweiger Mettwurst. Brabanter Sardellen, Sardellenringe, feine Sardinen, Hummern, Lachs und andere Fisch-Konserven. Eingemachte Früchte, reinen Kleeblüten-Honig, Zwetschenmus.

Getrockneten Waldmeister zur Bowle

Himbeer- u. Erdbeersaft — Original Angostura Bitters — Reinen Apfelmost in Krügen

Für durstige Kehlen ist das beste Mittel unser **Reines Malzextrakt und Hopfen** genug für 6 Gallonen, $1.50

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel

August H. Haas

in seinem 47. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, [illegible], nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Haas, geb. Beck, und der verst. Valentine Haas, Eltern; Emilie W. Falk und George H. J. Haas, Geschwister; [illegible], Schwäger; nebst Nichten, Neffen u. Verwandten.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Tante

Minnie Wohlfeil

Tochter der verstorb. Wilhelmine Wohlfeil, im Alter von 26 Jahren 6 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1848 25. Straße, nach dem [illegible]-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Wohlfeil, Vater. Frau Helena Schenk und Rudolph Wohlfeil, Geschwister. Alfred Schenk, Elmer, Caroline, Charles und Minnie Schenk, Neffen und Nichten.

Gute Nacht, ihr meine Freunde,
Alle meine Lieben,
Alle, die ihr um mich weint,
Laßt euch nicht betrüben.
[illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter und Tochter

Theresa Mehr, geb. Meyer,

im Alter von 27 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Juni, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1615 Orchard Str., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Mehr, Gatte. Louisa, Katharine und Peter jun., Kinder. Joseph und Katharine Meyer, Eltern. Maria, Andrew und John Meyer, Geschwister. [illegible] Mehr, Schwäger. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Ehler, geb. Oswald,

Mutter der verstorb. Frau M. Meyer, am 6. Juni 1920 selig entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 9. Juni, 1:30 nachm., vom Trauerhause, [illegible], nach [illegible] Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Ehler, Gatte. John F., Henry C. und Frau Margaret Campbell, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Josefa Bösenhofer, geb. Wachholder,

1412 N. Claremont Ave., am 7. Juni 1920 im Alter von [illegible] Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 10 Uhr morgens vom Trauerhause nach der St. [illegible] Kirche, und von da nach dem St. [illegible] Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Bösenhofer, Gatte. John und Marie, Kinder. Josef Wachholder, Vater.

Todesanzeige.

Allen Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber

William Beiersdorf

am Samstag, den 5. Juni, im Alter von 18 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, nachm. 1:30, vom Elternhause, 6210 Bishop Str., mit Autos nach dem [illegible] Friedhof.

Fred und Emma Beiersdorf, Eltern. Ella Beiersdorf, Schwester.

Todesanzeige.

Margaretha Damen-Unterstützungsverein.

Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß

Anna Eifer

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 9. Juni, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 7224 S. Western Ave., nach Mount Olivet Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, sich um 12 Uhr 30 in unserer Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Winkler, Präsidentin.
[illegible], Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und Vater

August Kreschman

im Alter von 48 Jahren 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Juni, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1322 Wolfram Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Kreschman, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Zur Erinnerung

an unsere unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Amalie Krauspe,

welche heute vor 5 Jahren, am 8. Juni 1915, den neuen Kreislauf des Lebens wieder angetreten hat.

Dein Geist, der lebet — ewiglich!
In dieser — Menschheit fort,
Dein Leib — erstehet sicherlich,
Doch nicht für'n fremden — Ort.
Wir wissen — daß Gesetzes Gewalt
Hier — nichts lässet vergeh'n,
So wirst auch du in neuer — Gestalt
Zum bessern — Leben ersteh'n.

Gewidmet vom Gatten

Christian Krauspe nebst Kindern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

[illegible]

Aufschub verlangt.

Edward Brislanes Anwalt will sich ans Staatsobergericht wenden.

Vor Richter Scanlan wurde gestern ein weiterer Versuch gemacht, den zum Tode verurteilten Edward Brislane vor dem Galgen zu bewahren. Sein Verteidiger Frank McDonald ersuchte den Richter, die Vollstreckung des Todesurteils, die auf den 18. Juni anberaumt worden ist, mindestens bis zum 19. Juli aufzuschieben, um ihm Gelegenheit zu geben, an das Staatsobergericht zu appellieren. Freunde des Verurteilten hätten das nötige Geld für die Berufung aufgebracht, sagte der Anwalt, aber es sei ihm unmöglich, vor dem genannten Tage die nötigen Aktenstücke fertig zu stellen. Richter Scanlan hat die Verhandlung über das Gesuch auf kommenden Mittwoch anberaumt.

Brislane wurde bekanntlich mit Robert Carter der Ermordung von William Mills, dem Geschäftsleiter des Crawford Theater überführt. Carter kam mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe davon.

Vom Kalender gestrichen.

William „Spot" Kelly, ein Genosse von „Jack" O'Brien, dem kürzlich hingerichteten Mörder des Polizisten Richard Burke, wird vielleicht [illegible] nicht prozessiert werden. Kelly ist der Beihilfe zum Mord angeklagt, sein Fall kam mehrere Male zur [illegible], wurde aber immer verschoben. Gestern verlangte sein Anwalt, McDonald, daß der Prozeß nun endlich in Angriff genommen werde, da die Staatsanwaltschaft nicht dazu bereit war, wurde der Fall auf McDonalds Antrag vom Gerichtskalender gestrichen, mit dem Vorbehalt jedoch seitens der Staatsanwaltschaft, daß sie den Fall jederzeit wieder auf den Gerichtskalender setzen könne.

Die Großgeschworenen.

Oberrichter Crowe vom Kriminalgericht hat gestern die Großgeschworenen des Junitermins vereidigt. Jonas Picard, 125 N. Waller Str., Verwalter des Insurance Exchange Gebäudes, wurde zum Obmann ernannt.

* Verletzungen, die er am 15. Mai erlitt, als er in den Rangierhöfen der Pennsylvania Bahn von einem Zuge überfahren wurde, erlag im Englewood Hospital der 29jährige, aus Austin, Tex., stammende Albert Hyde.

* Ein großer Unbekannter, der sich John T. Edmonson nennt und nirgends zu Hause ist, hat im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren angestrengt, um den Bürgermeister an der Verwendung des Khaki and Blue Club zum Empfang von Kriegsveteranen zu verhindern; der Klub dient zeitweilig zur Unterhaltung von Konventsbesuchern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Otto Fiesmann

im Alter von [illegible] Jahren am 8. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Juni, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, [illegible], mit Autos nach dem [illegible] Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

[illegible] Fiesmann, geb. [illegible], Gattin; William, Richard, Henry Jr., Herman, Martha, Ella und Mildred, Geschwister.

Todesanzeige.

Lincoln Post Loge Nr. 196, D. O. H. [illegible]

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester und Mitglied

Theresa Mehr

(1615 Orchard Str.) sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beamten sind ersucht, am Donnerstag, den 10. Juni, um 1 Uhr nachm., sich in der Vereinshalle einzufinden, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. P.,

Frank Elmer, Präsident.
Fanny Stuprich, Sekretärin.

Zur Erinnerung

In Wehmut gedenken wir des Sterbetages unseres lieben Gatten und Vaters

Johann Titus.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut jährt er sich zum vierten mal,
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein teures Bild bleibt ewig wach,
Wie du so lang und still gelitten,
Bis plötzlich dann dein Auge brach.
In deinen Augen lag dein Herz,
Seh'n wir dein Bild, ergreift aufs Neue
Uns bitteres Leid und schwerer Schmerz.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin Kunigunda Titus nebst Kindern und Enkelkindern.

Eingetroffen:

Neue Tageszeitungen aus Deutschland und Oesterreich.

Wien — Berlin — Hamburg — Köln — Hannover — Flensburg — Duesseldorf—Aachen Stuttgart — München — Frankfurt — Königsberg — Karlsruhe — Danzig — [illegible]

[illegible]

KOELLING & KLAPPENBACH

Chicagos deutsche Buchhandlung

206 W. RANDOLPH STRASSE.

Die nationale Parteileitung.

W. M. Crane, J. A. Hemenway, u. J. H. Rorabeck ausgeschieden.

Sen. Penrose, wieder gewählt.

Die Mitglieder des Resolutionsausschusses. — Neue Planke über den Völkerbund entworfen. — Die Arbeiterfrage.

Die Delegationen sämtlicher Staaten hielten gestern im Laufe des Tages ihren resp. Kaukus ab, und mit wenigen Ausnahmen nahmen dieselben einen friedlichen Verlauf. Selbstverständlich wurde in den verschiedenen Präsidentschafts-Hauptquartieren behauptet, die Kaukussitzungen hätten ergeben, daß man so und so viele neue Delegaten zu den vorher zusammen Kalkulierten hinzufügen könne, jedoch werden die nächsten Tage genauen Aufschluß darüber bringen.

Zwei „Old Timers" werden aus der neuen nationalen Parteileitung ausscheiden, nämlich der ehemalige Senator W. Murray Crane von Massachusetts, an dessen Stelle der ehemalige Senator John W. Weeks tritt, und der ehemalige Senator James A. Hemenway von Indiana, der durch Joseph B. Kealing ersetzt werden wird. J. Henry Rorabeck hat seine Kontrolle in Connecticut aufgegeben, und seinen Platz hat John T. King eingenommen, dagegen wurde Senator Boise Penrose von Pennsylvania trotz seines prekären Gesundheitszustandes einstimmig wiedergewählt.

Die neue nationale Parteileitung wird sich in folgender Weise zusammensetzen, soweit bisher ersichtlich ist:

Alabama, O. D. Street; California, Senator James Phelan; Colorado, Dr. Hubert Work; Connecticut, John T. King; Delaware, Gen. T. Coleman Du Pont; Florida, George W. Bean; Idaho, John W. Hart; Illinois, Senator Lawrence Y. Sherman; Indiana, Joseph B. Kealing; Iowa, John T. Adams; Kansas, William Allen White; Louisiana, Emil Kuntz, Maine, Guy P. Gannett; Massachusetts, John W. Weeks; Michigan, Fred M. Warner; Minnesota, Frank Murphy; Missouri, Roy Monier; Montana, John Brinacoube; Nebraska, R. R. Howell; Nevada, George Wingfield; New Hampshire, F. W. Estabrook; New Mexico, H. O. Bursum; New York, Charles D. Hilles; North Dakota, Gunder Olson; Ohio, R. K. Hynicka; Oklahoma, Jake L. Hamon; Pennsylvania, Boise Penrose; Rhode Island, F. S. Peck; South Dakota, C. A. Howard; Tennessee, John W. Overall; Vermont, Earle S. Kinsley; Virginia, C. B. Slemp; West Virginia, V. L. Highland; Wisconsin, Alfred T. Rogers; Wyoming, Senator Patrick Sullivan; Philippinen, noch nicht erwählt; Alaska, Thomas M. Reed; Distrikt Columbia, James A. Cobb.

Der Resolutionsausschuß.

Der Resolutionsausschuß wird sich in folgender Weise zusammensetzen:

Alabama, Richter J. J. Curtis; California, John Francis Neylan; Colorado, C. C. Hamlin; Connecticut, Isaac M. Ullman; Delaware, Senator L. Heisler Ball; Florida, Z. T. Bielby; Idaho, Senator William E. Borah; Illinois, Senator Medill McCormick; Indiana, Senator James E. Watson; Iowa, E. A. Burgeß; Kansas, E. E. Mulaney; Louisiana, Dr. D. A. Lewis; Maine, George C. Wekks; Massachusetts, Louis A. Coolidge; Michigan, Harris E. Galpin; Minnesota, Frank Murphy; Missouri, W. L. Cole; Montana, Lynn D. Ambrose; Nebraska, John L. Love; Nevada, Whitman Symmes; New Hampshire, Jesse Barton; New Mexico, E. A. Cahoon; New York, Ogden L. Mills; North Dakota, Steele Hendrickson; Ohio, A. R. Johnson; Oklahoma, B. W. Whiting; Pennsylvania, William E. Crow; Rhode Island, R. Livingston Beekman; South Dakota, Chambers Kelar; Tennessee, Fred Arn; Vermont, Dr. John Thomas; Virginia, D. L. Groner; West Virginia, A. B. White; Wisconsin, Edwin J. Groß; Wyoming, J. M. Wilson; Philippinen, D. R. Williams; Alaska, George C. Hazlet; Distrikt Columbia, Frank J. Hogan.

Die Prinzipienerklärung.

Bei der Zusammenstellung der Prinzipienerklärung wird, wie es allgemein heißt, im großen Ganzen Einigkeit herrschen, da die wichtigsten Punkte bereits von dem „Advisory Committee on Politics and Platform" der nationalen Parteileitung ausgearbeitet wurden. Nur ein Problem muß von dem Resolutionsausschuß des Konvents ausgekämpft werden, und das ist das Problem des Völkerbundes. Senator Borah, einer der „Unversöhnlichen", erklärte gestern abend, es sei kein Zweifel darüber, daß diese Frage direkt vor den Konvent gebracht werden würde. Gestern abend wurde eine Vorkonferenz über die Völkerbundfrage abgehalten, die aber zu gar keinem Resultat führte. Die Lodgeschen Vorbehalte scheinen eine unerklimmbare Klippe zu bilden, und dazu kommen die Ansichten Johnsons und Borahs, die gegen einen Völkerbund in irgend [illegible] Senator Lodge, Senator McCumber, Senator Lenroot, Hale, Kellogg, Watson und Borah konferierten miteinander.

Eine revidierte „Planke" über die Völkerbundangelegenheit wurde „gezimmert", und von dieser verspricht man sich etwas mehr. Sie verwirft den Völkerbund, wie er von Präsident Wilson vorgelegt wurde, und ebenso die Vertragsmethoden, die Wilson anwandte, aber sie erwähnt mit keinem Worte die internationalen Maßnahmen Washingtons und Monroes, für die Senator Johnson und Borah kämpfen, und ebenso wenig werden die Lodgeschen Vorbehalte direkt gutgeheißen.

Die Arbeiterfrage.

Eine andere „Planke", die einer gründlichen Revision unterzogen werden soll, ist die des Arbeiterproblems. Es stellte sich heraus, daß die „Planke" in ihrer jetzigen Form keine Antistreikgesetzgebung und keine Schaffung eines industriellen Schiedsgerichts zur Beilegung der Arbeiterstreitfragen vorsieht. Man erwartet, daß die Gewerkschaften sehr stark vor dem Resolutionsausschuß vertreten sein werden, wenn die Arbeiterfrage zur Besprechung kommt. Samuel Gompers, der Präsident der „American Federation of Labor", hat gestern den Vorsitzenden Hays telegraphisch ersucht, den Vertretern der Gewerkschaften vor dem Resolutionsausschuß Gehör zu gewähren. Das Arbeiterkomite kommt direkt von dem Konvent in Montreal und wird sich wahrscheinlich morgen hier melden.

Andere Punkte.

Andere Punkte, die noch nicht in die Prinzipienerklärung einverleibt wurden, sind die mexikanische Frage, das Problem der hohen Lebensmittelpreise und die Verurteilung der demokratischen Verwaltung. Die letztere wird eine Antwort auf die kürzlich veröffentlichte Verurteilung des republikanischen Kongresses durch den Präsidenten bilden. Die Bonusfrage für Soldaten ist ebenfalls noch unerledigt.

Die Prohibition wird in der Prinzipienerklärung wahrscheinlich gar keine Erwähnung finden, d. h. nur insoweit, als eine strikte Befolgung aller Gesetze verlangt wird.

Aus Vereinskreisen.

Der seit 30 Jahren übliche jährliche Sommerausflug des **Gesangvereins Harmonie** wird in diesem Jahre vom Freitag, dem 25. Juni, bis Montag den 28. Juni, wieder nach dem herrlichen Pewaukee Lake, Wisconsin, stattfinden. Die Mitglieder nebst Damen und eingeführten Gästen fahren mit elektrischem Sonderzug am Freitag, dem 25. Juni, morgens punkt 9 Uhr von Wilson Ave. nach Milwaukee ab. Das Vergnügungskomite, Ph. Walger, Bruno Knecht, Wm. Ziegler, Frank Link und L. Seifert, hat mit dem Besitzer des Lakeside Hotel in Pewaukee Lake Vorkehrungen getroffen, sodaß die Teilnehmer an dem Ausfluge versichert sein können, sich unter Sängern mit ihren Familien in fröhlicher deutscher Gemütlichkeit zu vergnügen. Für fidele Unterhaltung, angenehme Bootfahrt, Spaziergänge, Bunco-Party, Kommers, Konzert und Tanzkränzchen im Kasino, sowie feine Hoteltafel und Unterkunft im Hotel oder Cottages ist bestens gesorgt. Anmeldungen zur Teilnahme werden bis heute abend in der Lincoln Turnhalle beim Vergnügungskomite entgegengenommen.

Der **Südseite-Damenklub** veranstaltet am kommenden Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, in der Colonial Halle, 5436 Wentworth Ave., einen Penny Social mit Kaffeekränzchen, dessen Reinertrag den notleidenden Kindern in der alten Heimat überwiesen werden soll. In Anbetracht des guten Zwecks ist ein glänzender Erfolg zu wünschen. Frl. Netta Schill und Frl. Bertha Thelaner werden die Anwesenden mit mehreren Liedervorträgen erfreuen. Die Beamten des Klubs, bestehend aus Wilhelmina Petersen, Präsidentin; Emilie Burger, Anna Immermann, Emma Bartz, Lizzie Buedel, Regina Beckmann, Johanna Fischer, sowie Louisa Fitzli, Vorsitzende, werden sich bemühen, den Anwesenden einen angenehmen Nachmittag zu bereiten.

Der ebenso bekannte wie beliebte **Erste Eisenburger Deutsch-Ungarische K. U. V.** veranstaltet am Sonntag, dem 27. Juni, in Geris Grove an der 71. Str. und Western Ave. ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Tanz und sonstigen Belustigungen. Der Festausschuß ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt und verspricht den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, genußreiche Stunden. Er hat für ausgezeichnete Musik, Unterhaltung aller Art und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf im Vereinslokal, 4430 Wentworth Ave., sowie bei sämtlichen Mitgliedern für 35c zu haben; an der Kasse kosten sie 50c.

Bruch tötet 7000 jährlich.

Siebentausend Personen werden jährlich bestattet—auf ihrem Totenschein ist verzeichnet: „Bruch". Warum? Weil die Unglücklichen sich selbst vernachlässigt hatten oder sich nur um das Symptom des Leidens (Anschwellung) gekümmert, der Ursache aber keine Beachtung geschenkt hatten. Was tut Ihr? Vernachlässigt Ihr Euch selbst, indem Ihr ein Bruchband, eine Vorrichtung, oder, wie Ihr es sonst nennen mögt, tragt? Bestenfalls, das Bruchband ist nur ein Nothehelf — eine trügerische Stütze für eine einstürzende Mauer—und man kann von ihm nicht erwarten, daß es mehr leistet, als nur einfach mechanische Stützung. Der Druck der Binde verlangsamt den Blutumlauf, wodurch den geschwächten Muskeln das geraubt wird, dessen sie am meisten bedürfen — Nährstoff.

Doch die Wissenschaft hat einen Weg gefunden, und jeder Bruchband-Dulder im Lande ist eingeladen, ganz in der Heimlichkeit seiner eigenen Häuslichkeit damit einen kostenfreien Versuch zu machen. Die PLAPAO-Methode ist die fraglos wissenschaftlichste, logischste und erfolgreichste Selbstbehandlung für Bruch, welche die Welt jemals gekannt hat.

Das PLAPAO-PAD, das dem Körper dicht anhängt, kann unmöglich abgleiten oder sich verschieben, daher nicht scheuern oder drücken. [illegible]

[illegible] PLAPAO CO. [illegible] St. Louis, Mo. [illegible]

Jubiläumsfeier.

Erzdiözese Chicago kann auf 75-jähriges Bestehen zurückblicken.

Mundelein geehrt.

Zahlreiche hohe Würdenträger der katholischen Kirche zu silbernem Priesterjubiläum hier eingetroffen. — Ein Rückblick.

Feierliches Glockengeläute vom Turme der Kathedrale verkündete heute den Katholiken Chicagos den Beginn einer Jubelfeier, wie sie großartiger und eindrucksvoller wohl nie vorher hier von ihnen begangen worden ist. Bildet der heutige Tag doch einen Markstein im Werdegang der Erzdiözese Chicago, die heute, morgen und am Donnerstag das Fest ihres 75jährigen Bestehens feiert, verbunden mit dem silbernen Priesterjubiläum Erzbischof George W. Mundeleins, ihres obersten Seelenhirten.

Eingeleitet wurde die hehre Feier mit einem Pontifikalamt, das der Jubilar selbst im Beisein zahlreicher hoher Würdenträger der katholischen Kirche in der Kathedrale zelebrierte, und das sich zu einem äußerst denkwürdigen gestaltete. Das festlich geschmückte Gotteshaus, Kardinal Gibbons, John Bonanzo, der päpstliche Delegat in den Vereinigten Staaten, in vollem Ornat, mehrere Erzbischöfe, mit Stab und Mitra und eine große Zahl von Bischöfen, Prälaten und Priestern bildeten den Rahmen zu dem stimmungsvollen Bilde, das sich den zahlreichen Teilnehmern an der Feier bot.

Erzbischof Patrick Hayes von New York, ein Jugendfreund und Studiengenosse des Jubilars, hielt die Festpredigt, in der er der Verdienste seines Kollegen gedachte, der sich in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Leiter der größten katholischen Kirchengemeinschaft in Amerika emporgeschwungen hat. Ein musikalisches Programm mit Orchester, Chor, Solisten und Orgel unter der Leitung von Pietro A. Yon, dem vormaligen Organisten im Vatikan, und J. Edgar Bourgel, Musikdirektor der Erzdiözese, trugen wesentlich zur Verherrlichung der Feier bei, die so recht zeigte, welch hoher Achtung und Verehrung sich Erzbischof Mundelein erfreut. Nicht nur durch schöne Worte, auch durch die Tat wurde der Beweis dafür erbracht, denn bald nachdem die Festpredigt gehalten worden war, wurde ihm von dem Klerus der Erzdiözese eine mit Gold gefüllte Börse überreicht und eine weitere mit $750,000 von den Laien. Der Inhalt der ersten Börse wurde von dem Kirchenfürsten für den Bau eines Flügels eines der neuen Universitätsgebäude bestimmt, während die andere Börse für Wohltätigkeitszwecke Verwendung finden soll.

Morgen, am zweiten Tage der Jubiläumsfeier, wird das Quigley-Vorbereitungsseminar, ein Werk des Erzbischofs, eingeweiht und am Abend findet in der Kathedrale ein Konzert statt, in dem Perlen der Kirchenmusik zu hören sein werden.

Erzbischof Mundelein.

George W. Mundelein wurde am 2. Juli 1872 in New York geboren. Er besuchte zunächst die Pfarrschule der St. Nicholas-Gemeinde in seiner Geburtsstadt, später mehrere höhere Lehranstalten, absolvierte das St. Vincent Seminar und vervollständigte seine Studien in Rom. Als junger Priester nach Amerika zurückgekehrt, wurde er zunächst Hilfssekretär des Bischofs McDonnell in Brooklyn. Im Jahre 1906 wurde er zum Prälaten erhoben, um drei Jahre später zum Hilfsbischof von Brooklyn und im Dezember 1915 zum Erzbischof von Chicago ernannt zu werden.

Es würde ganze Bände füllen, sollten alle die Verdienste, die sich Erzbischof Mundelein um die katholische Kirche erworben hat, gebührende Erwähnung finden, nur einige von ihnen seien hier angeführt.

Schon in einer seiner ersten Ansprachen gab er die Absicht kund, das Andenken seines Vorgängers durch die Errichtung einer Anstalt zu ehren, und so entstand das Quigley Vorbereitungsseminar, Chestnut und Rush Str., das nun 400 Zöglinge beherbergt und morgen im Beisein des päpstlichen Delegaten Bonanzo und anderer hohen Würdenträger der katholischen Kirche eingeweiht werden wird.

Segensreiches Wirken.

Auf Abwege geratene Knaben und Mädchen zu retten, Kindern der ärmeren Bevölkerungsklassen eine bessere Erziehung angedeihen zu lassen und die Errichtung eines temporären Heims für Arbeitslose, waren Probleme, die durch des Erzbischofs unermüdliche Tätigkeit ihrer Lösung näher gebracht wurden. Die Errichtung des unter der Leitung der Heiligen Kreuz Mission stehenden Heims, 641 W. Randolph Str., und des „Rosary College", das nun seiner Vollendung entgegensieht, legen beredtes Zeugnis dafür ab, vielleicht sein größtes Werk aber war die Gründung der „Vereinigten Katholischen Wohltätigkeitsgesellschaften", die am 3. Mai 1918 vollendet wurde. Vorher waren es einzelne Gesellschaften, welche sich die Aufgabe stellten, das nötige Geld für die Linderung der Not der Armen, der Witwen und Waisen zu schaffen. Erzbischof Mundelein erkannte, daß man dadurch auf Schwierigkeiten stieß, daß es an einheitlicher Leitung fehlte, und so wurde eine Zentralorganisation geschaffen, deren Mitglieder sich aus Vertretern sämtlicher katholischen Vereine der Erzdiözese zusammensetzen.

Zu erwähnen ist noch die neue Universität, mit deren Erbauung auf Anregung Erzbischof Mundeleins begonnen worden ist und die, wenn vollendet, die größte katholische Lehranstalt des Landes sein wird.

Kurze Geschichte der Diözese.

Fast 170 Jahre waren die Lehren des Katholizismus in Illinois verkündet worden, ehe die Diözese Chicago entstand. Die erste Messe wurde am 15. Dezember 1674 vor dem kleinen Altar Vater Marquettes gelesen, der elf Tage vorher an der Mündung des Chicago Flusses angekommen war. Festen Fuß faßte die katholische Kirche in Illinois bereits im April des folgenden Jahres, aber erst in einer Versammlung des Provinzialrates, die am 14. Mai 1843 in Baltimore stattfand, wurde die Gründung der Diözese Chicago angeregt und dem Papste empfohlen. Im Februar des folgenden Jahres wurde dann der hochwürdige William Quarter zum Bischof der neuen Diözese ernannt und am 5. Mai desselben Jahres trat dieser sein Amt an. Er fand nur ein kleines, aus Holz erbautes Gotteshaus in Chicago vor und nur zwei Priester wirkten damals in hiesiger Gegend, Pfarrer Fischer, ein Deutscher, und Pfarrer De St. Palais, ein Franzose. Als Bischof Quarter vier Jahre später starb, waren in seiner Diözese 53 Priester tätig und in Chicago waren mehrere neue Kirchen erbaut worden.

Sein Nachfolger, Bischof Oliver Van de Velde, mußte seiner geschwächten Gesundheit halber im Jahre 1853 resignieren. Im September 1854 wurde Vater Anthony O'Regan als dritter Bischof von Chicago in sein Amt eingeführt und ihm folgte im Jahre 1859 Bischof James Dugan, der, ausgestattet mit hervorragenden Geistesgaben unermüdlich im Dienste der katholischen Kirche tätig war, bis er im Jahre 1869 von einer schweren Krankheit befallen, in einer Anstalt in St. Louis untergebracht werden mußte. Der hochwürdige Thomas Foley, Chicagos fünfter Bischof, trat am 10. März 1870 sein Amt an. Chicago hatte damals schon 335,000 Einwohner und zahlreiche Kirchen und Schulen, von denen aber viele dem großen Feuer zum Opfer fielen.

Der erste Erzbischof.

Im September 1880 wurde die Diözese Chicago zur Erzdiözese erhoben und am 28. November desselben Jahres Bischof Patrick A. Feehan als erster Erzbischof installiert. Während seiner Tätigkeit entstanden zahlreiche Anstalten und Schulen, es wurden 60 Kirchengemeinden gegründet und 72 Kirchen eingeweiht.

Als Erzbischof James E. Quigley 1903 die Leitung der Erzdiözese übernahm, hatte diese schon 252 Kirchen, die Zahl der Kirchengemeinden wurde unter ihm um 75 vergrößert und 224 Priester erhielten die Weihe, während die Zahl der Pfarrschulen von 166 auf 256 stieg. Quigley starb am 10. Juli 1915 und wurde fünf Tage später auf dem Mount Carmel Friedhofe beerdigt. Sein Nachfolger wurde der hochwürdigste George W. Mundelein, der jetzt sein silbernes Priesterjubiläum feiert.

Liebesdienst der Quäker.

Verteilung von Geld an Familien deutscher Gefangener.

Ronald Hotson, Constance Gostick und Solomon Yoder haben im Auftrage der Quäker die Familien von 579 deutschen Gefangenen in Frankreich besucht. Sie suchten zuerst die Gefangenen selbst auf, photographierten sie und sammelten Mitteilungen von ihnen an ihre Familien. Dann reisten sie nach Deutschland und besuchten etwa den dritten Teil der Familien, beruhigten sie über das Schicksal ihrer gefangenen Angehörigen und brachten ihnen Geld, die Bilder und die Nachrichten. Als dann die Heimkehr der Gefangenen begann, waren diesen die Beauftragten der Quäker behilflich, sich in die furchtbaren Zustände in Deutschland zu finden. Jeder Mann erhielt täglich 20 Mark, im ganzen wurden etwas über 475,000 Mark ausbezahlt, durchschnittlich 820 Mark pro Mann.

Türkische Nationalisten erfolgreich.

Paris, 8. Juni. Die türkischen Nationalisten haben den Regierungstruppen eine Niederlage beigebracht und stehen jetzt etwa fünf und eine halbe Meile von Ismid entfernt, wie den hiesigen Zeitungen aus Konstantinopel gemeldet wird.

— Leutnant John P. Wilson aus Charlotte, N. C., hat auf dem Kelly Flugfeld in San Antonio, Texas, einen neuen Rekord für eine Landung mittelst Fallschirm geschaffen, indem er in einer Höhe von 19,800 Fuß mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug heraussprang und wohlbehalten landete. Der bisherige Höhenrekord für Absprung mit Fallschirm war 14,000 Fuß.

— Papst Benedikt leidet, wie aus Rom gemeldet wird, an einem leichten Anfall von Rheumatismus.

— Gut ist's, mit Ehren zu kommen, besser, mit Ehren zu geh'n.

— Eine Frau von vierzig Jahren wird man nimmer finden, aber eine Drei- [illegible]

— Druckfehler. „Der berühmte Maler wurde am Bahnhofe von einem Häufchen Kunstdünger empfan- [illegible]

Gewaltige Kundgebung.

Riesige Menschenmengen jubeln Senator Hiram Johnson zu.

Die größte Begeisterung.

Johnson weist die Angabe, daß er „radikal" sei, entschieden zurück. — Gegen den Völkerbund, mit oder ohne Vorbehalte.

Die Erwartungen, welche Senator Johnson und seine Anhänger auf die gestern abend im Auditorium abgehaltene Massenversammlung gesetzt hatten, sind vollauf in Erfüllung gegangen. Sie gestaltete sich zu einer gewaltigen, außerordentlich eindrucksvollen Kundgebung, welche über jeden Zweifel hinaus zeigte, wem die Herzen eines großen Teils der Chicagoer Bevölkerung entgegen schlagen.

Schon gegen 7 Uhr war das Auditorium bis auf den letzten Platz gefüllt, worauf sich dann eine gewaltige Menschenmenge auf der Straße ansammelte.

Immer von neuem brach der Jubel los. Im Auditorium aber wurde alsbald mit lärmenden Kundgebungen begonnen, welche ihren Höhepunkt erreichten, als Johnson dann, mit ungeheurem Jubel begrüßt, selbst auf der Bühne erschien.

Länger als eine Viertelstunde währte das tobende Geschrei, die Kehlen wurden heiser, die Arme vom Schwenken der Flaggen schlapp, aber es wurde weiter geschrien: „We want Hiram!" Vergebens versuchte der Vorsitzende ein über das andere Mal Ruhe zu schaffen, doch nichts hatte den gewünschten Erfolg, bis Senator Johnson selbst sich erhob und mit ausgestreckten Armen das Wort verlangte.

Und auf der Stelle herrschte im Saale Stille, die nur dann unterbrochen wurde, wenn die Menge nicht mehr an sich halten konnte und ihre Zustimmung zu den unverblümten Worten des Präsidentschaftskandidaten geben mußte.

Für die Partei.

Nicht für sich selbst machte Johnson Propaganda, sondern er sprach für die Partei, die ans Ruder kommen müsse, „nachdem sie sich acht Jahre lang nichts wie hochtönende Phrasen habe gefallen lassen müssen", und die jetzt „das amerikanische Wesen und die amerikanische Regierung vor den Augen der Welt wieder ins rechte Licht zu setzen habe."

Von der Geschichte und den Traditionen der Partei kam der Senator auf die Kriegszeit zu sprechen, auf die Kriegsgesetze, die damals zur Zeit der Not zwar angebracht, jetzt aber zum größten Teil unnötig, ja direkt zwecklos seien, und er gab die Versicherung, „wenn es in seiner Macht läge, dann würde er alle diese Gesetze in Bausch und Bogen für hinfällig erklären."

Kein Radikaler.

Und weiter wies er mit nicht mißzuverstehenden Worten die Anschuldigungen seiner Gegner zurück, daß er die Radikalen auf seiner Seite habe, nicht das amerikanische Volk, sondern den Ausbund des Radikalismus. „Ja", sagte er, „wenn es radikal ist, daß man eine hundertprozentige Leistungsfähigkeit von öffentlichen Beamten verlangt, und daß man auf Gerechtigkeit, Anstand und eine ehrliche Regierung besteht; wenn es radikal ist, daß man einen Schutz der Humanität sowohl wie des Eigentums verlangt; wenn es radikal ist, das zu beschützen, was man sich im Schweiße seines Angesichts erworben hat, und, wenn möglich, etwas von dem Sonnenschein des Himmels in das Leben von Männern, Frauen und Kindern zu bringen; wenn es radikal ist, zu verlangen, daß hoch und niedrig, reich und arm, groß und klein gleichmäßig die Gesetze des Landes zu befolgen haben; wenn es radikal ist, mit aller Macht dafür zu kämpfen, daß das gemeine Volk gerade so die Segnungen der Demokratie genießen darf, wie die Mächtigen und Bevorzugten; wenn es radikal ist, eine „unsichtbare Regierung" aus dem Tempel der Verwaltung hinauszuwerfen und das Land, wie es mit Kalifornien geschah, zu einem Land für das ganze Volk zu machen; wenn es radikal ist, der Unterdrückung der legitimen freien Rede und friedfertigen gesetzlichen Versammlungen zu opponieren und die Rechte der Verfassung aufrecht zu erhalten; wenn es radikal ist, diese große Nation vor den Fallen und Gefahren europäischer und asiatischer Diplomatie zu bewahren; wenn es radikal ist, mit aller Macht der Verletzung der Souveränität der Republik entgegenzuarbeiten; und schließlich, wenn es radikal ist, nur ein Amerikaner zu sein — dann bekenne ich mich schuldig und nehme die Herausforderung an!"

Riesiger Beifall unterbrach den Senator.

Der Völkerbund.

Der Völkerbund bildete den weiteren Gegenstand der Diskussion des Senators, und er wußte in recht witziger Weise klar zu machen, mit welcher grenzenlosen Unverschämtheit England und seine Alliierten das amerikanische Volk zu behandeln versuchen, und wie man im Weißen Hause diese Unverschämtheit mit gekrümmtem Rücken dulde.

Der Redner setzte die einzelnen Punkte der vielbesprochenen Völkerbundklausel auseinander, [illegible] Vasallenstaat Englands [illegible] die Gefahren der [illegible] die diesem Lande bis in die Hände binde und es europäischen Nationen überlasse, für Amerika Entscheidungen zu treffen.

Mit geballter Faust verdammte u. verdonnerte der Senator die, die es gewagt hatten, dem amerikanischen Volk mit einem derartigen Ansinnen näher zu treten, und seinem lauten Protest schloß sich die Menge an.

Amerikanismus.

„Laßt uns zur Besinnung kommen und wieder Amerikaner sein," rief er. „In den nächsten Tagen wird es sich entscheiden, ob die von Lincoln gegründete republikanische Partei die Freiheit des gemeinen Volkes wiederherstellen wird, damit auch der jetzt zurückgedrängte gemeine Mann wieder zum Rate der Männer hinzugezogen werde. In einer ähnlichen Stunde wie in dieser — gerade vor dem Abschluß des Bürgerkrieges — gab es auch Ränkevolle, die Lincoln irre zu führen suchten, und Lincoln sprach die unvergeßlichen Worte: „Mögen wir den hehren Beschluß fassen, daß diese Toten nicht vergebens fielen, sondern daß diese Nation mit Gottes Hilfe eine Wiedergeburt der Freiheit erlebe."

„Ich habe heute abend im Geiste dieser Antwort gesprochen und im Geiste der Verpflichtung denen gegenüber, die später zum Heil der Republik auf Flanderns und Frankreichs Feldern fielen."

Andere Versammlungen.

Der Senator entzog sich schleunigst der neuen Demonstration, die auszubrechen drohte, da sich auf den Straßen vor dem Auditorium, an Michigan Avenue und Congreß Straße, riesige Menschenmengen angesammelt hatten, welche Johnson zu hören verlangten.

Im Auditorium sprach unterdeß Senator Borah im Interesse der Kandidatur Johnsons, des Mannes der Stunde, der allein geeignet sei, die republikanische Partei bei den Herbstwahlen zum Siege zu führen, wenn er die Nomination erhalte.

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: Bacon, 12 Pfund, $2.75.

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als zuverlässig.

Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.

164 N. La Salle Str.

Spezial-Vertreter: Adolf Stoye.
Telephon: Ravenswood 1054.

Straßenbahner-Lohntarif.

Angestellte werden über das Anerbieten der Gesellschaft abstimmen.

In einer Versammlung der Straßenbahner wurde gestern abend beschlossen, den von den Chicago Surface Lines angebotenen Lohntarif am nächsten Montag der gesamten Mitgliedschaft zur Urabstimmung zu unterbreiten. Es ging in der Sitzung ziemlich stürmisch zu, da das radikale Element den Versuch machte, die Ablehnung des angebotenen Tarifs gleich in der Versammlung herbeizuführen. Der Tarif sieht eine allgemeine Lohnzulage von annähernd 15 Cents die Stunde vor, die ältesten Angestellten würden 80 Cents die Stunde erhalten.

Die Hochbahngesellschaften haben ihren Angestellten ein ähnliches Anerbieten gemacht; die Angestellten werden gegen Ende der Woche darüber beraten.

Kurz und Neu.

* Drei angebliche Taschendiebe, Abe Harmon, Abe Shipman und Louis Derger, hat, weil sie von der Polizei nicht gebucht waren, Superiorrichter David gestern unter Habeas Corpusverfahren freigelassen, da deren Verhaftung ungesetzlich sei. Chef Mooney von der Geheimpolizei ist sehr erbittert über Richter Davids viele Freilassungen von verdächtigen Verbrechern. Der Richter sagt, Mooney solle die Gesetze nachlesen.

* Am Freitag wird Richter Brentano über Ray Schilling, den geständigen Mörder des Polizisten Michael Duffy in der Wirtschaft zur Lustigen Witwe, 6135 Süd Halsted Str., das Urteil sprechen. Hilfsstaatsanwalt McKay verlangte die Todesstrafe, da die Ermordung von Polizisten hier ein Zeitvertreib und lebenslängliche Zuchthausstrafe imaginär geworden sei.

* In seiner Wohnung, Nr. 1825 S. California Ave., machte der 36jährige John Novotny seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Längere Krankheit wird als die Ursache der Verzweiflungstat angegeben.

— In Red Wing, Minn., ist das Lutherische Mädchenseminar am Dienstag durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Sachschaden wird auf etwa $500,000 [illegible]. Die in dem Gebäude befindlichen 200 Mädchen [illegible] in Sicherheit.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Golden Days".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial — Raymond Hitchcock.
Cort. — „Mamma's Affair".
Garrick. — „Forever After".
Illinois. — „The Sweetheart Shop"
La Salle. — Century Midnight Whirl.
Olympic. — „Poker Ranch".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „Too Many Husbands".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods'. — „To-morrow's Price".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurstlsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Checkers, Packers,

Stockmen.

Unerfahrene und erfahrene.

Wir haben Stellungen offen in unseren Merchandise und Paketpost-, Fracht- und Expreß Packing Departements, Receiving und Shipping Dept. für Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, welche Erfahrung haben, oder welche diese Arbeit erlernen wollen. Anfangslohn jedem gleich, der für dieseArtArbeti offeriert wird. Schnelle Beförderung in Stellung sowie Lohn für stetige Männer. Ihr erhaltet eine prompte Unterredung und werdet dort angestellt, wo Ihr Eure Fähigkeiten verwerten und die Gelegenheiten, die sich hier fortwährend für tüchtige Männer bieten, ausnutzen könnt. Ein Achtstundentag — wir schließen Samstags um 12 Uhr mittags. Nachzufragen in der Employment Office, 1. Floor, Chicago Ave. und Larrabee Str. Fragt nach Mr. Ellick.

Montgomery
Ward
and
Co.

sonmodimi

Carpenters und Painters.

Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

Männer
verlangt für allgemeine Fabrikarbeit, Stückarbeit oder beim Tag: Erfahrung nicht nötig; stetige Beschäftigung das ganze Jahr. Nachzufragen sofort bei der
Olson Rug Co.,
1508 W. Monroe Str.
modimi

Verlangt: Butcher für Fleisch-Departement; muß polnisch sprechen können; guter Lohn und stetiger Platz.
John Krumm Dept. Store,
1509—19 Fullerton Ave.
modi

Verlangt: Männer für Millright- und allgemeine Reparaturarbeiten; 44 Stunden die Woche.
Farley Candy Co.,
720 N. Franklin Str.
modimi

Verlangt: Mann, um am Backofen zu arbeiten und sich sonst nützlich zu machen in Bäckerei; guter Lohn für den rechten Mann. Fragt nach Mr. Forbach, Individual Pie Co., 5056 Sheridan Road. 8jun1wX

Verlangt: Chauffeur für 5-Ton Pierce Arrow Truck. 1319 W. 32. Place. Telephon Yards 607.

Verlangt: Storeroom Mann. Harmony Cafeteria Co., 27 W. Randolph Straße. dimi

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit; stetiger Platz und guter Lohn. Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Str.

Verlangt: Platers Helfer. Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Str.

Verlangt: Mehrere gründlich erfahrene Magneto Reparaturmänner; stetige Arbeit, gute Stunden und höchster Lohn. Eisemann Magneto Corp., 1469 S. Michigan Ave. dimido

Verlangt: Männer, um Kisten zu reparieren; Erfahrung nicht nötig; gute Bezahlung. Central Warehouse Corp., am Nordende der Rush Str.-Brücke. modimi

Verlangt: Arbeiter; gute Löhne; stetige Arbeit. Central Warehouse Corp., 402 Rush Str. modimi

Verlangt: Sofort, tüchtiger Orthopedic Mechaniker; guter Lohn; Reisevergütung. The Orthopedic Appliance Co., 418 East Water Str., Milwaukee, Wis. 2jun1w

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Nachtarbeit bei guter Bezahlung, stetige Stellung. Kommt fertig zum Arbeiten 7 Uhr abends. Heißler & Junge, 39. Str. und Princeton Ave. modimi

Verlangt: Zwei Knaben für Toolroom; gute Gelegenheit, Handwerk zu erlernen. 1821 Berteau Ave. modi

Verlangt: Guter Geschirrwascher; guter Lohn. 2101 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Erster Klasse Painter. 3852 Janssen Ave., 1 Block westlich von Southport. modi

Verlangt: Gute stetige Waiters für Restaurant. 1456 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Guter Schreiner für Reparatur-Arbeit. 3811 Southport Ave. Telephon Lake View 5070. dimi

Verlangt: Painter. 1146 Wrightwood Ave. Telephon Lincoln 9396.

Verlangt: Erfahrene Arbeiter in Seidefärberei; 80c die Stunde; anderthalbfach für Arbeit über 9 Stunden. Hulfman & Mohr, 2043 Wabansia Ave. Tel.: Humboldt 2036.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Cake-Bäcker. 4641 N. Rockwell Str. modi

Verlangt: Erfahrener Lunchmann. 820 N. Clark Str., Turnhalle. modimi

Verlangt: Bäcker als zweite Hand. E. Behnke, 3525 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Painters, Unionleute. M. Hulisch Co., 5641 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Saloonporter. 3159 Chicago Ave.

Verlangt: Schneider bei der Woche; guter Lohn, stetige Arbeit. B. Heß, 11513 Michigan Ave., Roseland, Chicago. modi

Verlangt: Aelterer deutscher Mann, Carpenter bevorzugt; $60, Board und Room den Monat. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 7jn1wX

Verlangt: Porter; keine Sonntagarbeit. — Marx' Restaurant, 56 W. Madison Str. modimi

Verlangt:

Erstklassige Tool und Die Makers,

erfahren im Gießen von „Dies". Höchstbezahlte Löhne und Bonusse. Beständige Arbeit; neue Fabrik; 48 Stunden die Woche. Offene Werkstätte. Gute Gelegenheit für die richtigen Männer.
Nachzufragen von 7:30 bis 11 Uhr vormittags.
Doehler Die & Casting Company,
97. und Cottage Grove Ave.
Burnside Station der J. C. Bahn.
3—9jn

Union Special Machine Co.

benötigt erfahrene
Hand- und automatische Schrauben-Maschine Operators,
Milling Maschine Setters,
Drehbank-Arbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen,
Geschickte Leute und Tagelöhner, welche willens sind zu lernen.
Erfahrung nicht nötig.
Employment Departement offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.
Union Special Machine Co.
311 W. Austin Ave.
6jun1wX

Fensterwascher, erfahrene.

Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

—Porters—

Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

Verlangt: Drill Preß Operators. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.
5jun1wX

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Cakes und Pastry; guter Lohn und permanente Stellung.
The 12. Street Store,
12. und Halsted Str.

Verlangt: Fitters, Punch Hands, Riveters und Helfer an Baueisenarbeit in Werkstatt. 5814 S. Wood Str.

Verlangt: Sattler oder Harneßmaker, um an Sample Cases und Cutting zu arbeiten; stetiger Platz und guter Lohn für den rechten Mann. 114 N. Franklin Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Mann für Varnishing und in Holzwerkstatt zu helfen; stetige Arbeit. 114 N. Franklin Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Nachtwächter mit Erfahrung an Hochdruck-Dampfkessel. Silica Brick & Engineering Co., 5901 W. 66. Straße.

Verlangt: Heizer mit Erfahrung an Hochdruck-Dampfkessel. Silica Brick & Engineering Co., 5901 W. 66. Str.

Verlangt: Warehouse-Arbeiter; guter Lohn und Stunden. Nachzufragen hinten, Illinois Glas Co., 402 W. Randolph Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen. P. Parmelee Co., 731 W. Adams Str. dimido

Verlangt: Auto - Reparaturmänner. P. Parmelee Co., 731 W. Adams Str. dimido

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Teamsters. 1050 W. Kinzie Straße. 8jun1wX

Verlangt: Junger erfahrener Waiter; guter Lohn. 2101 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Stenographist für Einkaufsdepartement einer großen Fabrik-Anlage; Erfahrung nicht nötig. Einer, der auf der Südwestseite wohnt, vorgezogen. Cable Co., 22. und Paulina Straße. sa—mo

Verlangt: Männer für Arbeit in chemischer Fabrik. Stresen, Reuter & Hancock, 2342 N. Hoyne Ave. 4jun1wX

Verlangt: Short Order Koch. $25 die Woche, von 5 bis 8:30 abends. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 5jun1wX

Verlangt Mann für allgemeine Arbeit in Wholesale Bäckerei. F. Deppe Co., 1755 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Verkäufer. Ausgezeichnete Gelegenheit zu großen Kommissionen für Mann mit Promotion oder Verkaufs-Erfahrungen, um unsere Lease Ländereien zu offerieren. — Urban & Tankersley, 105 W. Monroe Str. 27ap,bifrson*

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenreparatur. 220 Wendell Str., nahe Wells. modi

Verlangt: Taglöhner, 55c die Stunde. — Kommt fertig zur Arbeit. J. A. Roß & Co., 4561 Armitage Ave. modimi

Verlangt: In kleiner chemischer Fabrik in der Nähe von Chicago, intelligenter, fleißiger, junger Mann, praktisch veranlagt, willens, sich an allen vorkommenden Arbeiten zu betätigen für dauernde, gute Zukunft bietende Stellung. Adr. A 796 Abendpost. sodimi

Verlangt: Bäckergehilfe an Cakes, Tagarbeit. 3620 W. 22. Straße. modi

Verlangt: Anständiger Mann in mittleren Jahren für stetigen Platz in Highland Park; muß Kuh melken können. Nachzufragen: Room 1405, 123 W. Madison Str. modi

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit, älterer Mann wird bevorzugt. 5713 N. Clark Str. 'Phone: Edgewater 6849. modi

Verlangt: Fuhrleute für Dumpwagen, $6.00 den Tag. 4836 N. Spaulding Ave. 7jn1wX

Verlangt: Polierer und Buffers bei den Lincoln Platers, 1921 Osgood Str. Telephon: Diversey 3259. modimi

Verlangt: Porter, Mann in mittleren Jahren, der willig ist, Porterarbeit im Saloon zu verrichten. Sofort vorzusprechen. 4001 Ogden Ave., nach 11 Uhr abends. somodi

Verlangt: Sofort, Unionarbeiter für Schornstein-Ausschachtung. Nachzufragen bei Bunte Bros., Spaulding Ave. und Franklin Blvd., oder bei Fenske Bros., 1666 McHenry Str. Kommt mit Schippe fertig zur Arbeit und fragt nach American Chimny Co. Bormann. sonmodi

Verlangt: Aelterer, alleinstehender Bartender. 4800 N. Clark Str. 2jun1wX

Verlangt: Hausmann; guter Lohn. 1386 West Randolph Str. dosamodi

Verlangt: Blacksmith Finishers und Helfer, erfahren an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave. samodi

Verlangt: Bartender, keine Sonntagarbeit; ein ehrlicher und stetiger Mann. Marx, 56 W. Madison Straße. modimi

Verlangt: Porter für Saloon, $18, Zimmer und Kost. 7531 Madison Str., Forest Park. mo—do

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Orthopaedic Mechaniker.

Bezahlen $50 Wochenlohn für tüchtige Männer.

Ueberzeit gestattet soviel wie gewünscht bei 1½facher Bezahlung.

Samstag nachmittag geschlossen.

Schreibt oder sprecht vor bei der

Orthopedic Appliance Co.,

418 East Water Str.,

Milwaukee, Wis.

cido

Tag Porters,
stetige Arbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk.
Marshall Field & Co.,
Retail.

dimido

Verlangt: Disc Grinders. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.
5jun1wX

Verlangt: Arbeiter in Maschinen-Werkstatt. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.
5jun1wX

Verlangt: Punch Preß Operators. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.
5jun1wX

Verlangt: Mann, um Betten zu machen in einem Land-Sanitarium; guter Lohn, Kost und Zimmer. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt:
Cakes-Bäcker.
Verlangt: Pastry-Köche, $30 bis $35 die Woche; 5 Tage die Woche, je 8 Stunden täglich. Anzufragen:
Hotel Sherman
Chefs-Office, Küche. modimi

Verlangt: Zwei Porters; $17 die Woche und Board. Sehet Rudolph, 817 Grace Str. dimi

Verlangt: Mann, um in Küche zu arbeiten; Mahlzeiten und guter Lohn. Red Star Inn, 1523 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Short Order Koch; Stunden von 3 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends; guter Lohn; kein Geschirrwaschen. Nachzufragen 4006 W. Harrison Straße. dimido

Verlangt: Wächter. Gesunde stetige Männer für stetige Arbeit. $25 die Woche zum Anfang. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Nachzufragen 137 S. Wells Str., 3. Floor. Müssen englisch schreiben können. di—sa

Verlangt: Hutmacher, allgemein bewanderter Mann an Herren-Hüten. Peter Wehle, 2135 Wabash Avenue. dimi

Verlangt: Restaurant-Porter, 6 Tage, $18. 160 W. Monroe Straße.

Verlangt: Knabe in einem Maschinenshop; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen auf dem 3. Floor, Victor Electric Corp., Robey Str. und Jackson Blvd.

Verlangt: Drill Preß Operators, Knaben oder junge Männer, mit oder ohne Erfahrung. Guter Lohn und eine gute Zukunft. Zu erfragen auf dem 3. Floor. Victor Electric Corp., Robey Str. und Jackson Blvd.

Verlangt: Gute, starke Männer, Lace oder Harneß Leder Setters, 50 Stunden wöchentlich; stetige Arbeit; guter Lohn. Chicago Raw H. Mfg. Co., 1301 Elston Ave. dimi

Verlangt: Mann für allgemeine Tack-Arbeit, $25 die Woche. Room 1037, 536 S. Clark Straße. 8jn1wX

Verlangt: Helfer an feinen Pastrywaren, mit etwas Erfahrung; keine Sonntagsarbeit. Roth & Co., 312 S. Wabash Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann, um auf fünf Pferde aufzupassen und Yard reinlich zu halten. $3.50 per Tag. J. Harcargten Sons, 54. Ave. und 21. Str., Douglas „L".

Verlangt: Porter im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dimido

Verlangt: Ingenieur erfahren mit Gas- und Dampfmaschinen in Fabrikanlage; ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse. 3925 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Männer mit Tools Moving Machinery etc., gute Arbeitsverhältnisse. 3925 Calumet Ave. 8jn1wX

Verlangt: Drahtarbeiter und Tagelöhner.— Zu erfragen: 552 W. Monroe Str. dmido

Verlangt: Arbeiter für eine Nordwestseite Fabrikationsgesellschaft. Guter Lohn. F. Becker Roofing Co., 1880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lederarbeiter, mit Erfahrung in fancy Leder-Spezialitäten und Cases; müssen genaue Arbeiter sein; stetige Stelle und guter Lohn. Louis W. Jung, 150 West Austin Ave., Tel.: State 6091. dimido

Verlangt: Aeltlicher Mann, um Pakete im Loop abzuliefern. 26 West Lake Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Drill Preß-Arbeiter. Service Commodities Mfg. Co., 442 N. Wells Str. bidoson

Verlangt: Tüchtiger Geschirrwascher und Küchenmann. Auch ein guter Lunchmann mit Erfahrung. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Starker Mann, um an einer Fibre biegenden Maschine zu arbeiten; stetige Stelle; guter Lohn. Nachzufragen in unserer Fabrik, der Diamond State Fibre Co., 1656 Wesley Court, nahe North Ave. und Elston Ave. 2jun1wX

Verlangt: Knaben, um die Holz-Gravur zu erlernen; guter Lohn während der Lehrzeit; feine Gelegenheit. Zacher & Co., 180 N. Market Straße. 2jn1wX

Verlangt: Ein Schriftsetzer, der im Stande ist aufzusetzen, fertig zu machen und zu gleicher Zeit kleinere Job Printing zu besorgen. Stetige Arbeit. Nachzufragen per Adr.: A 792 Abendpost. 2jn1wX

Verlangt: Möbelschreiner an Stühlen und Rockers. Stückarbeit; gute Preise. Hoffman Co., 2817 N. Ashland Ave. 3jn1wX

Verlangt: Männer um Grund auf Farmen zu schaufeln; großer Lohn; freie Kost; stetige Arbeit; kommt oder schreibt: Reichenbach Drainage Co., Elyman, Wis. 2jun2wX

Verlangt: Verkäufer, um Lotten und Häuser zu verkaufen; gute Bedingungen, können $100 oder mehr die Woche verdienen. Nachzufragen: Koppel, c. o. Jabaras & Johnson, 118 N. La Salle Str., Room 802. 6jn1wX

Verlangt: Männer für Arbeit in Holzhof. Jeden Abend Lohn bezahlt. Theo. Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. 6jn1wX

Verlangt: Knaben für leichte Arbeit; guter Lohn. J. M. & B. Weil, 3057 N. Rockwell Str., nahe Belmont Ave.-Brücke. so—do

Verlangt: Aelterer Bartender. 4800 No. Clark Str. 5jn1wX

Verlangt: Arbeiter. 2730 Elston Avenue. samodi

Verlangt: Junger Mann mit etwas Talent zur Mithilfe im Zeichnenzimmer. G. A. Brand, 1428 S. Michigan Ave. somodi

Verlangt: Mann um das Hutgeschäft zu lernen. National Hat Bleachery, 75 West Van Buren Straße. 4jn1wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Sofort, mehrere Maurer, gewandt in Brick-, Plaster- und Zementarbeit, hierselbst auch mehrere Zupfleger. Näheres: Th. Freitag, Traer, Iowa. dimido

Verlangt: Barbier für jeden Abend und Samstag. 1902 Larrabee Str.

Verlangt: Aelterer lediger Mann als Saloonporter. 2559 N. Crawford Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot, Tagarbeit. 3216 North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls; guter Lohn und stetige Arbeit. 1002 W. Polk Straße. dimido

Verlangt: Aelterer Mann zur Führung des „Penny Arcade" in Riverview Park. Nachzufragen: Allan Moß, c. o. Penny Arcade. dimido

Verlangt: Porter für kurze Stunden. Nachzufragen 421 W. North Ave.

Verlangt: Tinners in Automobile Shop. — 2237 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 628 N. Wells Str.

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Sofort gewünscht: Ehepaar, 30—50 Jahre alt, auf Dairyfarm. Mann muß gut melken und alle Farmarbeiten verstehen; Frau gute Haushälterin, die unsern kleinen Hausstand führen soll. Elektrisches Licht, Wasserleitung im Haus und Stall, Milchmaschine u.s.w. Möchte zuverlässige Leute, auch wenn sie 1—2 Kinder haben, Leute, die einige Jahre für uns arbeiten wollen. Unterhalt, Wohnung, alles frei. Gehalt nach Uebereinkunft, nicht unter $75 monatlich. Unsere Familie besteht aus drei Personen. Offerten bitte zu richten an August P. Karau, Merrill, Wisconsin, Route 6. dimi

—Achtung, Zuckerrübenarbeiter!—
$35 per Acker, Illinois und Wisonsin; Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt bezahlt. Wegen Auskunft seht Toney Shaffer, 1519 Orchard Str., oder schreibt an Mr. Bohean, Bricks Hotel, Chicago.
Rock County Sugar Co., Janesville, Wis. 22apl*

Verlangt: Mann und Frau für Kochen und Hausarbeit, Privatfamilie, Nordseite, nahe Lincoln Park; Lohn $135 bis $150 per Monat. Adr.: T 520 Abendpost. somodi

Verlangt: Ehepaar für Kochen und volle Instandhaltung des Hauses; gute Bezahlung. kleine Familie, kein Waschen. 5131 Michigan Avenue. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Arbeit. 7632 Union Ave. Telephon: Stewart 3726. dimi

Gesucht: Starker junger Mann wünscht eine Stelle als dritte Hand Bäcker. Tel. Lincoln 9533. dimi

Gesucht: Anständiger Deutscher, 32 Jahre alt, sucht Arbeit als Porter, Hausmann oder Krankenwärter. Adr.: H 615 Abendpost. dimi

Gesucht: Painter sucht Arbeit, auch bei Kontrakt oder im Taglohn, in- oder auswendig. Adr.: H 609 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Hausmann in Sommerresort. Adr.: H 612 Abendpost. dimi

Gesucht: Erfahrener Janitor, Unionmann, sucht Stelle. Waler, 4457 Malden Str. Telephon: Sunnyside 1458. dimido

Gesucht: Junger Mann (23), erfahren in Automobilreparaturen, sucht Stelle für Automobilarbeit. Möchte Tool- und „Die"-Herstellung erlernen, hat gute Empfehlungen. Repairman, 2319 Milwaukee Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei. Telephon Lincoln 8939.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Fabrik. 612 Willow Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Sommer-Resort als Küchenmann; kann alle Short Orders machen. Adr.: H 606 Abendpost. dimi

Gesucht: Ham Boner sucht Arbeit. Adr.: 4839 So. Laflin Str. Tel. Boulevard 4794. dimi

Gesucht: Erste Hand an Brot und Cake sucht Arbeit; kann auch das Geschäft führen. Adr.: H 605 Abendpost. dimido

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle. 2459 No. Halsted Str. Tel. Diversey 4932. dimido

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. 1804 Cleveland Ave. 'Phone: Lincoln 6264, zwischen 3—6 Uhr.

Gesucht: Maurer sucht Stellung in Stadt oder Land. Karl Sehlke, 534 Garfield Ave., Chicago, Ill. dimi

Gesucht: Painter sucht Innen-Arbeit für Painting und Calsomining. 7 Dollars per Tag oder im Kontrakt. Adr.: H. 611 Abendpost. dimido

Gesucht: Lizenzierter Engineer (Stationary) erfahrener Mann, sucht Stelle, Stadt oder Land; beste Empfehlungen. Adr.: K. 453 Abendpost. sonbido

Gesucht: Mann sucht Arbeit an künstlichen Palmen, Bäumen und Pflanzen, nebst anderer Arbeit, 9 Jahre Erfahrung. 733 Blackhawk Str., 1. Floor. modimi

Gesucht: Bäcker, tüchtiger Helfer, sucht stetigen Platz. A. Lang, 1750 Clybourn Avenue. modi

Gesucht: Perfekter Barbier sucht stetige Stellung. T 587 Abendpost. sonmodi

Gesucht: 2. Hand Bäcker an Brot, Rolls und Cakes, sucht Stellung. Tel. West 6178. 2jun1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Mädchen und junge Frauen für Gänge zu machen. Sofort anzufragen:
Illinois Malleable Iron Co.
1809 Diversey Parkway.
modimi

Verlangt Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. Kruse's Bakery, 3114 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Steamtable. Gute Bezahlung; keine Sonntagsarbeit. Harmony Cafeteria Co., 27 W. Randolph Str. 3–12jn

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um „labeling" der Zigarrenkisten zu erlernen. $13 die Woche während der Lehrzeit. 835 Orleans Str. 3jn1wX

Verlangt: Mädchen, um Cakes einzuwickeln. Purity Cake Co., Lincoln und Walnut Str. dimido

Verlangt: Verkäuferinnen in National Tea Co. Stores, 540 W. North Ave., 2429 Lincoln Ave., 2736 W. North Ave., 1627 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Vier Mädchen, um Berry's Famous Caramels in Candyschachteln zu packen; Erfahrung nicht nötig; Fabrik im Loop; guter Lohn zu Anfang. The John S. Berry Candy Co. Inc. Sehet Mr. Watts in 144 W. Kinzie Str.

Verlangt: Operators an Damen Straßenkleidern, stetige Arbeit und guter Lohn; tageshelle Fabrikräume, 44-stünd. Arbeitswoche. — G. W. Liedtke & Co., 208 W. Monroe Str. dimido

Verlangt: 20 Frauen, in taghseller Schokoladefabrik zu arbeiten; keine Erfahrung nötig; Stunden 8 bis 5:30, keine Arbeit Samstags; stetige Stellung mit guter Bezahlung und schneller Verbesserung. Rainbow Chocolate Co., 123 So. Jefferson Str. dimido

Verlangt: Mädchen, über 14 Jahre alt, um Office-Arbeit zu erlernen. Schnelle Verbesserung. Nachzufragen in der Office von Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave., nahe Wood Str. 8jn1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen am Lunch Counter zu arbeiten. Guter Lohn und leichte Arbeit. 3952 Lake Str. bido

Verlangt: Mädchen, um Kisten zu labeln und leichte Riveting Maschine zu operieren. Service Commodities Mfg. Co., 442 Nord Wells Str. bidoson

Verlangt: Mädchen, das gut nähen kann, bei Kleidermacherin. 1015 Webster Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Waitresses. $20 die Woche. 2232 N. California Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Nachmittags und Abends im Delikatessenladen. 1337 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hand-Laundryarbeit, Lohn $20 die Woche. 3958 Broadway. Tel.: Graceland 8344. modi

Verlangt: Eine tüchtige Frau zur Mithilfe in einer Bäckerei und Delikatessen. Nachzufragen 1048 Argyle Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Bäckerladen, $15 die Woche; keine Sonntagarbeit. 1302 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 4113 Lincoln Ave. Tel. Wellington 1107. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 5843 S. State Str. modimi

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren in einer Fabrik zu arbeiten; guter Lohn. Nachzufragen 114 West Superior Str. 29mai2wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen, junge Frauen, Frauen.

16 bis 45 Jahre alt.

Kurze Stunden oder ganze Tage.

Attraktive Stellen offen in unseren Waren-Depts. und Entry-Office für solche, die nicht strikte Bureauarbeit wünschen. Die Stellungen repräsentieren: Order Entry Arbeit, Adressieren, Sortieren, House Mail Clerks, Filling Orders, Wrapping, Preparing Stock, Wiegen der Pakete zwecks Frankierung. Guter Lohn und stetige Beschäftigung. Erfahrung nicht nötig. Sprecht vor in der Employment-Office, Chicago Ave. und Larrabee Str.. Nehmt "L" bis Chicago Ave. oder Chicago Ave. Straßenbahn, welche an unserer Tür vorbeiführt.

Montgomery
Ward
and
Co.

son—mi

Mädchen und Frauen, für Hausreinigungsarbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk.
Marshall Field & Co.,
Retail.

dimido

Kaffee Frau.

Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Str.

The Fair.

Scheuerfrauen,

für Nachtarbeit. Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Man nehme Fahrstuhl an Adams und Dearborn Straße.

The Fair.

Verlangt: Mädchen,
um Butter einzuwickeln.
Leichte Arbeit. Gute Arbeitsverhältnisse.
Zu erfragen:
Holland Creamery Butter Co.,
123 W. Austin Ave.,
zwischen Clark und LaSalle.
dimido

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei. 3636 N. Ashland Ave. Tel.: Lake View 1313. modimi

Verlangt: Verkäuferin (Nord- und Westseite). Gute stetige Stellung, leichte Arbeit. Salär und Kommission. Yankee Coffee Store. 1644 W. Chicago Ave. Tel., Monroe 715. 6 Apr*x

Verlangt: Junge Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren für Labeling Department; keine Erfahrung nötig; guter Lohn und stetige Arbeit. Chicago Cigar Box Co., 214 W. Ontario Str., nahe Wells. 5jn1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str., Ecke Eugenie, zwischen Wells u. Sedgwick Str. 5jn2wX

Verlangt: Wir wünschen Mädchen von 14 und mehr Jahren, die reinere Fabrikarbeit wünschen, bekommen Lohnaufbesserungen entsprechend der sich aneignenden Erfahrung. — Cable Co., 22. und Paulina Str. sa—diX

Verlangt: Mädchen für reine, leichte Arbeit, ganze Zeit oder Teil davon. M. A. Graff Suspender Co., 418 S. Wells Str., 4. Floor. 6jn1wX

Verlangt: Mädchen zum Finishen und „Liners". Nachzufragen bei der O. R. May Fur Co., 5. Floor, Masonic Temple. Tel. Central 6049. 23ap*X

Verlangt: Aufwärterinnen; Erfahrung nicht nötig. 779 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. 1509 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; leichter Platz. 436 W. 31. Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Aufwärterinnen; guter Lohn. 651 W. North Ave. modimi

Hausarbeit

Verlangt Chambermaid in einem Land-Sanitarium; Essen, Zimmer und guter Lohn. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. modi

Verlangt: Köchin für Privatfamilie; Lohn $18 bis $20. Telephoniert Lake View 171. sonmodi

Verlangt: Short Order Köchin, nachmittags 5 bis 9 Uhr, $25 die Woche. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 3jun1wX

Verlangt: Geschirrwascherin. $18 die Woche; Sonntag frei. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 3jun1wX

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. 2120 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Verkäuferinnen. 3412 Fullerton Ave., oder 3968 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Geschirrwascherin; guter Lohn. 2101 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kleine Familie. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Telephon Drexel 6919. dimido

Verlangt: Zweite Köchin; kommt fertig zur Arbeit. $25 die Woche. 1618 West Division Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen; kleine Familie; kein waschen; guter Lohn. 855 Drexel Square, 3. Apartment. somodi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur vormittags. Anzufragen: 4538 Malden Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen, 4322 Sheridan Road, erstes Apartment. 8jn1wX

Verlangt: Frau für Reinmachen am Mittwoch und Freitag. Telephon: Midway 2764. dimido

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Bügeln an einem Tag alle zwei Wochen; kleine Familie. Vorzusprechen: 834 George Straße oder telephoniert: Graceland 8886.

Verlangt: Frau; gutes Heim, Lohn und Behandlung für ältere Frau, während der Abwesenheit der Frau im Hause zu sein. Otto Rischkie, 4211 Jackson Boulevard. Phone Kedzie 8181. bidoson

Verlangt: Zweite Köchin für kurze Stunden abends, Restaurant, 148 W. North Ave. 5jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Junge Frau zum Waschen und Bügeln in Familie von Zwei; elektrische Waschmaschine und Bügelmaschine. 1336 Hood Ave. Clark Str. oder Broadway Car bis Granville Avenue, dann 1 Block südlich.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen oder Gouvernante, um zwei Kinder im Alter von 17 Monaten und 3 Jahren zu beaufsichtigen; guter Lohn. 1720 East 56. Str., 2. Apt. Telephon Blackstone 1835. 7jun1wX

Verlangt: Mädchen für einfaches Kochen und allgemeine Arbeit; kein Waschen. Gutes Heim. $17 die Woche. 7453 Sheridan Road. Tel. Rogers Park 553. sondi

Verlangt: Nachtköchin für kurze Stunden; 6 Nächte; guter Lohn. 779 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Gute, erfahrene Short Order Köchin; guter Lohn. 651 W. North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; Baby in der Familie. — Telephon: Wentworth 5260. dimido

Verlangt: Hauswirtschafterin für drei Kinder zu besorgen. Nachzufragen: Gorchoff, 4429 Calumet Ave. Tel.: Drexel 5828. di—son

Verlangt: Frau für Hausarbeit, gutes Heim, oder kann Abends nach Hause gehen; bester Lohn. 3149 Leland Ave. Tel. Monticello 7164. dimido

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; bester Lohn für die richtige Person. 3424 Irving Pk. Blvd., Ecke Bernard Str., 2. Apt. dimido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 3855 N. Lawndale Ave. di—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; guter Lohn. Mrs. Gresham, 5120 Greenwood Ave. Telephon: Midway 6727. dimido

Verlangt: Erfahrene Wäscherin; zwei in der Familie. Tel.: Austin 7941.

Verlangt: Zwei Hausmädchen, auch Ehepaar oder ein Mädchen nach Lake Geneva, Wis. 'Phone: Edgewater 761. dimi

Verlangt: Hilfs-Köchin, guter Lohn. Geschirrwascher, Mann oder Frau; Sonntags frei. 39 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Zwei Frauen für Küchenarbeit von 11 vormittags bis 4 nachmittags. Restaurant, 715 W. North Ave. dimi

Verlangt: Frau, 35 Jahre oder älter, für leichte Hausarbeit und einfaches Kochen. Gutes Heim. Familie von 3. Telephon Seeley 27 oder Main 833.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, keine Sonntagsarbeit, sehr große Küche zum arbeiten. Guter Lohn für die richtige Person. 1391 Milwaukee Ave. di—fr

Verlangt: Zweite Köchin, $25 die Woche. 2002 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Junge Frau oder in mittlerenJahren für allgemeine Hausarbeit; keine schwere Arbeit; nur 3 in der Familie; höchster Lohn; gutes Heim; in Vorstadt; es wird deutsch gesprochen. Lust, 422 Essex Road, Kenilworth, Ill. Telephon: Kenilworth 1021. somodi

Verlangt: Erste und zweite Köchin, keine Sonntagarbeit; kurze Stunden; guter Lohn, Businesslunch. Louis Malleris, 164 N. State Straße. sasomodi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen; gutes Heim. Zwölf Dollars die Woche. Phone Rogers Park 3830, oder vorzusprechen 7038 Ridge Avenue. dofrsasonmodi

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, sehr guter Lohn. Phone, Lakeview 171, 600 Stratford Place. Nehmt Broadway oder Halsted Str. Car. 2jun1wX

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau ohne Anhang, zur Führung eines kleinen Haushalts, zwei in der Familie, Mutter und Sohn; keine Wäsche. Nachzufragen bei Frau Spang, 901 N. Wood Straße. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, eventuell mit Kind, für Hausarbeit und im Laden zu helfen. 3245 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. E. Sommerfeld, 1700 N. Western Ave. Tel.: Humboldt 2642. modi

Verlangt: Junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein; kleine Familie, keine Kinder. 5715 Michigan Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nach Lake Geneva zu gehen den Sommer über, kleines Haus, kein waschen; bester Lohn; kleine Familie. Ferguson, 3025 Logan Blvd. mo—do

Verlangt: Eine tüchtige Frau zum waschen-bügeln und Hausputzen mehrere Tage die Woche; $3.50 den Tag. Nachzufragen: 1049 N. Sacramento Ave., nahe Division Str. modimi

Verlangt: Zwei gute Mädchen, für die Küche und für zweite Arbeit; hoher Lohn, gutesHaus. Mrs. Hamburger, 5004 Drexel Blvd., 2. Apt. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit. Telephon Stewart 7557. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; guter Lohn. 1312 N. Kedzie Ave. 'Phone: Albany 3876. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Gute Stelle. Zimmer 1 40 N. Wells Straße. somodi

Verlangt: Frau bei der Hausarbeit mitzuhelfen; zeitweise; in Familie von 3, von 2 bis 8, abends; muß gut kochen können; guter Lohn. Telephoniert morgens. Edgewater 173. 3jn1wX

Verlangt: Anständige, mitteljährige Frau für Hausarbeit; kein Kochen; kein Waschen; guter Lohn und gutes Heim; Referenzen erwünscht. Levy, 437 Belmont Ave. 'Phone: Lake View 3836. fr—miX

Verlangt: Deutsche mitteljährige katholische Frau mit guten Empfehlungen für Witwers Heim mit 13jähriger Tochter und erwachsenen Söhnen; gutes Heim für passende Person. — Nachzufragen abends nach 5, 1. Floor, 1528 N. Keystone Avenue. fr—miX

Verlangt: Mitteljährige deutsche Frau für leichte Hausarbeit; kein Waschen. Nachzufragen: N. Lieberman, 2434 North Avenue. 2jn1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche.— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,bidoson*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 5-Zimmer Cottage mit Bad, $18. 1445 N. Artesian Ave.

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Kleines Bettzimmer in Privatfamilie. 2215 Dayton Str.

Zu vermieten: Schönes helles Frontzimmer für ein oder zwei Personen. 957 Belden Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer in Privatfamilie. 1414 School Str. 'Phone: Graceland 3256.

Zu vermieten: Großes helles Haushaltungszimmer; laufendesWasser; separater Eingang. 2215 Dayton Str.

Zu vermieten: Zwei möblierte Zimmer, mit oder ohne Kost, bei Wiener Privatfamilie; gute Carverbindung. 3831 Broadway, nahe Sheridan Road. Tel.: Wellington 1023. modimi

Zu vermieten: Deutsche Leute haben schöne möblierte Zimmer zu vermieten, in einem Privatpark, nahe Fullerton und Halsted Str. L.-Station. Tel. Lincoln 752. 8jun1wX

Zu vermieten: Kleines Zimmer an arbeitenden Herrn, $2.50. 307 Wisconsin Str.

Zu vermieten: Vermiete möbliertes Zimmer mit Bad, $3. 1707 N. Halsted Str. dido

Zu vermieten: Helles sauberes Zimmer. 307 North Avenue.

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gebildeter Herr sucht sauberes möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, mit Frühstück und Abendbrot; Nordseite, nahe Fullerton oder Belmont „L" oder Clark Str. Adr.: K. 462 Abendpost. sondi

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer, hell und rein, 3 erwachsene deutsche Leute. Zu erfragen: 2151 Southport Ave., 2. Floor. dimido

Zu vermieten: Hübsches großes Frontzimmer mit Board, an zwei Herren oder Ehepaar; elektr. Licht; heißes Wasser; Dampfheizung; gute Fahrgelegenheit. 'Phone: Lincoln 395. somodi

Zu mieten gesucht: 4 Zimmer oder Attic Flat; Nord- oder Nordwestseite. 2 Erwachsene. Telephon: Wentworth 8697.

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Wagenschmied Geschirr, Amboß, Schraubstock, Eisener Feuerherd, Hämmer und Zangen. Wm. Brandt, Oak Lawn, Ill.

Zu verkaufen: Schuh-Finisher mit Motor billig. 412 Center Str. modimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Messingbett, Dresser und Schaukelstuhl. 2307 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Kochofen mit Gasverbindung, in bestem Zustand. 1423 School Str.

Zu verkaufen: Gute Singer - Nähmaschine, Drophead, $10. M. Foßler, 2772 Lincoln Ave., Room 4.

Zu verkaufen: Echte Leder Mahagonistühle und Schaukelstuhl, $6. 1871 Orchard Str., 1 Floor.

Combination Fixtures und Glasdom billig zu verkaufen. 3926 N. Ridgeway Ave.

Zu verkaufen: Neues Baby Buggy. 2652 Seminary Ave., 2. Floor. dimi

Zu verkaufen: Heizofen und Gasofen; Verbindung für Heißwasser. 1854 Nord Halsted Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Baby Buggy. 1614 Cleveland Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 5 möblierte Zimmer Flat, geeignet für Roomers, Dampfheizung, heißes Wasser und elektrisches Licht. 300 W. North Avenue. Tel.: Diversey 2068.

Zu verkaufen: Erstklassige Möbel, Parlor-, Eß- und Schlafzimmer, Rugs, Gardinen, Floor Lampe und Victrola, billig, privat. 437 Arlington Place. Tel.: Diversey 4316. son—fr

Zu verkaufen: Möbel, Piano, Busch & Gerts bestes Fabrikat, Eisboxes und Oefen. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 N. Wells Str. jn6—13

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor Set, Eßzimmer Set, Rugs; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 3jn1mtX

Zu verkaufen: Velour und Leder Parlor-Suite, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Set, Davenport, Phonograph, Rugs, Floorlampe; verlasse Stadt, verkaufe billig. 920 S. Springfield Avenue. 2jn1wX

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mz*X

Händler.

Wunderbare Gelegenheit.
Junge Ehepaare, die Haushalt begründen wollen. Wir haben in unserem Lagerhaus 28 der prachtvollsten u. modernsten 3 Stück Parlor Suites, Rugs, Betten. Diese Möbel sind wie neu, garantiert, und müssen gesehen werden, um sie richtig zu schätzen. Sie werden zu weniger als einem Drittel ihres Wertes verkauft. Wir verschleudern ebenfalls einige hochfeine Phonographn, freie Diamant Spitze, Records und Ablieferung. Liberty Bonds akzeptiert.
Western Furniture Storage,
2810 W. Harrison Straße.
Offen 9 bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4.
3jndosadi1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nur $40 für eleganten $150 Phonograph, 35 Records. 2545 Indiana Ave. 6jn1wX

$40 kaufen $125 Size Cabinet Phonograph, Records. 2205 Madison Str. 6jn1wX

Muß verkaufen: Guter Selbstspieler sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 7jn1wX

$50 kaufen eleganten $300 Size Concert Phonograph, 30 ausgesuchte Records. 143 Nord Wabash Ave., Room 404. 6jn1wX

Zu verkaufen: Modernes Upright Piano, $75; verlasse Stadt. 5026 Sheridan Road nahe Argyle. Str. 5jn1wX

$85 kaufen ein Mahagoni Gehäuse Upright Piano; gut für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 27mai*X

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $65, mit Records und Diamantennadel; ebenfalls Möbel neuesten Stils; mäßig. 1922 S. Kedzie Ave. 13mai—14juni

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Für Euer Geld könnt Ihr mehr wirkliche Kleiderwerte bei Hyman's kaufen, als in irgend einem Laden in der Stadt. Ueberzeugt Euch selbst und kommt hierher und seht die reinwollenen Anzüge, die wir offerieren zu
$24.50 $29.50 $39.50
Kauft jetzt und bezahlt später.
Knaben - Anzüge....................$8.95
Männer - Hosen.......................$5.95
Bar oder Kredit. Zahlt $1 wöchentlich.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
Abends offen.
27ma*X

Ehrliche Kleider - Preise.
Preise, die sich nach eines Jeden Portemonnaie richten. Garantiert, Euch von 10—50 Proz. an jedem Einkauf zu sparen; einige Artikel zu weniger als Wholesale-Kostenpreis. Fertige, nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, Gürtel, Waistline, eng anschließende und konservative Fassons, Preise $32.50 bis zu $60. Seht unsere spezielle Auswahl in Anzügen und Ueberziehern zu $15, $17.50, $20.00, $22.50, $25 u. $30. Schwarze Anzüge zu $45 bis $65. Blaue Sergeanzüge zu $35 bis $60. Anzüge u.Ueberzieher für Knaben und Kinder, $6.50 u. aufw. Hosen für Männer, $4 u. aufw. Blaue Serge-Hosen für Männer, $4 u. aufw. Blaue Sergehosen, $5.50 bis $17.50. Ein spezieller Rabatt von 5% an jedem Einkauf, der für den Versandt nach Europa bestimmt ist. Offen täglich bis 9 Uhr abends; Samstags bis 10 abends; Sonntags bis 6 Uhr abends.
S. Gordon,
1415 S. Halsted Straße.
12mz*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Citizens Brewery—
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. Nehme Liberty Bonds in volle Zahlung. 2762 Archer Avenue, Ecke Throop Str. 26ap*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Wacht-Hund für $6. Motorcycle Shop, 1875 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Henne mit vielen Hühnchen, Legehennen, Bruteier und Kücken, billig. 644 Webster Ave.

Starke, gesunde Baby Chicks, höchste Qualität und zu mäßigsten Preisen in der Stadt. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Ave., nahe Halsted Str. 2jun1wX

Baby Chicks. Große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 Süd Ashland Ave. 7jn1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen Ford 1-Ton Truck, in gutem Zustande. 2132 Seminary Ave. Telephon Lincoln 2556. modimi

$500 kaufen 1918 Ford Touring Car; viele Extras. Leichte Bedingungen. 1811 W. Madison Str. Abends offen. dimido

$500 kaufen Modell B 83 Overland Touring Car. Ein wirklicher Bargain. Leichte Bedingungen. 1739 W. Madison Str. Abends offen. dimido

$600 kaufen neues Modell Howard Touring Car. Vollkommen ausgestattet. 1739 W. Madison Str. Abends offen. dimido

1920 Ford Touring Car, viele Extras. Ein wirklicher Bargain. Leichte Bedingungen. 1811 W. Madison Str. Abends offen. dimido

$550 kaufen den schönsten Scripps Boots Roadster. Ein wirklicher Bargain. Leichte Bedingungen. 1739 W. Madison Str. Abends offen. dimido

$400 kaufen 1918 Ford Touring Car; vollkommen ausgestattet. Leichte Bedingungen. — 1811 W. Madison Str. Abends offen. dimido

$575 kaufen 1918 Ford Sedan. Ein wirklicher Bargain. 1811 W. Madison Sr. Abends offen. dimido

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Seltene Gelegenheit für tüchtigen Geschäftsmann, sich mit $10,000 an gutgehendem Fabrikgeschäft aktiv zu beteiligen; gutes Einkommen, sowie Kapitalanlage sichergestellt; Firma ist inkorporiert unter den Illinoiser Staatsgesetzen und besteht seit 14 Jahren. Adr.: T. 513 Abendpost. bido

Meatmarket und Grocery, mit Schlachthaus, in schönem Country Town, 30 Meilen nordwestlich von Chicago, 10 Jahre derselbe Besitzer. Doppel-Eisbox 14×16; 3 Tons Eismaschine, Truck-Automobil, $1200 Umsatz die Woche, 5 Jahre Lease; Laden mit 6 Zimmer dampfgeheiztem Flat, und große Garage, nur $47 Miete. Adr.: A 842 Abdpost. dimido

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, Eckladen mit Flat; gutes Geschäft, deutsche Nachbarschaft; keine Agenten. Telephon Lake View 8819.

Zu verkaufen: Leichter Grocery- und Delikatessenstore. 3223 N. Hoyne Ave. dimi

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen; gutes Warenlager an Hand; Pferd und Wagen. $4000. 2018 N. Halsted Str.

Delikatessen, Grocery, Home-Bäckerei und allgemeiner Nachbarschaftsladen, gut etabliert; gut zahlend; Nordseite; moderne Einrichtungen; frischer Vorrat; billige Miete mit hübschem Flat, anderer Geschäfte wegen schnell verkauft; nehme $950; Teil Abzahlung; den doppelten Preis wert. 1912 Larrabee Str., zwischen Wisconsin und Center Str., 3 Blocks östlich von Halsted.

Zu verkaufen: Preiswert, guter Möbelladen, feine Gelegenheit für Mann und Frau. Anzufragen: 1401 N. Wells Str.

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-Stühle Barbiergeschäft. Adr.: H 614 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 4-Zimmer Flat, wie neu; Miete $12 monatlich; neues modernes Flat. 1302 Sedgwick Str., 4. Floor, hinten.

Verkaufe Bäckerei und Delikatessen, wundervolle Gelegenheit für Bäcker, preiswert. Telephon: Lake View 3424. di—fr

Zu verkaufen: Bäckerei, Bake-Rite System, mehr wie $70 Einnahme im Tag; idealer Platz für Mann und Frau. Untersucht dies. Eigentümer will billig verkaufen. Vorzusprechen zwischen 1—4 Uhr nachm. Phone Rogers Park 2292. 6570 Sheridan Road, Loyola L. Station. dimido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, krankheitshalber; beste Nachbarschaft, auf Nordwestseite. Ad.: W. 724 Abendpost. jun8,10,12

Zu verkaufen: Campbell Bäckerei, Goldgrube, beinahe verschenkt. Zwölfhundert bar. 2500 Van Buren Straße. somodi

Eine 17 Jahre alte Illinoiser Korporation, mit Fabriken in Brooklyn und Chicago, mit einem durchschnittl. 5jährigen Nettogewinn-Rekord von $65,000 jährlich, offeriert eine 8proz. Preferred Participating Aktie, die 16 Proz. verdienen mag, $10 per Aktie. Adr.: A 798 Abendpost. 6jn1wX

Zu verkaufen: Roominghouse, 22 Zimmer, Einnahmen $350 monatlich; Miete $90; wegen Krankheit. 2236 N. Clark Str.; preismäßig. sa—do

Grocery und Market; gutzahlendes Geschäft. Bäckerei, alter Platz. Große Gewinne. Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str. 18ap*X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Teilhaber verlangt: Mann oder Frau als Partner in gutem Delikatessengeschäft. Adr.: H. 608 Abendpost. dimido

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich brauche $500, um Sugar-Rite, ein Zuckerersatz zu dem relativen Preis von 5c das Pfd. auf den Markt zu bringen. Habe große Bestellungen von einigen der größten Firmen in Chicago, kann sie aber wegen Mangels an Kapital nicht ausführen. Schreibt oder sprecht vor zwischen 5 und 6:30 abends oder Samstags zwischen 1 und 2:30 nachm. Mr. D. Hirschman, Suite 412, Standard Trust Bldg., 105 W. Monroe Str., Chicago. 2jn1wX

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr.
jun681012

Zu leihen gesucht: Von Privatmann, $1500 auf Grundeigentum, bezahle 7 Proz. Adr.: T 521 Abendpost. bidoson

—6% erste Hypotheken stets an Hand.—
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Spezialität: Nordwestseite - Grundeigentum-Darlehen. Billigste und prompte Bedienung.
15jan*X

6% erste Grundeigentums-Hypotheken in irgend welchen Beträgen von $1000 bis $6000.
Wm. Zelosky & Co.,
258. 111 W. Washington Str.
Franklin 2446
sonbido

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16feb*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$ $30 bis $300 $
$ Darlehen zur gesetzlichen Rate $
$ werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, $
$ Pferden und Wagen $
$ zu Euren eigenen Bedingungen $
$ Unter deutscher Leitung. $
$ Illinois Investment Co. $
$ Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, $
$ Zimmer 702 Hartford Bldg. $
$ Telephon Central 4573. $
$ Lizensiert u. unter Staatskontrolle. $
21ma,eod*

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493
31ja*X

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Freie Natur Eure Behandlung—
Ein erster Klasse Nature Cure Sanitarium offeriert vollständige Behandlung durch drogenlose Heilmethode einer beschränkten Anzahl von Patienten in Tausch für deren Dienste in dem Haushaltwesen, Küche und Office-Departments. Adr.: A 799 Abendpost. modi

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 11mai,bidoson1mt

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fp,sadido*

Möchte gerne Kind in Board nehmen; wohne auf der Farm; gute Behandlung. Preis annehmbar. Adr.: Mr. H. Barnikow, Cary, Ill. somodi

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen, hinterläßt keine Narben. Garantiert. Dr. Kottler, Room 920. 25 E. Jackson Blvd. 30mai,somodimifrsa2w

Wer irgend etwas in Deutschland-Oesterreich zu erledigen hat, Geschäft, Auskunft, Adresse, wende sich an Otto Hafer, Berlin-Tempelhof, Borussia Str. 62. 28ma1mt*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Riel, 225 W. Washington Str. *X

Blüten Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Straße (Barbershop). 30ap*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwer, Israelit, Ausgang der 50er, mit nettem Heim und gutgehendem Geschäft, rüstig und genügend intelligent, wünscht mit häuslich veranlagter Dame besseren Standes in Bekanntschaft zu treten zwecks Heirat; Verm..gen nebensächlich. Witwe im Alter von 40—50 Jahren ohne Anhang vorgezogen. Vertrauensvolle ausführliche Zuschrift erbeten unter Adresse H. 610 Abendpost.

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Dächer am billigsten Preise; beste Arbeit und Material garantiert. John Pasting, Applier of High Grade Ready Roofing. 1922 Mohawk Str.. Tel.: Lincoln 6977. 20mai1mX

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Ph. Allendorfer, 2440-48 No. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. 13ap3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: Speziell, 2 Flat, Nordseite, nahe Hochbahn und drei Straßenbahnlinien; 5 und 5 Zimmer; Heißwasserheizung.
William Zelosky Co., 3553 N. Western Avenue. Lake View 8024. sondi

Zu verkaufen: In Ravenswood, zweistöckig. 8-Zimmer Framehaus, auf Zement, Eichenholz-Fußböden, elektrisches Licht, Lot 30 bei 165, nahe Hochbahn und Northwestern Eisenbahnstation. Preis $5000. Hypothek $2000.
Cochran & McCluer, 4622 N. Western Ave. Tel. Ravenswood 1410. dimido

Zu verkaufen: In Ravenswood, zweistöckig. Stucco-Haus auf Zement-Basement, 3, 5 und 6 Zimmer, Vapor-Heizung, elektrisches Licht, große Porches. Miete $109. Nahe Hochbahn. Preis $8000. Hypothek $3400.
Cochran & McCluer, 4622 N. Western Ave. Tel. Ravenswood 1410. dimido

Zu verkaufen: 4 Flat Brickgebäude, Cottage hinten, 2324 Southport Ave., zu dem billigen Preis von $7500. $1000 Bar; Miete bezahlt den Rest.
6 Zimmer Cottage, bequem zur Addison Str. Hochbahn Station. Preis nur $3100. $1000 Bar, der Rest wie Miete.
E. Abrahamson, 3909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 4660 N. Kedzie Ave. Tel. Irving 104. 8junX*

Zu verkaufen: 2236 Burling Str., $3600; $1000 Bar. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolles Flatgebäude, nahe Wilson Station und Sheridan Road, 68 Fuß Front. Miete $5130; 1. Okt. $5610. Preis $33,000. Mortgage $12,000; nehme $8000 bis $10,000 Bar und Rest nach Belieben. Eigentümer H. B. Hempe, 5235 Wayne Avenue. misonmo

4stöckiges Brickgebäude an Orchard Str., nahe Center, 8—4 Zimmer Flats: Lot 32×125; Zins $115 den Monat; Hypothek $3000, $10,000; bar $2000. Adr.: A 794 Abendpost. 6jn*X

Zu verkaufen: Hochmodernes 4-Zimmer Bungalow, 40 Fuß Lot. 5839 Patterson Ave. 8jn1wX

Zu verkaufen: Cottages—
2417 N. Racine Ave., $2800. 2031 Bissell Str., $3000. 1708 Clybourn Ave., $2800. Belden Ave. (Brick), $1900.
C. & R. Rauschert, 835 Center Str. dimi

$1500 kaufen zwei 4 Zimmer Wohnhäuser; Toilets; Miete $75; Preis $6000. Ruedel, 602 North Avenue. 4jn1wX

Zu verkaufen: Moderne 3—4 Zimmer Brick Flats mit Framehaus hinten. 2333 Bosworth Ave. Tel. Lincoln 3983. 3jn1wX

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, Laden, zehn kleine moderne Wohnungen, drei und vier Zimmer, Ofenheizung. Miete $2886 das Jahr. Kleine Anzahlung. Kaufmann. Telephon: Wellington 8265. *X

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, strikt modern, 2 Furnaces, Lot 30 bei 125; erster Floor leer für sofortigen Einzug. Preis $9000. Hälfte [illegible]

[illegible]

Südwestseite

[illegible]

Vorstadt

[illegible]

Verschiedenes

[illegible]

35 Lotten am „Blauen See" verteilt! [illegible]

Farmländereien

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

—Illinois—

—5 Acres — $2350.00—

Kleine Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. Dies ist ein idealer Platz für eine Hühnerfarm. Kurzer Gang zur Station an der Burlington Eisenbahn; guter Bahndienst zur und von der „Loop" in 40 Minuten. Niedriges monatliches Fahrgeld. Der Grund ist gerade wie Gartengrund; muß erst gesehen werden, um gewürdigt zu werden. Wegen vollen Einzelheiten schreibt an Adr.: A 795 Abendpost. 5jn1wX

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, nahe Marshfield, Wisconsin, gutes Haus, Stall, 6 Kühe, 2 Pferde, Schweine, Hühner, Maschinen; $1000 Anzahlung. 2019 Sedgwick Str., Basement.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schöne 52-Acres Farm, Lawrence, Mich., gute Gebäude, nur $6200; Hypothek $1500. Eigentümer schon 10 Jahre dort; um einen Nachlaß zu schließen. Baumann, 3065 Lincoln Ave. 2jun1wX

Zu vertauschen: Hochrentable 80 Acre Farm, nahe Medford, Wis., allerbestes Land, vollständig eingerichtet und eingesäet. Deutsche Gegend. Schulen und Kirchen. William Hardt, 540 Center Str., 3. Flat. 5jn1wX

Zu verkaufen: Fünf Acres bestellbares Land, gelegen zwischen Hinsdale und Downers Grove an der Burlington Eisenbahn, 72 Züge täglich; ideale Lage für Gemüsegärtnerei oder Hühnerzucht. Ihr könnt hier wohnen und in der Stadt arbeiten, wenn Ihr wünscht. $175 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen. Dies ist ein wirklicher Bargain. Schreibt sofort um eingehendere Auskunft unter Adr.: K 430 Abendpost. 5jn1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Zu kaufen gesucht: Cottage oder zwei Flat Framegebäude, nördlich von Belmont Avenue. Beschreibt nähere Einzelheiten. Geo. Bilhorn, 4007 Nord Robey Str. dimido

Zu kaufen gesucht: 2—6 Flatgebäude, nahe Northwestern- oder Ravenswood-Hochbahn, bei jeder Anzahlung vom Eigentümer zu kaufen. Adr.: A 841 Abendpost. dimi

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kleiner Maschinenshop nimmt Manufacturing-Arbeit an. Adr.: H 607 Abendpost. dimido

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt; Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 2030 N. Clark Str. Tel. Lincoln 665. 27ma1mtX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 020. 5jv*X

Louis F. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 112 N. LaSalle Str., Zimmer 14. Tel.: Franklin 1491, von 9 bis 1 Uhr nachm. 1572 N. Halsted Str., von 2 bis 8 Uhr abends. Tel.: Diversey 3134. 24ma*X

Jacob F. Schwartz, Advokat u. Collector, [illegible]

[illegible]

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Börsennotierungen.

Chicago, den 8. Juni 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

[illegible]

Julihafer wurde heute bald nach der Eröffnung zu 97½ Cts. verkauft und erreichte damit einen neuen Höhepunkt. [illegible] Um 1:15 heute gab die Bundesregierung ihren Bericht über den Stand der Saaten aus. [illegible]

Freiheitsbonds.

[illegible]

Europäische Wechselraten.

[illegible]

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.52	—0.53
„Firsts", das Pfund		0.51
„Seconds", das Pfund		0.46

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.28¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.27½
„Daisies", das Pfund		0.28½
„Longhorns", das Pfund		0.30
„Young America", das Pfd.		0.29
„Brick", das Pfund		0.29
Schweizer, rund, das Pfund	0.52	—0.53
do. (Block), das Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.31
do., Pfund-Stücke		0.32

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.42
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.35
Hähne, das Pfund		0.20
„Broilers", das Stück	0.50	—0.69
Truthühner, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund	0.32	—0.35
Indian Runner Enten, Pfund		0.30
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
80— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
Ueberschwere Kälber, das Pfd.	0.12	—0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
„Loins",	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 11½c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 8c

Beeren.

Erdbeeren, Kiste 24 Quarts	5.00

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —		
Rome Beauties	9.00	-12.00
Northern Spy	9.00	-10.00
Greenings	10.00	-10.50
Baldwins	8.50	—9.00
Wagner	7.50	—8.00
Wine Saps	10.00	-12.00
Kings	8.50	—9.00
Golden Russets	10.00	-10.50
Westliche, in Kisten —		
Jonathans	2.75	—3.50

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide, Mehl u. Heu

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Zucker.

[illegible]

Oel, Harz, Alkohol.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

[illegible]

Um 2 Uhr waren 283,000 Aktienanteile verkauft worden. Für Geld wurden 7 bis 10 Prozent verlangt. Die Dividenden der Chicago & Northwestern Bahn fielen von 7 auf 5 Prozent und die Aktien um 7 Punkte, von 79½ auf 72½.

Die Baumwollbörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	38.50	38.57	38.25	38.47
Oktober	35.60	35.65	35.33	35.62

Tötlich verletzt.

Stürzende Mauer begräbt zwei Männer unter sich.

Daniel O'Hara, 10640 Ewing Avenue, ein Chauffeur, und Andrew Henrici, 10820 Avenue G, ein Maschinist, erlitten heute tötliche Verletzungen, als sie ein unlängst von Feuer teilweise zerstörtes Gebäude an 103. Str. und der Pennsylvaniabahn inspizierten. Eine Mauer stürzte ein und begrub sie unter ihren Trümmern. Beide liegen im South Shore Hospital.

Glückliches Frankreich.

Preise für die Notwendigkeiten des Lebens sind im Fallen begriffen.

Paris, 8. Juni. Verschiedene Zeitungen besprechen heute das Fallen der Preise für Notwendigkeiten des Lebens, das sich in ganz Frankreich bemerkbar macht. Die Zeitungen schreiben, Frankreich kehre an die Arbeit zurück und es stehe eine sehr gute Ernte in Aussicht. Etliche der Zeitungen bemerken, der Umstand, daß seitens des Publikums nur das Allernotwendigste gekauft würde, hätte sehr viel mit dem Rückgang der Preise zu tun.

Das Ende des Riesenrades.

Das Riesenrad im Wiener Volksprater soll einer Prager Meldung zufolge abgetragen und nach der Hauptstadt der Czecho-Slowakei überführt werden. Angeblich wurde es von einem czechischen Konsortium angekauft, das nun natürlich den Kampf gegen die Transportschwierigkeiten aufnehmen müßte. Es muß abgewartet werden, ob sich die ungeheuren Konstruktionsbestandteile derart werden zerlegen lassen, daß sie überhaupt mit der Eisenbahn transportiert werden können. Das Riesenrad hat zu jenen Institutionen gehört, welche die Amerikanisierung des Wurstelpraters eingeleitet haben. Seine Erbaung fällt in das Jahr 1897. Damals hat es der Ingenieur Basset errichtet, der auch in Paris, London und Chicago Riesenräder geschaffen hat. Der Kostenaufwand des Wiener Werkes wurde mit einer Million Kronen angegeben. Vom Riesenrad aus erblickte man rechts den Prater mit der Rotunde, sowie die nördliche Praterstadt und rückwärts und links trat das ganze Stadtbild in Erscheinung, aus dem sich der Gasometer der städtischen Gaswerke, der Turm der Otmarkirche, die Kuppel der Karlskirche und die Stephanskirche besonders hervorhoben. Fuhr man höher, so wurden auch über dem Verbindungsbahnviadukte die Anlagen des Praterstern sichtbar, zu deren Rechten die Geleisestränge der Nordwest- und Nordbahn den Blick gegen die Lücke zwischen Leopoldsberg und Bisamberg hinlenkten, während weiter rechts hinter den Gebäuden der Donau- und Praterstadt die Donau sichtbar wurde.

— König und Philosoph. — Ein zynischer Philosoph bat einst den König Antiochus um eine Silberdrachme. „Das ist kein Geschenk für einen König," entgegnete Antiochus. — „Gib mir ein Talent," sagte der Philosoph. — „Das ist kein Geschenk für einen Zyniker," antwortete der König.

Schreiender Uebelstand

Postangestellte mit gewährter Gehaltszulage nicht zufrieden.

Dringen auf Abhilfe.

Verlangen bindende Zusicherungen vom republikanischen Nationalkonvent. — Sind angeblich nach wie vor gezwungen, ein Hundeleben zu führen.

Edward J. Gainor, der Präsident des Nationalverbandes der Briefträger, und Thomas F. Flaherty, der Sekretär und Schatzmeister des Nationalbundes der Postangestellten, sind aus Washington hier eingetroffen, um den Ausschuß für Beschlüsse des hier tagenden republikanischen Nationalkonvents womöglich zu veranlassen, in die zu zimmernde Platform eine Planke einzufügen, die sich mit dem schreiendsten Uebelstande des Postdienstes, der Lohnfrage, beschäftigt und den Angestellten, die darunter zu leiden haben, Abhilfe verspricht.

Die Herren sprachen heute noch im Bundesgebäude vor und äußerten sich einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber über ihre Mission wie folgt:

„Unter den Mitgliedern des Verbandes gährt es unheimlich. Sie fassen die ihnen gewährte Gehaltszulage nicht etwa wie ein hohes Glück, sondern eher wie eine Beleidigung auf. Und mit Recht, denn was man ihnen gewährt hat, wirkt wie ein Tropfen auf einen heißen Stein. Und nach wie vor führen sie ein Hundeleben. Sie sind Hungerleider geblieben. Gehaltszulage! Was man als Gehaltszulage bezeichnet, ist in Wirklichkeit nichts weiter als eine lächerlich geringe Abschlagszahlung einer seit Jahr und Tag fälligen Forderung. Lassen Sie uns Ihnen ins Gedächtnis zurückrufen, daß die Briefträger 1. Klasse schon vor sechs Jahren ein Höchstgehalt von $1200 bezogen. Jetzt oder vielmehr vom 1. Juli ab beläuft es sich auf $1400. Inzwischen sind aber die Kosten des Lebensunterhalts um mehr als 100 Prozent gestiegen. Hätte das Gehalt auch nur annähernd gleichen Schritt gehalten mit den erhöhten Anforderungen, die das Leben an die Kasse des Einzelnen stellt, so müßte sich heute das Höchstgehalt auf mindestens $2400 belaufen. Wo bleibt da die Gerechtigkeit? Wir verlangen gar keine Geschenke, keine Gehaltszulagen! Nur das wollen wir haben, was wir vor dem Kriege hatten, unser, wenn auch kümmerliches Auskommen. Das aber haben wir jetzt nicht. Viel Geschrei ist von der uns gewährten Gehaltsaufbesserung gemacht worden. In alle Welt hat man es hinausposaunt, daß wir der Regierung jetzt jährlich $40,000,000 Mehrkosten verursachen. Wissen Sie aber, was der Einzelne von dieser Summe erhält? Wir werden es Ihnen verraten: 26 Cents den Tag. Bedenken Sie, ein fürstliches Mehreinkommen von 26 Cents den Tag. Es ist zum Schreien! Daß wir uns dabei nicht beruhigen können, wird doch auch dem Geistesärmsten klar sein. Auch unserem hiesigen famosen Postmeister Carlile, der sich anscheinend nicht genug wundern kann über die Anmaßung der Leute, die auf „vermeintliche Rechte" pochen und die doch dem lieben Gott auf den Knieen danken sollten, daß er ihnen einen so schönen Posten beschert hat. Hat Ihnen aber auch der Herr erzählt, daß die Briefträger scharenweise diesen „der Gesundheit so zuträglichen Posten" aufgeben, daß z. B. in Detroit täglich im Durchschnitt 30 Briefträger resignieren, und daß dadurch der Postdienst in Verfall gerät? Daß durch die Verschlechterung des Postdienstes dem Lande jährlich 10 Millionen Dollars Schaden erwächst? Das sind aber Tatsachen, die wir dokumentarisch belegen können. Also, wie gesagt, es muß annersch werden. Wir werden morgen dem Komite für Beschlüsse des republikanischen Nationalkonvents unsere Aufwartung machen und es zu veranlassen suchen, die vorerwähnte Planke der Platform einzuverleiben."

Des alten Godair Testament.

Neffen und Nichten machen einer Altenheimstiftung das Erbe streitig.

Frau Ella D. Jansen, Tochter von Joseph Teter, macht in einer Klage, deren Verhandlung heute vor Kreisrichter McGoorty und Geschworenen begann, in ihrem Namen und dem ihrer Geschwister Margaret McAbee, George D., Eugene und Harriet Teter und Florence Adamson, einer von Wm. H. Godair gemachten Altenheimstiftung den Erbanteil streitig. Godair, Bankinhaber, Grundeigentums- und Viehhändler, hatte bestimmt, daß seine Witwe, sein einziger Sohn war kurz vor ihm gestorben, ein Drittel seines Nachlasses von $450,000 erhalten solle; mit dem übrigen Vermögen sollte ein seinen Namen tragendes Altenheim gegründet und betrieben werden. Seine Freunde Adolph L. Benner und Wm. Bruckner von der Ersten Nationalbank waren als Treuhänder für die Stiftung eingesetzt, mit der die Witwe vollauf einverstanden war, wie auch mit der Bestimmung, daß nach ihrem Ableben ihr Drittel ebenfalls dem Altenheim zufallen solle. Frau Jansen und ihre Geschwister sind die Kinder des Stiefbruders des Erblassers, und gelingt es ihnen, das Testament umzustoßen, so würden sie die eine Hälfte des Nachlasses, die Witwe die andere Hälfte erhalten. Einerlei, wie der Prozeß ausfällt, es ist sicher, daß Berufung an das Staatsobergericht eingelegt werden wird.

Ihre Schmucksachen dahin.

Verschwanden aus dem Schlafzimmer, als sie es auf einen Augenblick verließ.

Frau Margaret Clancy, Nr. 3614 Pine Grove Ave., sind ihre Juwelen, die sie auf $1600 bewertet, abhanden gekommen, und sie hat die Polizei ersucht, ihr behilflich zu sein, sie wiederzuerlangen. Nachdem sie gestern abend auf einige wenige Minuten ihr Schlafzimmer verlassen hatte, so berichtete sie der Polizei, machte sie zu ihrem größten Erstaunen die Entdeckung, daß Diebe die günstige Gelegenheit benutzt hatten, sich mit den Wertsachen aus dem Staube zu machen. Eine Spur haben sie nicht hinterlassen.

Laden ausgeräumt.

Einbrecher, welche sich durch eine Hintertüre Eintritt in den Chicago Specialty Waist Shop, Nr. 4714 S. Ashland Avenue, zu verschaffen wußten, schleppten wertvolle seidene Damenkleidungsstücke im Gesamtwert von ungefähr $7500 fort. Die Spitzbuben bedienten sich dabei anscheinend eines Kraftwagens.

Nahmen ihr das Armband ab.

Frl. Wendelyn Friedman, Nr. 1313 Hyde Park Boulevard, meldete in der Bezirkswache in Hyde Park, daß sie an der 51. Str. und Hyde Park Boulevard von einem Banditen angefallen wurde, welcher ihr ihr Armband im Werte von $25 abnahm. Der Bursche entkam.

* Brandwunden, die er am 25. Mai in den Columbia Mills erlitt, erlag heute im Burnside Hospital Wasyl Troergochlic, Nr. 1222 Union Avenue.

* An Gas erstickt wurde in seiner Wohnung, Nr. 4542 Laflin Straße, der 48jährige Jos. Marienek aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

* Der am 29. Mai in Magnolia Springs, Ala., verstorbene Frank Heinig hat, laut des von Richter Devine heute im Nachlaßgericht bestätigten Testaments, der Witwe, Alma, 782 Center Str., Hubbard Woods, und den sieben Kindern $60,000 hinterlassen, davon $10,000 in Fahrhabe.

Als Drückeberger

Wird Faustkämpfer „Jack" Dempsey in San Francisco prozessiert.

San Francisco, 8. Juni. Im hiesigen Bundesgericht begann heute der Prozeß gegen den Faustkämpfer William Harrison (Jack) Dempsey und dessen Geschäftsführer Jack Kearns wegen angeblicher Verschwörung zur Umgehung des Kriegs-Aushebungsgesetzes.

Wie es in der Anklageschrift heißt, soll auf Grund dieser Verschwörung Dempsey unter Eid behauptet haben, sein Vater, seine Mutter und seine Gattin hingen völlig von seiner Unterstützung ab, und auf diese Behauptung hin gelang es ihm, seine Zurückstellung in der Aushebung durchzusetzen.

Von den Bundesgroßgeschworenen wurde die Anklage gegen Dempsey und Kearns erhoben, nachdem die geschiedene Gattin Dempseys, Frau Maxine Dempsey, ihre Aussagen gemacht hatte, und sie wird, wie der Bundesanwalt behauptete, als Hauptbelastungszeugin gegen ihren vormaligen Gatten auftreten.

Die Zuckerfrage in Neufundland.

St. Johns, N. F., 8. Juni. Die Nahrungsmittel-Kontrollbehörde von Neufundland hat die Kontrolle über alle Zuckerverkäufe in der Kolonie übernommen und den Zuckerpreis im Kleinverkauf auf 30 Cents das Pfund angesetzt. Dieser Preis wird mindestens bis Ende des Jahres in Kraft bleiben.

Die Behörde kündigte an, sie habe diesen Schritt getan, um das d be diesen Schritt getan, um das Volk davor zu bewahren, daß der Zuckerpreis auf 40 Cents das Pfd. gestiegen wäre.

Schuhe billiger in St. Louis.

St. Louis, Mo., 8. Juni. Drei der größten hiesigen Schuhfabrikanten kündigten heute Preisverringerungen für verschiedene Sorten von Schuhen im Engroshandel an, die zwischen 25 Cents bis zwei Dollars pro Paar schwanken.

Die Volkszählung.

Washington, 8. Juni. Das Bundeszensusamt hat heute die folgenden Ergebnisse der kürzlichen Volkszählung bekannt gegeben:

Port Huron, Mich., 25,944, Zunahme um 7081 oder 37.5 Prozent; Marietta, Ohio, 15,100, Zunahme um 2177 oder 16.8 Prozent; Eau Claire, Wis., 20,880, Zunahme um 2570 oder 14 Prozent.

— Die Millikin Universität in Decatur, Ill., hat von der Rockefeller Foundation ein Geschenk von $125,000 erhalten. Für den geplanten Erhaltungsfonds von $2,000,000 für die Universität sind somit nur noch $310,000 aufzubringen.

* Frau Joseph Werdel, 5622 Wayne Ave., eine Insassin des Sunnybrook Sanatorium in Forest Lake, machte heute morgen ihrem Dasein ein Ende, indem sie in den Wooster Lake sprang

L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskarten
114 N. La Salle Strasse, parterre
Filiale in South Chicago
9152 Exchange Avenue
Telefon: 5722—1491 Franklin
Telephon: So. Chicago 2584

Heute offen bis 8 Uhr abends.

Geldsendungspreise per Post und Kabel.

Nach	per 10,000	per 50,000	per 100,000
Deutschland: Auszahlung durch die Deutsche Bank oder die Darmstädter Bank.	250	1245	2460
Deutsch-Oesterreich: Auszahlung durch den Wiener Bankverein.	77	385	765
Ungarn: Auszahlung durch die Pester Ungar. Kommerzial-Bank.	69	345	685
Czechoslowakei: Auszahlung durch die Böhmische Unionbank.	247	1220	2435

Deutsche Banknoten $285 für 10,000, sofort lieferbar.

Stadt-Anleihen: Sofort lieferbar so lange Vorrat reicht.

Berlin 4%	$28.50	Karlsruhe	$28.00
Hamburg 4½%	$28.00	Barmen	$28.00
Leipzig 4%	$29.00	Köln	$30.00
Dresden 4%	$29.00	Düsseldorf	$29.00
Chemnitz 4%	$28.00	Wien	$80.00
Breslau 4%	$28.50	Budapest	$75.00
Wiesbaden 4%	$28.00	Prag	$230.00
Heidelberg 4%	$28.00		

Heute bis 8 Uhr abends.

JOS. ASCHKAR & CO.
Bankiers, Schiffahrt und Expedition.
Im Geschäft seit 1900.
755 W. North Ave.
Südostecke Halsted Straße. 2. Stock. Ueber der Apotheke.
Telephon Lincoln 6161.

Staats- und Städteanleihen für sofortige Lieferung.

Deutsches Bargeld
In 100- und 1000-Markscheinen, sofort lieferbar, 10,000 Mark für ... $290.00
Größere Aufträge billiger.

Oesterreichisch. Bargeld
In 100- und 1000-Kronenscheinen, 10,000 Kronen für ... $135.00

Russisches Bargeld
In 100- und 500-Rubelscheinen, 10,000 Rubel zu ... $350.00

Geldsendungen
nach allen Orten Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, u. s. w. billiger als sonstwo.

Schiffskarten direkt nach Hamburg mit dem Dampfer „Noordam" am 26. Juni.
Heute bis 8 Uhr offen.

Tötung durch Kraftwagen.

Wieder zwei Prozesse im Gange. — Freilassung von Mordangeklagten?

Zurzeit werden vor dn Richtern Barrett und Kavanagh Samuel Adams, Besitzer einer Kraftwagenremise, und der Rechtsanwalt Blaine F. Brickwood unter Anklage des Totschlags, begangen durch Ueberfahren mit Kraftwagen, prozessiert. Adams überfuhr an der 12. Straße und Ashland Ave. die 27jährige unverheiratete Ellen O'Connor, Tochter eines Polizisten, und Brickwood an der Hancock und Fullerton Ave. den 21jährigen Walter Israel, der gerade von einem Straßenbahnwagen abgestiegen war. Die Ueberfahrenen starben kurz darauf.

Am kommenden Freitag wird Richter Sabath darüber entscheiden, ob „Big Tim" Murphy, Mike Carrozzo und Vincenzo Cosmano, die der Ermordung des Arbeiterführers Maurice Enright angeklagt sind, gegen Bürgschaft freigelassen werden sollen. Nahezu zwei Stunden wurde heute vor dem genannten Richter über den von der Verteidigung gestellten Antrag verhandelt.

Trieb hilflos umher.

Ein Schleppdampfer, welcher städtischen Unrat auf den See schafft, war gestern abend nicht zurückgekehrt. Als auch heute zu früher Morgenstunde nichts von ihm zu sehen war, wurde die Lebensrettungsmannschaft benachrichtigt. Diese entdeckte das Schiff schließlich drei Meilen vom Ufer entfernt im See und brachte es in den Hafen. Die Maschine war außer Ordnung geraten.

Leset die „Sonntagpost".

Liebesgaben-Versand
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Böhmen, usw.
von hier wie ab unserem Hamburger Lager, dem unser Herr H. Griem persönlich vorsteht.
Bringt Eure neuen oder alten Sachen. Wir haben ein neues, erprobtes System der Beförderung, das größte Sicherheit und Schnelligkeit bedeutet.
Mit versicherter Expreß als Teil-Fracht nach Hamburg und von dort mit versicherter Paketpost (bis zu 40 Pfd.) zum Bestimmungsorte.
Anerkennungsschreiben für Wertpakete, diesen Weg in 6 Wochen befördert, liegen zur Einsicht offen.
Fettwaren in eigens für uns hergestellte Export-Blechpackung jetzt auch in Hamburg vorrätig. — Desgleichen alle sonstigen Waren in prima Qualität. — Sprecht vor oder schreibt.
GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. LA SALLE STR.
Chicago, Ill. Main 1295.
Auch Sonntags von 10—1 geöffnet.
dimifrson

Richter Pinckneys Bestattung.

Kreisrichter Pinckneys Leichnam wird morgen nachmittag im Jugendgericht aufgebahrt und Donnerstag in Mt. Morris, Ill., seiner Heimat, bestattet werden. Morgen werden die Gerichte und ihre Kanzleien geschlossen bleiben.

In den letzten zwölf Monaten sind die Kreisrichter Smith, Tuthill, Walker und Pinckney gestorben, und Superiorrichter Guerin ist ertrunken. Nur Richter Smith hat einen Nachfolger erhalten, die der anderen werden in der Richterwahl übers Jahr erkoren werden.

* Der 70 Jahre alte Henry Olsen, 1708 Tolman Ave., wurde heute in der Frühe in seinem Schlafzimmer, an Gas erstickt, aufgefunden. Die Tür war fest verschlossen.

Können wir Ihre Verwandten in Deutschland für die nächsten Monate mit frischem Fleisch versorgen?

50 Pfund Fleisch $15

Frei abgeliefert irgendwo in Deutschland und Oesterreich unter voller Garantie.

1000 dieser Fässer mit trocken gesalzenem Rind- und Schweinefleisch aus unseren eigenen Schlachthaus-Anlagen in Newark, N. J., gingen mit der „Mongolia" am 22. Mai nach Hamburg ab.

Die Fässer enthalten zu gleichen Teilen:

Schweinerippchen, ausgebeinte Schweineköpfe, Ochsenfleisch, Schweinefüße und Speckstücke.

Das Fleisch ist trocken gesalzen, sorgfältig in neue Fäßchen gepackt und wir garantieren die beste Qualität. Die Weiterbeförderung ab Hamburg erfolgt per Eilgut nach allen Plätzen Deutschlands (auch besetzter Gebiete) und Oesterreich.

Das Fleisch liegt bei Ankunft in einer leichten Pökelsauce und kann nicht verderben.

Bestellen Sie sofort, wenn Sie Ihren Lieben die willkommenste Ueberraschung seit dem Kriege bereiten wollen.

Unser Hamburger Lager, Brooktor Quai 13, Block 5, enthält ferner:

Fleisch- und Spezereiwaren im Werte von mehreren hunderttausend Dollars

von welchen Vorräten Quantitäten in unbeschränkter Höhe direkt an irgend eine Adresse in Deutschland gesandt werden können, oder bedienen Sie sich

FINK'S FOOD DRAFTS

im Werte von $15, $25 und $40,

die Ihren Angehörigen Auswahl nach Wunsch und Bedarf gestattet.

Kabelsendungen in 8 bis 10 Tagen

Wichtig für Deutschland-Reisende

Die deutsche Regierung verlangt, daß Sie für Ihre eigene Ernährung sorgen. Dazu sind Fink's Food Drafts die praktischste und bequemste Methode.

A. FINK & SONS FOOD CO.

416 Broadway, Eingang 276 Canal Str., New York.
NEWARK, N. J., Office: 128-130 Springfield Ave.
HAMBURG: Dovenfleth 19-21

Generalvertreter für Chicago:
KURT BRONISCH,
603 Cambridge Bldg., 160 N. Wells Str., Chicago, Ill.

fondido

Wiener Korrespondenz

Von Frieda von Soegner.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Wien, 27. April 1920.

Wieder einmal steht Wiens Bevölkerung unter dem furchtbaren Druck der Streikereignisse, die unsere ganze Lebensmittelzufuhr für eine Woche unterbunden haben. Was das heißen will, wenn man bedenkt, daß Wien ohne Hilfe von außen keinen Bissen Brot hat, von anderen Dingen gar nicht zu reden, müßten ja alle, auch die Streikenden selbst wissen, aber nutzlos sind alle Verhandlungen und Besprechungen — wenn nicht alle Geldforderungen restlos beglichen werden. Ich war gerade auf zwei Tage über Land gefahren, um Kartoffeln und Mehl um ein Sündengeld zu erstehen, als uns Reisende der plötzlich ausgebrochene Streik erreichte, wie ein hochsommerlicher Platzregen, der sich ohne große Ankündigung über unsere Häupter ergießt.

Wir mußten also mitten auf der Strecke an einer kleinen Station heraus und uns aufs Warten von einigen Stunden einrichten; aber wer beschreibt unseren Schreck, als es heißt, vorläufig ist an ein Weiterkommen überhaupt nicht zu denken! Die meisten der Reisenden waren, wie ich, auf eine Hamsterfahrt ausgegangen und hatten wohl ihre Rucksäcke gefüllt, aber kein Geld mehr im Portemonnaie, um sich zwei oder drei Tage, wie ein Feriengast, auf die faule Haut zu legen. Die Leute, meist ärmere Bevölkerung aus Wien, denen ja auch ihr täglicher Verdienst in der Stadt entging, verlegten sich zuerst auf's Bitten, was natürlich diesem Streik gegenüber ein kindliches Unterfangen war. Die „Herren" machten finstere Gesichter, würdigten uns kaum einer Antwort, und so saßen wir denn verlassen, wie auf einer Insel (nur war's kein seliges Gefilde) verurteilt, drei Tage in dem kleinen Nest zu sitzen und die mühsam erworbenen Vorräte aufzuessen oder zu Geld zu machen.

Viele meiner Leidensgefährten, die ganz ohne Geld waren, eröffneten mit ihren erhamsterten Schätzen, Butter, Eier, Fleisch und Kartoffeln, einen regelrechten kleinen Markt und man konnte, wer bei Kasse war, verhältnismäßig billig zu allen diesen Kostbarkeiten kommen. Die ganze Episode entbehrte ja nicht des Humors, wenn sie nicht eine gewisse Tragik vor unseren Augen abgespielt hätte, die darin bestand, daß auf dem Bahnhof vier Waggons, beladen mit steirischen Aepfeln und Fleisch nach drei Tagen soweit waren, daß alles ausgeladen und vernichtet werden mußte. Eine ohnmächtige Wut erfaßte uns alle, als wir diesen Vandalismus mitansehen mußten und an Wien und all die Kinder und das Elend dachten; und vor unseren Augen ging das alles so mutwillig zu Grunde!

Natürlich war man in diesen paar Tagen, bis wir endlich unsere kurze Heimreise antreten konnten, etwas zusammengewachsen; und da ich meiner Erfahrung gemäß ohne Schleier fuhr — eine Dame mit Hut und Schleier ist, sobald sie sich unter's Volk mischt, drunter durch und wird geradezu feindselig betrachtet, so war ich bald innigst befreundet mit meinen Dritter-Klasse-Passagieren und hörte so mancherlei, was man sonst nicht zu hören bekommt. Unsere Regierungsgewalten kamen da gerade nicht gut weg und geradezu leidenschaftlich erregt wurde der ganze Wagen, als wir in die Nähe der Burg kamen, die bis vor kurzem Bela Kun und Genossen beherbergt hatte. Er wäre glatt zerrissen worden, wenn er in diesem Moment unter uns erschienen wäre. Verwünschungen und Drohungen wurden ausgestoßen, und aller Haß gegen diesen Mann, der so namenloses Unglück über sein Land gebracht, wachte in allen auf, als wir von weitem seine Wohnstätte, wenn auch nicht sehen, so immerhin doch ahnen konnten.

Mein Stillschweigen in dieser erregten Debatte, trug mir, das merkte ich sofort, viel mißtrauische Blicke zu, und ich hielt es für angebracht, mich auch etwas zu beteiligen, wollte ich nicht, trotz der Schleierlosigkeit Gefahr laufen, für etwas „Besseres" gehalten zu werden, womit ich sozusagen „erledigt" gewesen wäre. Ich konnte aber mit gutem Gewissen meinem Abscheu gegen diesen Mann Ausdruck verleihen und meine Verwunderung aussprechen, daß er wie ein Gast in unserem Lande von unserer Regierung behandelt wird. Mein Blick ging hinaus, über die grüne, schon sommerliche fruchtbare Ebene, die im letzten Aufglühen des Tages etwas so Schwermütiges hatte; Hoffnung und Sehnsucht nach anderen Zeiten, wo uns weder ein Bela Kun noch ein anderer mit der Willkür unserer Zeit etwas anhaben darf.

Die großen Obstgärten, an denen wir vorüberfuhren, waren mit Blüten, rosa und weiß, überschneit; große lila Fliedersträuche in vollster Blüte sandten ihren Duft ins offene Wagenfenster herein, wir fuhren so dicht an all der Blütenpracht vorüber, daß wir mit den Händen die Zweige fassen konnten. Zudem fuhr unser Züglein recht gemütlich und ohne jede Eile — jeder hat bei uns immer noch Zeit, mir oft unbegreiflich.

Ich war doch recht froh, als ich nach dieser unfreiwilligen Ferienreise von drei Tagen wieder in meine Arbeit kam. Meine Kartoffeln hatte ich ja glücklich heimgebracht und erfuhr dann auch gleich, daß wir wieder einmal kein Mehl in nächster Woche zu erwarten hätten. In der amerikanischen Ausspeisung wurde ich wie ein verlorener Sohn empfangen, mein unentschuldigtes Ausbleiben war allen ein Rätsel gewesen. Inzwischen hat man die Ausspeiseaktion erweitert und einen Abendtisch für Lehrlinge eingerichtet; die ganz Kleinen, Zwei-, Drei- und Vierjährigen sollen in den ersten Vormittagsstunden eingeschoben werden.

Eine ganz kleine herzige Episode muß ich noch erwähnen; ich war heute etwas länger beschäftigt beim Speiseverteilen und die letzte, die fortging; da kommt ein kleines, recht armseliges Mädchen auf mich zu und drückt mir ein Päckchen in die Hand; Aufschrift „an Amerika für die armen Kinder", Inhalt ungefähr 24 alte, verschmierte Reklamebildchen. Nach längerem Zureden sagte mir das Kind, ich möchte das dem Briefträger mitgeben und noch dazu schreiben, daß es das alles gesammelt hätte aus Dank für den vielen guten Kuchen, den Amerika den Kindern hierher geschickt. Die Kleine wurde dann ganz zutraulich, und ich mußte ihr fest versprechen, das Päckchen „in Amerika" zu senden, was ich hiermit schriftlich tue.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 7. Juni 1920.

Das jährliche Kinderfest des Eldridge Turnvereins findet Sonntag, den 20. Juni, statt. Abends ist Tanz für die Erwachsenen.

Die Davenport Turngemeinde wird eine Männer- und Damenklasse zu dem Turnfest in Washington, Mo., am 12. und 13. Juni schicken.

Der neue Stadtmarkt wird jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag geöffnet sein.

Die hiesige Turngemeinde wählte folgende Beamte: 1. Sprecher, W. H. Simsen; 2. Sprecher, Leander Keim; Korresp. Schriftwart, Ludwig Berg; Finanzsekretär, Henri Harbeck; Schatzmeister, August Becker; Gesangswart, John Steffen; Verwalter, Harry Karsten; 1. Turnwart, Harry Warnken; 2. Turnwart, Lester Dau; 1. Fahnenträger, Albert Mohr; 2. Fahnenträger, W. Berger; Verwaltungsrat: Howard Geßner und John Kinnemann.

Moline, 5. Juni 1920.

Der Turnverein wählte folgende Beamte für das nächste halbe Jahr: 1. Sprecher, Aug. Rohrer; 2. Sprecher, W. Hansen; Prot. Schriftwart, A. Peterson; Korresp. Schriftwart, Herbert Efflandt; Schatzmeister, Hy. Claussen: Verwalter, Henry Stelk; Verwaltungsrat, John Schacht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Personen, welche wünschen nach Deutschland zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offeriren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Sachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien.

Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel.: Diversey 2567.
John W. Dieter, Präs. Jos. H. Becker, jn5*X

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Laudon E. Rose .... Präsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassierer
Victor L. Thiele .... Hilfskassierer
Walter R. Lov .... Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

frsonbi*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

m12*3

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür,
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

sep9*X

Schiffskarten, Geldsendungen, Geldwechsel, U. S. Liberty Bonds, Geld-Banknoten, Deutsche Städte-Bonds, Check und Wechsel

auf Deutsche Bank, Wiener Bankverein und andere erste Banken aller Länder.

Niedrigste Raten

Prompte Bedienung. Volle Garantie.

J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre,
312 S. Clark Str. nahe Jackson.
neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Wochentags 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
jn6sondido*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

(Hebt diese Anzeige auf.)

Habt ein Gebiß, das Euch paßt.

Koralit - Gaumen — neu — natürlich
20jährige Erfahrung! Mit meinen Methoden garantiere ich befriedigende Resultate oder keine Zahlung in den schwierigsten Fällen.

Flache Gaumen und dachlose Platten.

Holt meinen Rat u. Preise. Untersuchung frei. Stunden 10 bis 6. Abends nach Verabredung. Central 6975. Ich tue meine Arbeit selbst. Keine Assistenten.

Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist,
Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str., Chicago

Expreß Frachtsendungen nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakei, Ungarn u. allen Teilen von Europa, unter absoluter Garantie.

Unser Jahrestag-Geschenk an die Armen und Leidenden in Europa.

Als Feier unseres Jahrestages werden wir mit jeder, während der nächsten 15 Tagen gemachten Bestellung

10 Pfund Seife

als Geschenk einschließen.

Indem die Globe übernimmt, dieses zu tun, glaubt sie nur ihre Pflicht zu tun zur Linderung der Leiden und Sorgen Eurer Freunde und Verwandten.

Bringt Eure alten oder neuen Kleider, und wir verpacken sie für Euch; es wird nichts berechnet für Kisten oder Verpackung. Ihr könnt ganz frische Provisionen oder Staple Groceries, speziell verpackt für den Export, in unserer Office kaufen oder Ihr mögt Eure eigenen bringen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, dann schickt Eure Sachen per Expreß an uns (franko), und wir werden sie nach ihrem Bestimmungsort weiterbefördern, oder Ihr könnt eine Bestellung von dem, was Ihr wünscht, einsenden und wir schicken Euch die Rechnung für dieselbe per Post zu, einschließlich Transportationskosten und Versicherung.

Tausende von zufriedengestellten Kunden bilden unsere beste Empfehlung.

Spezielle Raten für Kirchen und Organisationen.

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO. INCORPORATED

181 N. La Salle Str.,
nahe Lake Str., Chicago, Ill.
Telephon: Franklin 6126.

Wir holen Ihre Pakete ab.

Offen täglich von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Telephoniert an uns um weitere Auskunft.

Spezialvertreter: Hans Zober, 552 West North Ave.

ma21fsonbi*

Diese Verkäufe nur für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State. Adams and Dearborn Streets

Drogen Spezialitäten

Ponds Vanishing Cream; die 50c Größe 33c
Revelation Zahn-Paste — 35c Größe zu 23c
Absorbierende Watte; beste Qualität, zu 57c
Russolax Mineral-Oel, Pint, 75c Größe, zu 59c
Seidlitz - Pulver, 35c Größe 24c
Vinol; $1.20 Größe, zu 83c
Resinol-Seife, 3 für $1.75 .... 59c
Woodbury Gesicht-Seife 20c
Jergens Geranium-Badseife, Dutzend 1.43, Stück 12c

Stattet das Heim aus zu diesen Ersparnissen

Louis XVI. Walnuß Schlafzimmer-Ausstattung.

Louis XVI. Walnuß Bettzimmer-Ausstattung Hochfeine Walnuß Bettzimmer-Möbel zu mäßigen Preisen; Material und Ausstattung die beste; der Entwurf ist einer der beliebtesten von 1920.

Dresser zu 129.50
Bow Foot Bett, volle Größe 89.50
Vanity Dresser 114.50
Chifforobe zu 104.00

„William and Mary" 7-Stücke Fumed Oak Eßzimmer-Ausstattung; 5 Stühle mit Rohrlehne; spanische Ledersitze, dazu passender Armstuhl; Tisch mit 54-zölliger Platte; für diesen Verkauf zu 139.50

Wundervoller Wert — Fumed Oak — 54-zöll. Tisch, 6 Fuß ausziehbar, neumodische Panel-Lehne Stühle, dazu passender Armstuhl, Ledersitze, für diesen Verkauf spez. offeriert zu 144.50

„Queen Anne" Schlafzimmer-Ausstattung.

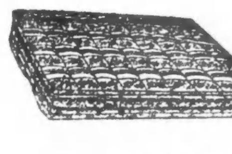
In Walnuß. Alles was wir darüber zu sagen haben ist, daß sowohl die Arbeit wie die Ausstattung nichts zu wünschen übrig lassen.

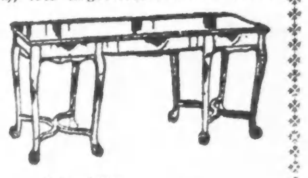
Der Dresser, großer Spiegel 164.50
Der Dresser, kleiner Spiegel 144.50
Das Bett, mit Bow Foot 114.50
Einige Betten mit einfachem Fußende 89.50
Das Chifforobe, wie abgebildet 105.00
Der Toilette-Tisch, wie abgebildet 79.50

Extra speziell für Mittwoch

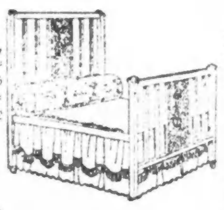
$16.50 bis $18.75 Rohrsitz-Bänke, 3 Entwürfe in Mahogany oder Walnuß, ferner ein Muster in Ivory, Mittwoch 12.85

Die Abzahlungen sind eine große Bequemlichkeit.





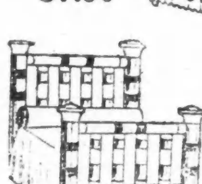
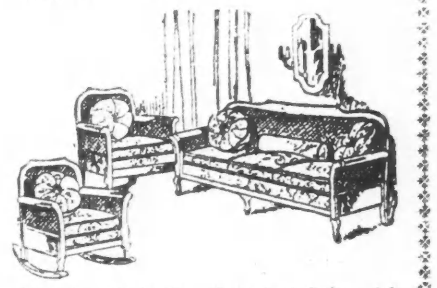
$84.75 Davenport-Tisch — Mahogany, 20 bei 66 Zoll — neuester Entwurf, speziell 64.50



Ivory Stahlbett, mit nachgeahmten Rohr Panels und Wedgewood-Medallions, volle Größe, nur 37.50

„The Dixie Queen" Matratze, alle regulären Größen, Imperial Roll Edge, volle Größe; wiegt 50 Pfd., feine Watte-Einlagen und schwerer Filz-Oberteil, zu 14.50

Die „Fairhaven" All-Layer Filz-Matratze, alle regulären Größen, feines Ticking, Imperial Roll Edge; eine ausgezeichnete Matratze, morgen zu 15.75

3-Stücke Velour Davenport Suite, volle Sprungfeder-Konstruktion, Webbing Bottom, lose Polster, herabgesetzt von $398.75 auf 298.50

Fünfter Floor.

Simmons; 3-zll. Pfosten und 2-zöll. Füllstangen sind die Hauptpunkte dieses satin banded Messing-Bettes, sehr massiv, speziell 59.75

„Southland", eine 50 Pfd. schwere Matratze mit Imperial Roll Edge, gefüllt mit einer sehr guten Qualität Watte, ist in allen regulären Größen zu haben, speziell morgen zu 12.45

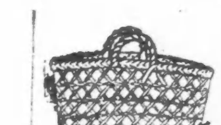
$375 Drei-Stücke Rohr Davenport Suite, lose Polster, Sunburst Kissen, Schlummer-Rolle in Damast, Mittwoch zu 284.50

10 Pfd. Crystal Domino Zucker, granuliert — zu 25c das Pfund mit jedem 1/8-Faß Sack Larrabee's bestem Haushalt Patentmehl für 2.10

1 Pfd. Paket fancy Tee Siftings, zu 19c
Sun dried Japan Tee — die 80c Sorte 55c
Young Hyson Tee, 60c Sorte, ... 39c
Jelly, reine Frucht u. Zucker, 25c Glas, zu 12c
Ganze Peaches, 30-Uz. Glas (nur 50 Dtzd.), zu 39c
Lipton's Yellow Label Tee, 1-Pfund-Büchse für 83c
Lipton's Frühstück-Kakao — die 1-Pfd.-Büchse 55c
Kakaoschalen — lose, das Pfund zu 5c
Grapefruit — Große, fancy Florida, — sehr saftig, das Stück 10c
Rhabarber — Home grown Erdbeeren — sehr fancy, das Pfund 4c
Barrington Hall Kaffee, — Steel Cut, 1-Pfd. Büchse 49c
Manierre Yellow Label Vanilla süße Schokolade, Pfund 65c
Tunafisch, deviled, macht feine Sandwiches, 15c Büchse 7c

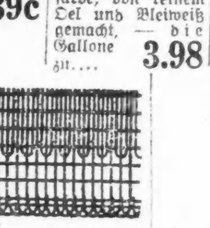
Ersparnisse an Sommer-Gebrauchsgegenständen für das Heim

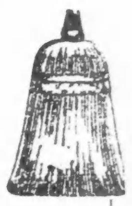
Bullion fertig gemischte Hausfarbe, — trocknet hart über Nacht, die Gallone 2.98
Screen Farbe, für Draht und Rahmen, Quart 48c
Gold Medal Fußboden Wachs Pfund-Büchse .. 39c
Gutta Percha fertig gemischte Hausfarbe, von reinem Oel und Bleiweiß gemacht, — die Gallone zu 3.98
Garland fertig gemischte Hausfarbe, Sortiment von Farben, — Gallone für 2.65
Absorene, präparierter Tapeten Reiniger — das Paket 12c



Gewobene Rush Shoppers, — große Sorte, für 39c

Elektrischer Percolator, von reinem Aluminium gemacht, garantierte Heizelemente, — sechs Tassen-Größe, für 8.95





50 Fuß Section von 4 Ply Gartenschlauch, vollständig m. Messing-Verbindung 6.95

50 Fuß Section von fünf Ply Gartenschlauch, hält Hochdruck und rauhen Gebrauch bestens aus, für 8.45

Elgin Rasen-Sprenkler, einfache Konstruktion, nichts, das sich verstopft od. außer Ordnung gerät, besprenkelt einen weiten Raum, für 69c

Messing Schlauch Nozzles, verstellbar, 48c

Schwer emaillierte Rasenzaun, prachtvoller Entwurf wie Bild, 9 Gauge gebog. aufrechter Draht, eng gewundenes Line Draht, 42 Zoll hoch, per Lineal Fuß, 18c; 36 Zoll hoch, p. Lineal Fuß, zu 17c

Sechster Floor

Turf Edger oder Sod Cutter, wie im Bild, ein sehr notwendiges Werkzeug für Schönhaltung des Rasens, für 65c

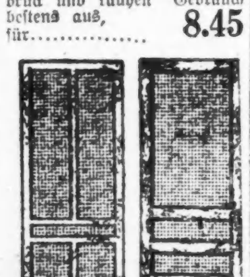
Teppichbesen, von auslesenem Besencorn, 4fach genäht, in voller Größe, für 69c

Automatischer Cream Whip, paßt auf irgend ein Mason Glas, 19c

Bassinett, — weiße Emaille Politur, gewobene Spring, stark und gut gemacht, zu .. 3.59

Elektrische Bügeleisen, — garantierte Heizelemente, vollständig mit Cord und Plug, zu 4.45

Section Wäsche Reiniger, mit Stiel, — für 39c



Drahttüren — schwarz angestrichenener Rahmen, mit bester Sorte schwarzem Tuch überzogen, Standard Größe, 3.45

Hochfeine Drahttüren, für feine Residenzen passend, 4zöll. Rahmen, mit galvanisiertem Draht überzogen. 5.95

12zölliger Mt. Tom Rasenmäher, mit vier Messern, 8zöllige Treibräder, doppelt geared, zu 6.45

Canvas Graß Catcher, verstellbar in Größe, paßt an irgend einen mittelgroßen Rasenmäher, zu 98c

Garten Cultivator, mit vollem Set von einfügbaren Werkzeugen, 24zöll. Rad. Eine sehr nötige Gerätschaft für jeden Gärtner, wie auch ein großer Zeitersparer, zu 4.15

Waschkessel, von schwerem Blech gemacht, Kupferboden, mit festen Holzgriffen, — Nr. 9 Größe, für 3.25

Apartment House Eisschrank — von gut getrocknetem Eschenholz gemacht, — weiß emaillierte Speisekammer, — Eiskapazität 75 Pfund, 25.75

Eisschrank, — von gut getrocknetem Holz gemacht, emaillierte Speisekammer — Eis von oben hereinzuheben, 12.75

Eclipse Gasherd, von poliertem Stahl, 4 große Brenner, weiß email. Splashers und Tür Panels, großer Backofen u. Broiler, 62.50

Neue herrliche Oak Park Heimstätten

Ein wundervolles Heim wartet auf Euch.

Großartige Lage — Park — gute Schulen, und nur elf Minuten Fahrt von dem Loop.

Wir liefern Eure Baupläne kostenfrei — 40 Abbildungen — und alle Pläne.

Um Information im voraus zu erlangen, schickt diesen Koupon ein:

The Gelhardt Organisation
Woods Theatre Bldg.
Chicago . . . Illinois
Name ....
Adresse ....

jn3—9

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsche,

wollt Ihr die Wahrheit über Deutschland erfahren,

so lest folgende, als die größten Zeitungen Deutschlands bekannte Blätter:

Die Vossische Zeitung
B. Z. am Mittag
Berliner Morgenpost
Berliner Abendpost

Diese Zeitungen erscheinen als Morgen- und Abend-Ausgaben und gehen Ihnen auf Bestellung täglich per Kreuzband direkt zu. Wenn Ihr diese Zeitungen lest, so helft Ihr Deutschland.

Preis pro Zeitung per Monat bei kostenfreier Zustellung $2.50, welcher Betrag an unseren amerikanischen Vertreter S. W. Kreis & Co., 3118 Logan Boulevard, zu senden ist.

Ullstein & Co., Zeitungsverlag, Berlin S. W. 68.

Bestellungen sind zu richten direkt an uns oder an unseren amerikanischen Vertreter:

S. W. Kreis & Co., 3118 Logan Blvd.